

HALLSTATTZEITLICHE GRABHÜGEL BEI DOBRNIČ

HERMANN PARZINGER

Institut für Vor- und Frühgeschichte, provinzialrömische und vorderasiatische Archäologie, Ainmillerstraße 8 a, D-8000 München 40

Auf halbem Weg zwischen Žužemberk und Trebnje in Dolenjska liegt südlich des Ortes Dobrnič ein ältereisenzeitlicher Siedlungskomplex, der eine befestigte Höhensiedlung und mehrere dazugehörige Grabhügelgruppen umfaßt. Die Nekropolen befinden sich bei den Dörfern Dobrava und Reva südwestlich und nordöstlich des Ringwalles »Cvinger« (Abb. 1); eine weitere Hügelgruppe liegt bei Korita. Die Fläche der Siedlung¹ mißt etwa 700 m² und die sie umgebenden, mit Bruchsteinen verstärkten Wälle sowie zahlreiche Terrassierungen sind heute noch gut im Gelände sichtbar.² Vom Grundriß des Ringwalles existiert eine Planskizze; er ist annähernd nierenförmig und im Nordosten deutet sich ein Eingang an.³ Systematische Grabungen im Bereich der Siedlung fanden bislang nicht statt, aus ihrem Areal stammen ein Tonwirtel und ein eisernes Tüllenbeil, beide Gegenstände wurden dem Narodni muzej in Ljubljana übergeben.⁴ In der näheren Umgebung gibt es jedoch noch eine weitere Siedlung (östlich Zagorica).

I.

B. Pečnik soll die Grabhügel 1884 selbst entdeckt haben und begann im selben Jahr mit ersten Grabungen. Die Funde übergab er dem Narodni muzej in Ljubljana.⁵ Ein in der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien verwahrter Katasterplan aus dem späten 19. Jahrhundert zeigt die Lage sämtlicher Hügel. Am Südrand der Gruppe östlich Dobrava befinden sich die 1884 untersuchten Tumuli (mit »84« bezeichnet; Abb. 2).

Von April 1897 bis Mai 1898 führte Pečnik im Auftrag von J. Szombathy, dem damaligen Kustos der Prähistorischen Abteilung des k. k. Hofmuseums Wien, Grabungen in den Hügeln von Dobrava und Reva durch. Aus der Korrespondenz Pečniks mit Szombathy geht hervor, daß die Tumuli 1-19, 21, 24, 27 und 28 bei Dobrava gelegen haben müssen. Auf genanntem Katasterplan waren nur die Tumuli 1-18 verzeichnet (Abb. 2). Hügel 25 befand sich auf der Hutweide des Dorfes Korita.⁶ Die nahe dem Dorf Reva gelegenen Hügel 20, 22, 23 und 26 öffnete Pečnik im Oktober und November 1897.⁷

Noch weiter östlich bei Artmanja vas glaubte man aufgrund von Angaben Pečniks eine weitere, dritte Grabhügelgruppe lokalisieren zu können. Doch wurden sie bislang weder untersucht noch sind Streufunde bekannt.⁸ Somit dürfen wir beim gegenwärtigen Forschungsstand nur von zwei zur Höhensiedlung gehörigen Friedhöfen ausgehen: Dobrava und Reva (Abb. 1).

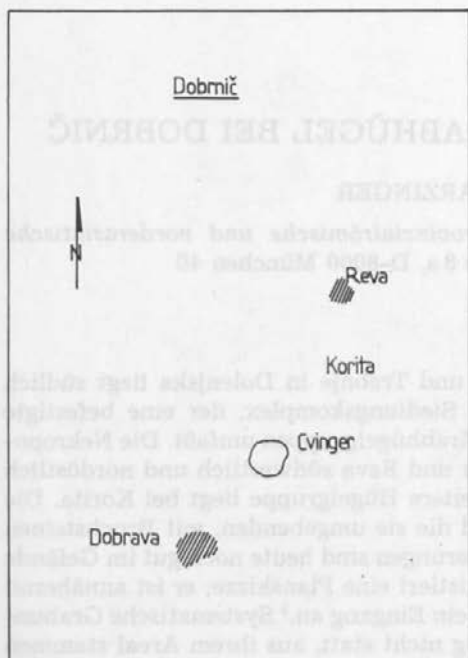


Abb. 1: Situations-skizze der befestigten Höhensiedlung (Cvinger) und der Grabhügelfelder (Dobrava und Reva) bei Dobrníč, Dolenjska.

Sl. 1: Lega gradišča Cvinger in gomilnih grobišč pri Dobravi in Revi pri Dobrníču na Dolenjskem.

Das Material der 234 Bestattungen aus 28 Hügeln sandte Pečnik dem Naturhistorischen Museum in Wien. Er legte ausführliche Berichte und Fundlisten bei, jedes Grab wurde mit dem zugehörigen Inventar sowie mit Angaben zu Bestattungsart, Ausrichtung und Grabtiefe beschrieben.⁹

Im Jahre 1898 grub F. Schulz erneut in Dobrava. Das heute in Ljubljana aufbewahrte Fundgut kann den Hügeln 3–6 zugewiesen werden, aber nicht mehr bestimmten Grabeinheiten.¹⁰

Weitere Gegenstände wurden nach dem Zweiten Weltkrieg im Narodni muzej Ljubljana inventarisiert. Sie stammen aus Dobrava, ihre genauere Herkunft bleibt ungewiß.¹¹

Eine ausführliche Vorlage der Funde aus den Tumuligruppen bei Dobrníč stand lange aus. Zwar fertigte F. Prean in Innsbruck eine Dissertation mit dem Titel *Dobrava, ein hallstattzeitliches Hügelgräberfeld* an, die im Jahre 1969 abgeschlossen wurde, doch kam es nie zur Veröffentlichung.¹² Die keinen Grabinventaren mehr zuzuordnenden Materialien aus dem Narodni muzej in Ljubljana machte V. Stare 1973 bekannt.¹³ Eine Vorstellung von der Belegungsabfolge läßt sich daher nur mit Hilfe der in Wien befindlichen Grabfunde gewinnen, deren zeichnerische Aufnahme und katalogmäßige Zusammenstellung angesichts der nicht erschienenen Arbeit von Prean noch einmal notwendig wurden.¹⁴

II.

In der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien ist der Briefwechsel zwischen B. Pečnik und J. Szombathy archiviert. Er enthält ein von

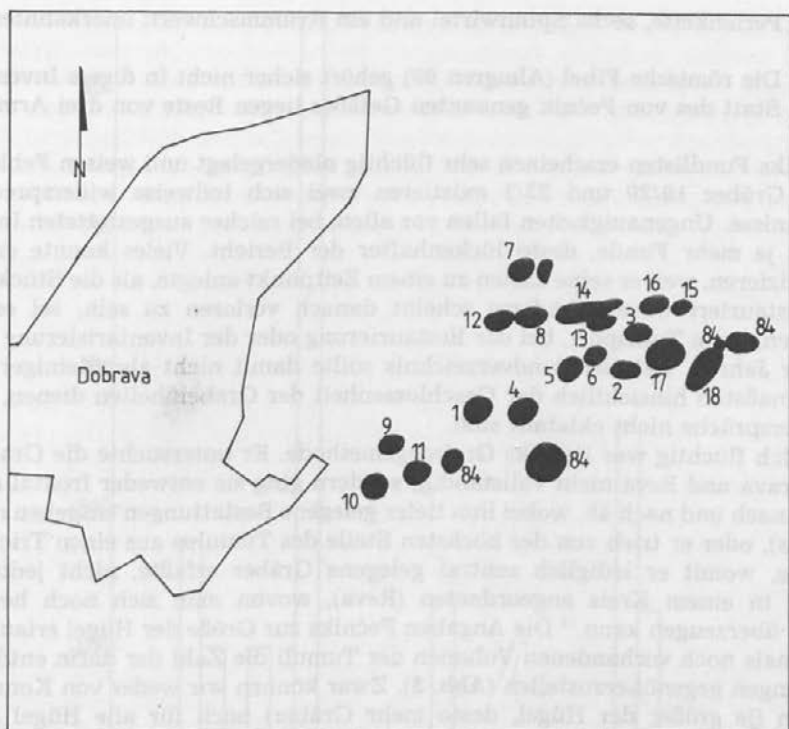


Abb. 2: Das Grabhügelfeld bei Dobrava (Dobrnič). Umzeichnung nach einem im Naturhistorischen Museum Wien befindlichen Katasterplan des späten 19. Jahrhunderts.

Sl. 2: Gomilno grobišče pri Dobravi pri Dobrničju. Prerisano po katastrskem načrtu poznega 19. st., ki se nahaja v Naravoslovnem muzeju na Dunaju.

Pečnik zusammengestelltes Verzeichnis aller ausgegrabenen und dem NHM Wien übersandten Stücke, das sich dem noch vorhandenen Fundbestand gegenüberstellen läßt. Aus dem Vergleich ergibt sich, daß von insgesamt 234 Inventaren nur mehr 94 als gesichert und vollständig gelten können; weitere 71 sind unvollständig, aber die vorhandenen Stücke gehören zusammen, von 51 Grabeinheiten ist nichts mehr erhalten. Zu Vermischungen kam es offensichtlich nur bei neun Inventaren:

7/4: Pečnik nennt nur ein Gefäß, erhalten sind zwei (Schale und Napf).

7/9: Vorhanden sind Reste von zwei Nadeln, doch Pečnik beschreibt eine Kahnfibel und zwei Tongefäße.

9/5: Die späturnenfelderzeitliche Pilzkopfnadel stammt aus einem anderen Grab.

10/11: Die Zusammengehörigkeit der beiden Gefäße ist fraglich, Pečnik spricht nur von einem Topf.

11/1: Die Vergesellschaftung einer Certosafibel XIII mit einer Vačer Knotenfibel ist fragwürdig; Pečnik spricht nur von einer Fibel.

13/5: Nach Pečniks Fundliste zwei Fußringe, zwei Armringe, ein Halsring, ein Armband, zwei Fibern, ein Fingerring, eine Haarnadel, Perlen und zwei Gefäße. Im NHM Wien wird ferner eine dritte Fibel verwahrt, wohl aus einem anderen Grab.

15/3: Perlenkette, sechs Spinnwirtel und ein Krummschwert: unerkanntes Doppelgrab?

18/7: Die römische Fibel (Almgren 69) gehört sicher nicht in dieses Inventar.

19/1: Statt des von Pečnik genannten Gefäßes liegen Reste von drei Armringen vor.

Pečniks Fundlisten erscheinen sehr flüchtig niedergelegt und weisen Fehler auf: für die Gräber 19/29 und 23/1 existieren zwei sich teilweise widersprechende Verzeichnisse. Ungenauigkeiten fallen vor allem bei reicher ausgestatteten Inventaren auf: je mehr Funde, desto lückenhafter der Bericht. Vieles konnte er nicht diagnostizieren, weil er seine Listen zu einem Zeitpunkt anlegte, als die Stücke noch nicht restauriert waren. Anderes scheint danach verloren zu sein, sei es beim Verpacken, beim Transport, bei der Restaurierung oder der Inventarisierung in den dreißiger Jahren. Pečniks Fundverzeichnis sollte damit nicht als alleiniger Beurteilungsmaßstab hinsichtlich der Geschlossenheit der Grabeinheiten dienen, sofern die Widersprüche nicht eklatant sind.

Ähnlich flüchtig war Pečniks Grabungsmethode. Er untersuchte die Grabhügel bei Dobrava und Reva nicht vollständig, sondern ging sie entweder frontal an und grub sie nach und nach ab, wobei ihm tiefer gelegene Bestattungen entgehen mußten (Dobrava), oder er trieb von der höchsten Stelle des Tumulus aus einen Trichter in die Tiefe, womit er lediglich zentral gelegene Gräber erfaßte, nicht jedoch die randlich in einem Kreis angeordneten (Reva), wovon man sich noch heute im Gelände überzeugen kann.¹⁵ Die Angaben Pečniks zur Größe der Hügel erlauben es, dem damals noch vorhandenen Volumen der Tumuli die Zahl der darin entdeckten Bestattungen gegenüberzustellen (**Abb. 3**). Zwar können wir weder von Konstanten ausgehen (je größer der Hügel, desto mehr Gräber) noch für alle Hügel gleiche Erhaltungsbedingungen voraussetzen, doch der Vergleich zeigt sehr deutlich, mit welcher unterschiedlicher Intensität Pečnik grub. Dies deckt sich mit dem Eindruck, den man vorort gewinnen kann: manche Hügel waren vollständig abgetragen, andere nur stichprobenartig (Stollen, Trichter). Das Diagramm (**Abb. 3**) erklärt, welcher geringer Teil des insgesamt zu erwartenden Gräbermaterials bekannt ist. Dieser kleine Ausschnitt birgt die Gefahr der Zufälligkeit in sich. Bestimmte Zeitabschnitte könnten überdurchschnittlich stark vertreten sein, oder die datierbaren Inventare verteilen sich über einen großen Zeitraum, wobei den einzelnen Phasen jeweils nur wenige zuzuweisen sind. Doch kein südostalpinisches Grabhügelfeld ist vollständig untersucht, ihre Entwicklung beurteilen wir meist mit Hilfe von »Stichproben«. Ob die »Stichprobe« aus Dobrnič statistisch gesehen repräsentativ ist, wird die Analyse zeigen.

III.

Horizontal- und Vertikalstratigraphie sowie Kombinationsstatistik lassen uns zu einer zeitlichen Ordnung von Gräberfeldern kommen. Auf Dobrnič ist keine dieser drei Methoden anzuwenden. Es existieren weder Pläne der Tumuli noch Angaben über Superpositionen. Die Zahl unvollständiger Inventare ist groß, gesicherte Grabeinheiten mit mehreren chronologisch relevanten Typen bleiben selten. Leitformen sind oft nur ein- bis zweimal miteinander vergesellschaftet; eine Kombinations-tabelle läßt sich damit nicht erstellen. Als letzter möglicher Weg, zu einer Abfolge

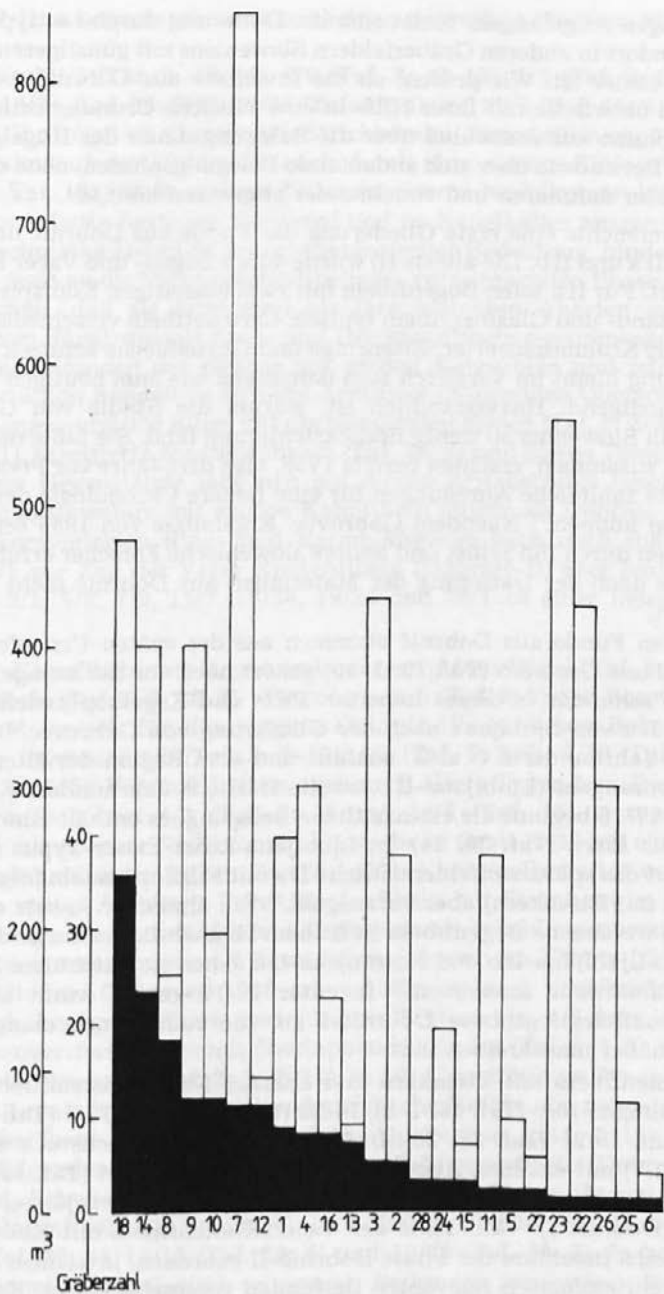


Abb. 3: Vergleich der von Pečnik freigelegten Gräber je Hügel mit deren damaligem Volumen.

Sl. 3: Primerjava števila grobov, ki jih je Pečnik izkopal v posamezni gomili, z njeno takratno prostornino.

der Bestattungen zu gelangen, bietet sich die Datierung durch Leittypen an, deren zeitlicher Standort in anderen Gräberfeldern Sloweniens mit günstigeren Erhaltungsbedingungen sicher ist. Wir prüfen, ob die Inventare aus Dobrnič solche Formen enthalten und ob wir sie mit ihrer Hilfe in eine zeitliche Ordnung bringen können. Dadurch gewinnen wir Aufschluß über die Belegungsdauer der Hügelgruppen von Dobrava und Reva sowie über sich andeutende Belegungsphasen, ohne daß wir diese gegenwärtig klar definieren und voneinander abgrenzen könnten.

F. Prean versuchte eine erste Gliederung der Funde aus Dobrnič und definierte drei Stufen I, II a und II b. Die älteste (I) würde durch Bogen- und Vačer Knotenfibern charakterisiert. Für II a seien Bogenfibeln mit zwei einseitigen Kopfspiralen, Kahn-, Schlangen-, Band- und Glasinacfibeln typisch. Certosafibeln verschiedener Abarten, Pferdegeschirr, Krummschwerter, Eisenringe und Gürtelbleche kennzeichneten II b.¹⁶ Diese Einteilung bleibt im Vergleich zum damaligen wie zum heutigen Forschungsstand unbefriedigend. Unverständlich ist, warum die Studie von Gabrovec zur Hallstattzeit in Slowenien so wenig Berücksichtigung fand. Sie faßte den damaligen Wissensstand zusammen, erschien bereits 1966, also drei Jahre vor Preans Dissertation, und hätte zahlreiche Anregungen für eine feinere Chronologie der Gräber aus Dobrnič geben können.¹⁷ Nachdem Gabrovec' Ergebnisse von 1966 seither weitere Verbesserungen durch ihn selbst und andere slowenische Forscher erfuhren,¹⁸ ist die erneute Frage nach der Datierung der Materialien aus Dobrnič nicht mehr länger aufzuschieben.

Die ältesten Funde aus Dobrnič stammen aus der späten Urnenfelderzeit. Die Pilzkopfnadel aus Grab 9/5 (**Taf. 13: 1–10**) gehört noch vor die Anlage erster Hügel und gelangte sekundär in dieses Inventar. Pilz- und Kegelkopfnadeln charakterisieren Phase II a von Ljubljana nach der Gliederung von Gabrovec,¹⁹ die die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts v. u. Z. ausfüllt und dem Beginn der älteren Eisenzeit unmittelbar vorangeht (Ljubljana-II b, zweite Hälfte 8. Jahrhundert v. u. Z.).

Mit Grab 17/16 beginnt die eisenzeitliche Belegung, es enthält eine einschleifige Bogenfibel aus Eisen (**Taf. 30: 14**). In Ljubljana kehrt dieser Typus in Phase II b wieder, die auf das späturnenfelderzeitliche II a mit Pilzkopfnadeln folgt, III a (Vačer Knotenfibern mit Eisenkern) aber vorausgeht.²⁰ Ein ähnlicher Ansatz ergibt sich in Sveta Lucija, wo eiserne Bogenfibeln in frühem I b nach B. Teržan und N. Trampuž auftreten.²¹ In Ljubljana-II b und Notranjska-II b gehen sie mit frühen Mehrkopfnadeln ohne Faltenwehr zusammen.²² Inventar 17/16 gehört damit einer ältesten eisenzeitlichen Belegungsphase Dobrnič-I an, die sich jedoch mangels weiterer Funde nicht näher umschreiben läßt.

Vačer Knotenfibern mit Eisenkern und eiserner Nadelkonstruktion finden sich in den Bestattungen 10/9 (**Taf. 16: 1–2**), 14/23 (**Taf. 26: 9–11**), 17/3 (**Taf. 29: 12**), 19/4 (**Taf. 38: 1**) und 19/21 (**Taf. 38: 23**). In 9/5 ist das Spiralbruchstück einer solchen Fibel (**Taf. 13: 7**) mit eisernen Armringfragmenten kombiniert (**Taf. 13: 2–3**). Beide kennzeichnen Ljubljana-III a (Podzemelj-2) und sind damit jünger als eiserne Bogenfibeln (Dobrnič-I).²³ Mit Hilfe der Vačer Knotenfibern mit Eisenkern lassen sich bereits sechs Inventare der Phase Dobrnič-II zuordnen, in keinem sind sie aber mit weiteren chronologisch relevanten Beifunden vergesellschaftet. Keramik ist in drei Fällen nachgewiesen, aber nur fragmentarisch erhalten. In 14/23 und 9/5 begegnen bauchige Gefäße mit kurzem Kegelhals und z. T. länglichen Knubben oder Rippen auf der Schulter (**Taf. 13: 9; 26: 12**), einfache Einzugsschalen, auch mit fazettiertem Oberteil, treten hinzu (**Taf. 13: 8; 26: 14**). Keine dieser Formen ist

auf Dobrnič-II zu begrenzen, meist erscheinen sie noch in jüngeren Fundzusammenhängen.

Jünger sind 3/1 (Taf. 3: 10–14), 7/9 (Taf. 8: 13–15), 7/8 (Taf. 9: 1–5), 13/7 (Taf. 19: 12–14), 18/34 (Taf. 36: 6–9), 19/24 (Taf. 39: 4) und 28/1 (Taf. 44: 7–13) mit großen Kahnfibeln. Ihr Bügel ist ritzeverziert (Strichbündel, Zickzacklinien, Fischgrätenmuster) und kann auf der Unterseite auch durch eine eiserne Einlage verstärkt sein (Grab 13/7: Taf. 19: 12). In einigen Fällen ist eiserne Nadelkonstruktion belegt, von der stark korrodierte Reste am Fibelkopf und im Nadelhalter zeugen (Taf. 36: 6; 39: 4). Dieses technische Detail ist von chronologischer Bedeutung, bindet es die frühen Kahnfibeln doch an die Vačer Knotenfibeln der vorangehenden Phase II. Dies könnte dafür sprechen, daß sie älter sind als ihre kleineren Abarten mit längs- und quengeripptem Bügel, die mit Zwei- und Dreiknopffibeln zusammengehen (Dobrnič-IV). Bei den Beifunden der Gräber mit großen Kahnfibeln und teilweise eiserner Nadelkonstruktion handelt es sich um Armringe D-förmigen Querschnitts (Taf. 44: 8), strichgruppenverzierte Ringe mit überlappenden Enden (Taf. 9: 2–3), Dreifußnäpfe (Taf. 3: 11), fazettierte Einzugsschalen (Taf. 36: 7) und kleine Tassen (Taf. 44: 11). Keiner dieser Gegenstände läßt sich auf diesen Zeitabschnitt beschränken, doch zeigen sie, daß Inventare mit großen Kahnfibeln jünger als Dobrnič-II sind, da die mit ihnen kombinierten Ring- und Keramikformen auch noch später erscheinen (Dobrnič-IV), zur Zeit der Vačer Knotenfibeln (Dobrnič-II) aber fehlen. Wir fassen die Gräber 3/1, 7/8, 7/9, 13/7, 18/34, 19/24 und 28/1 zu einer Belegungsphase III zusammen.

Kleinere Kahnfibeln mit längs- und quengeripptem Bügel (Taf. 2: 5), Zwei- und Dreiknopffibeln (Taf. 5: 3; 36: 2), »Protocertosa-« (Taf. 9: 6) und Rosettenfibeln (Taf. 15: 3–4) sind typisch für das jüngere Dobrnič-IV. In diesen Belegungsabschnitt datieren die Inventare 1/9 (Taf. 2: 2–12), 4/3 (Taf. 5: 2–7), 7/10 (Taf. 9: 6–14) und 18/33 (Taf. 36: 1–5). Vereinzelt leben auch noch ältere Typen fort. Dazu gehören die großen Kahnfibeln aus 4/3 (Taf. 5: 2) und 10/8 (Taf. 15: 1) sowie eine Vačer Knotenfibel mit eiserner Nadelkonstruktion, die in Grab 18/33 mit einer fazettierten Einzugsschale und einer frühen Zweiknopffibel vergesellschaftet war (Taf. 36: 1). Ein ähnlich spätes Auftreten Vačer Knotenfibeln mit Eisenkern ist bislang nur in Črnomelj belegt, wo sie mit Knotenhalsringen und würfelaugenverzierten Goldbesatzplättchen zusammengehen.²⁴ Letztere sind ferner aus Stična I/27 bekannt, ein Inventar, mit dem Gabrovec 1966 seine Stufe Stična-2 umschrieb.²⁵ Auch beim Ringschmuck begegnen ältere und jüngere Formen: in 4/3 trug der Tote zwei strichgruppenverzierte Ringe mit überlappenden Enden (Taf. 5: 4–5), in 1/9 und 7/10 erste gerippte Armringe (Taf. 2: 6; 9: 11), in 10/8 bandförmige Typen (Taf. 15: 5–6). Die Keramik umfaßt nur wenig charakteristische Gefäße. Zu nennen sind lediglich eine konische Tasse (Taf. 9: 13) und frühe Buckelware (Taf. 9: 14), die eigentlich erst in der folgenden Phase der entwickelten Schlangenfibeln (Dobrnič-V) vorherrschend wird. Schwieriger ist die Datierung einer Reihe von Inventaren mit zweischleifigen Bogenfibeln mit Hohlbügel: 12/6 (Taf. 17: 2), 12/7 (Taf. 17: 3), 12/8 (Taf. 17: 7), 17/20 (Taf. 32: 4), 18/15 (Taf. 34: 6) und 19/23 (Taf. 39: 3). In keinem Grab ist dieser Typus mit chronologisch relevanten Beifunden kombiniert. Der rundstabile Hohlbügel ist meist mit fischgrätenartigen Ritzmustern verziert (Taf. 17: 2, 3, 7; 32: 4). Fischgrätenverzierung kehrt in Dobrnič an bandförmigen Ringen wieder (Taf. 15: 5–6), die ebenfalls in Phase IV gehören: In 10/8 sind sie mit einer sog. Protocertosa- und einer Rosettenfibel vergesellschaftet (Taf. 15: 1–11). Folgt daraus

ein entsprechender Zeitanatz für entsprechend ornamentierte Bogenfibeln? Der Befund in Križna gora scheint es zu bestätigen. Bestattung 95 enthält eine Bogenfibel mit Hohlbügel und eine Protocertosafibel.²⁶ Auf dem Gräberfeldplan von Križna gora lassen sich verschiedene Fibeltypen kartieren (**Abb. 4**): Das Zentrum der Nekropole nehmen die verschiedenen Varianten ein- und zweischleifiger Bogenfibeln aus Eisen ein; deutlich jünger sind bereits Halbmondfibeln, die sowohl im Zentrum als auch in den westlichen Randbereichen auftreten; am Ende der Belegung stehen Protocertosa- und Bogenfibeln mit Hohlbügel, die im Mittelteil fehlen und sich nur mehr am Ost- und Südwestrand konzentrieren. Ihre Datierung an das Ende der älteren Hallstattzeit ist damit weitgehend gesichert, ebenso ihre Gleichzeitigkeit mit Protocertosafibeln, die in Dobrnič Phase IV kennzeichnen.

Die hier versuchte Trennung der Phasen Dobrnič-III und IV erfolgte über Fibel- und Ringschmuck und gilt damit in erster Linie für die Frauengräber bzw. für Bestattungen ohne Waffen- und Pferdegeschirrbeigabe. Infolgedessen ist es schwierig, die genaue Zeitstellung der Inventare 20/1 und 22/1 zu verifizieren, da sie weder Fibeln noch Armringe führen. 20/1 enthält neben einem bauchigen Gefäß mit kurzem Zylinderhals und horizontal ausgestelltem Rand, einer fazettierten Einzugschale und einer Tasse mit überhöhtem Henkel noch 13 zweiflügelige Pfeilspitzen aus Bronze (**Taf. 41**), die in ähnlicher Form im »Panzergrab« von Stična nachgewie-

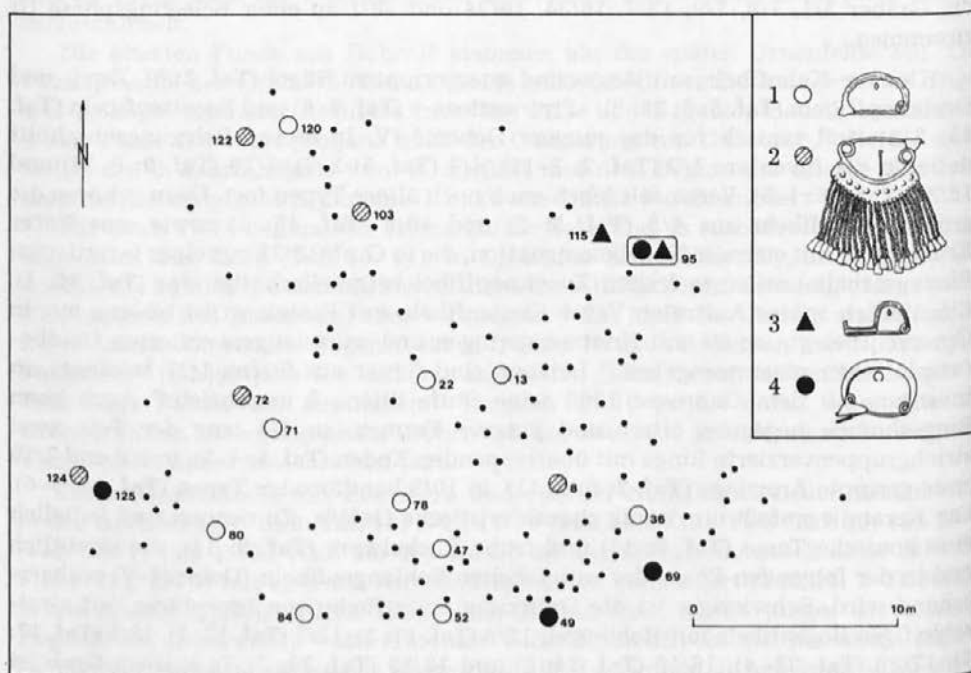


Abb. 4: Verbreitung eiserner Bogenfibeln (1), Halbmondfibeln (2), Protocertosafibeln (3) und Bogenfibeln mit Hohlbügel (4) im Gräberfeld von Križna gora.

Sl. 4: Razprostranjenost železnih ločnih fibul (1), bronastih polmesečastih fibul (2), protocertoskih fibul (3) in votlih dvozankastih ločnih fibul (4) na grobišču na Križni gori.

sen sind,²⁷ woraus sich eine entsprechende Datierung für 20/1 ergibt. In dieser Zeit muß auch das mit Pferdegeschirr und apulischem Krater ausgestattete Grab 22/1 (Taf. 42–43) in den Boden gekommen sein. Es erinnert an reiche Männerinventare aus Stična und Novo mesto mit Panzer-, Helm- und Bronzebeschirmbeigabe,²⁸ wenn auch gemeinsame Formen fehlen. Der bemalte apulische Krater aus 22/1 (Taf. 43: 2) hat Parallelen in Dragatuš und Črnomelj²⁹ und ist dort in die Stufe Stična-1 nach Gabrovec datiert, eine Zeit, in der auch die reichen Männergräber aus Stična und Novo mesto angelegt wurden.

Als Leitformen der folgenden Phase Dobrnič-V gelten entwickelte Schlangenfibern, die im Unterschied zu den älteren Varianten aus IV (Taf. 15: 3–4) keine hörnchen- oder rosettenförmige Bügelzier mehr tragen. In Grab 18/17 gehen sie mit gepirlten Ringen zusammen (Taf. 34: 7–9), die auch in 14/1 (Taf. 18: 17–18) und 19/1 (Taf. 36: 12–13) wiederkehren und ebenfalls charakteristisch für diese Phase sind. Die mit ihnen kombinierten Beifunde sind chronologisch wenig ergiebig: einfache Armringe mit D-förmigem Querschnitt und teilweise feiner Strichverzierung (Taf. 34: 9) und ein Napf mit einbiegender Wandung (Taf. 18: 19).

Für die jüngeren Belegungsabschnitte sind Certosafibern kennzeichnend. B. Teržan schuf mit ihrer Hilfe eine Einteilung der jüngeren und jüngsten südostalpinen Hallstattkultur in vier Stufen: Certosa-1 und 2, Negau-1 und 2.³⁰ Die ältere Certosa-Stufe sah sie durch die Varianten II und V charakterisiert.³¹ Eine nochmalige Untergliederung dieses Abschnittes ist in Sveta Lucija kombinationsstatistisch und horizontalstratigraphisch zu belegen, was vom Verfasser an anderer Stelle ausführlicher erörtert wird.³² Hier sei nur auf die Horizontalstratigraphie des westlichen Teilgräberfeldes von Sveta Lucija (Grabungen von J. Szombathy) verwiesen.³³ Eine Kartierung von Band- und Certosafibern II und V zeigt folgendes Bild (Abb. 5): Band- und Certosafibern II streuen im westlichen Friedhofsteil; Certosafibern V dagegen finden sich ausschließlich am westlichen Rand. Die räumliche Trennung in der Verteilung der Fibeltypen kann nur chronologische Ursachen haben. In Dobrnič ist diese Zweiteilung aufgrund der wenigen geschlossenen Funde mit mindestens zwei zeitlich klar zu fixierenden Typen nicht näher auszuführen, doch deutet sie sich wenigstens an. Certosafibern II (Taf. 14: 11; 33: 6–7) stehen den Bandfibern sehr nahe, die wiederum aus den Schlangenfibern hervorgegangen sein dürften. Certosatyp V hängt nach formenkundlichen Gesichtspunkten betrachtet dagegen enger an jüngeren Formen (z. B. VII). Doch nicht nur typologische Überlegungen, sondern auch Fundkombinationen weisen auf das unterschiedliche Alter von Band- und Certosafibern II auf der einen (Dobrnič-VI) und Certosafibern V auf der anderen Seite (Dobrnič-VII) hin: Erstere gehen noch mit älteren Gegenständen zusammen, zu denen strichgruppenverzierte Armringe mit D-förmigem Querschnitt (19/13; Taf. 38: 15–16), gepirlte Arm- und Fußringe (13/5; Taf. 19: 9–10), Bronzeblechohrringe (19/13; Taf. 38: 10–12) und Gefäße mit vertikalen Leisten am Umbruch (13/5; Taf. 19: 11) gehören. Gürtelringe, teilweise mit rechteckigem Beschlag, sind in Phase VI (Taf. 14: 12) wie in VII (Taf. 18: 4; 21: 1–8) geläufig, fein gerippte Hohlarmsringe bleiben auf Dobrnič-VII begrenzt (Taf. 25: 7–9), wären jedoch auch schon früher denkbar. Kleine Dreiknopffibern mit netzartig verzierter Fußplatte sind mit Certosafibern V kombiniert (Taf. 30: 9–10). Weitere Vergesellschaftungen lassen sich in Dobrnič für eine Trennung der Phasen VI und VII nicht namhaft machen. Möglicherweise gehören auch noch Pferdefibern mit beidseitig langer Armbrustspirale in die Zeit der Phase VII, wofür die dabei gefundenen fein gerippten Hohlfußringe

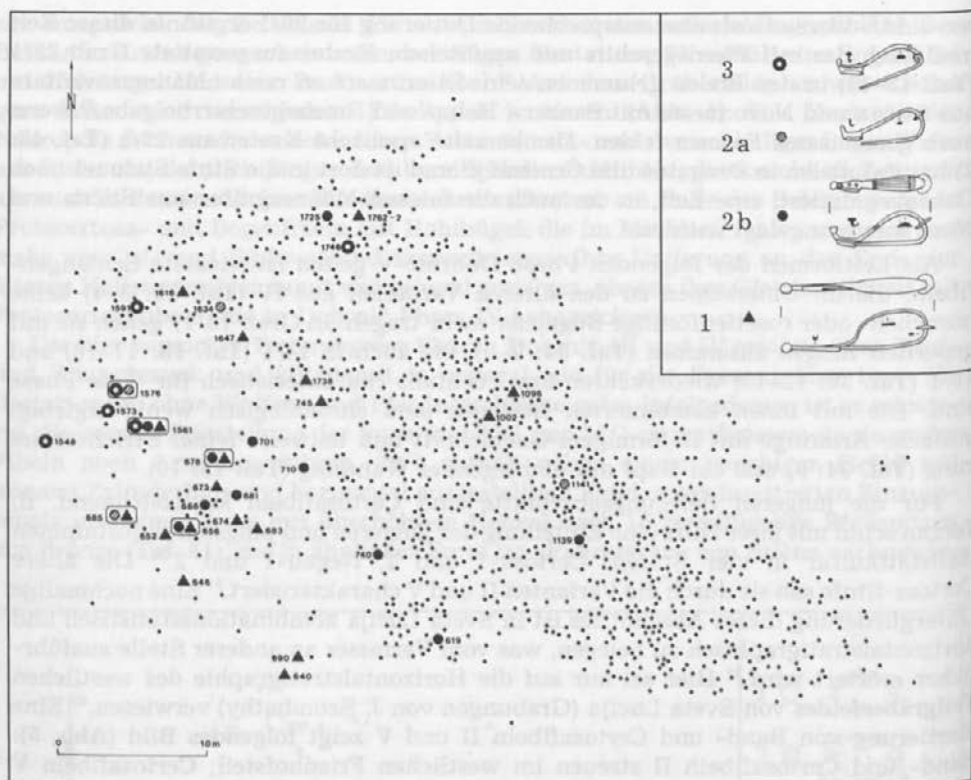


Abb. 5: Verbreitung von Bandfibeln (1), Certosafibeln II (2) und V (3) im westlichen Teilgräberfeld von Sveta Lucija.

Sl. 5: Razprostranjenost trakastih fibul (1), certoških fibul II. (2) in V. vrste (3) v zahodnem delu grobišča na Mostu na Soči.

sprechen könnten (**Taf. 25:** 3, 7–9), eindeutig zu belegen ist dies in Dobrnič jedoch nicht.

Bezüglich der Datierung der Männergräber gilt das, was sich schon für die früheren Belegungsabschnitte feststellen ließ: Grundlage der zeitlichen Gliederung der waffenlosen Bestattungen (Frauengräber?) sind die Fibeln; sie fehlen aber häufig in Männerinventaren. Grab 19/27 enthält außer dem Fragment eines Gefäßes mit kurzem Hohlfuß noch sieben zweiflügelige Pfeilspitzen aus Eisen und eine dreiflügelige aus Bronze (**Taf. 39:** 7–13). Die eisernen erinnern an entsprechende Stücke aus Bronze, die man aus Dobrnič 20/1 (**Taf. 41:** 1–13) und Stična- »Panzergrab«³⁴ kennt. Die Zeitstellung richtet sich aber nach der dreiflügeligen Bronzefeilspitze (**Taf. 39:** 7): In Magdalenska gora II/38 gehen sie mit Doppelkammhelm, skythoiden Tierstilappliken und fein geripptem Hohlfußring zusammen, in Magdalenska gora II/13 ebenfalls mit Doppelkammhelm und skythoiden Appliken sowie einem im späten Situlenstil verzierten Gürtelblech.³⁵ Dobrnič 19/27 steht damit an der Schwelle von Phase VII zu VIII. Entsprechendes gilt für Grab 7/5 mit Doppelkammhelm, Certosafibel XIII, Gürtelringen und einem weitmundigen Gefäß mit gebuckelter Schulter

(Taf. 7: 3–11), wobei Certosatyp XIII eher für eine Datierung in Dobrnič-VIII spricht. Sicher VIII-zeitlich sind Certosafibeln XIII mit verstärkter Spirale und einem schleifenförmig gebogenem Draht parallel zur Spirale, die in 15/1 mit einer weitmündigen Fußschale vergesellschaftet sind (Taf. 28: 1–4). Ein entsprechender Zeitansatz ist für die Certosotypen VI mit Armbrustspirale aus 17/17 (Taf. 32: 1–2) und VII aus 17/8 (Taf. 31: 1–3) vorzuschlagen, eindeutig zu belegen ist dies mangels chronologisch relevanter Beifunde jedoch nicht. Der vom Verfasser an anderer Stelle besprochene Befund von Sveta Lucija bestätigt aber, daß sie jünger sind als Certosafibeln V (Dobrníč-VII),³⁶ was auch schon Teržan vermutete.³⁷

Nur ein Inventar kann der von Gabrovec und Teržan umschriebenen Negauer-Stufe zugeordnet werden (Dobrníč-IX): In 14/11 finden sich zwei Certosafibeln X und ein profilierter Bleiarmsring (Taf. 22: 4–6). Mit diesem Grab endet die Belegung der Hügelgruppen von Dobrníč, soweit sich das beim heutigen Forschungsstand beurteilen läßt. Erst in frühromischer Zeit werden sie erneut für kurze Zeit aufgesucht, wovon eine Fibel Almgren 69 und graue Drehscheibenware zeugen (Taf. 33: 11–12).

Die hallstattzeitliche Belegung von Dobrníč läßt sich also in neun Phasen gliedern, die sich über einen vom späten 8. bis zum späten 5. Jahrhundert v. u. Z. reichenden Zeitraum verteilen. Wenn sich den einzelnen Abschnitten nur wenige Inventare zuweisen ließen, so muß das nicht gegen unsere Gliederung sprechen. Vielmehr hängt dies damit zusammen, daß das Hügelgräberfeld nicht vollständig freigelegt wurde, sondern Pečnik die Hügel nur stichprobenartig anging (Abb. 3), unser Fundbild ist daher zufällig. Eine nicht immer ausreichende Zahl von Typenkombinationen erschwert zwar Definition und exakte Abgrenzung der Phasen, überzeugt aber nicht als Argument gegen deren Existenz und Abfolge, vor allem dann nicht, wenn wir an anderen Friedhöfen mit besseren Erhaltungsbedingungen zu ähnlichen Ergebnissen kommen.

IV.

Unvollständigkeit der Inventare und fehlende Dokumentation beeinträchtigen nicht nur die chronologische Gliederung des Fundstoffs aus Dobrníč, sondern lassen auch andere Auswertungsmöglichkeiten entfallen, was ebenso für die meisten anderen alt gegrabenen Hügelnekropolen Sloweniens gilt. Untersuchungen zur Tracht bedingen gesicherte Ausstattungen, zusammen mit Grabplänen, die die Lage der einzelnen Trachtbestandteile erkennen lassen. Diese Voraussetzungen erfüllen bislang nur die modern gegrabenen Tumuli von Novo mesto-Kandija,³⁸ die in die Spätzeit der südostalpinen Hallstattkultur gehören, sowie der von Gabrovec untersuchte und zur Publikation vorbereitete Hügel I von Stična.³⁹ In Dobrníč fehlen ferner Angaben zum Grabbau, über die Bestattungssitten läßt sich ebenso nicht viel sagen: Körperbestattung herrscht vor, lediglich 12/11, 14/18, 16/6 und 19/27 wurden als Brandgräber angelegt. Die Orientierung der Skelette folgt keiner festen Regel: von 218 Bestattungen haben 84 den Kopf im Osten, 57 im Süden, 48 im Westen und 29 im Norden. Dies könnte darauf hindeuten, daß die Gräber kreisförmig angeordnet waren, wie es charakteristisch ist für die Tumuli der älteren Eisenzeit Sloweniens.

Ein Vergleich der Belegungsdauer der einzelnen Hügel scheint bei der so unterschiedlich intensiven Durchforschung der Tumuli (Abb. 3) wenig sinnvoll. Das Ergebnis wäre zu sehr vom Zufall abhängig und könnte verfälscht sein.

Betrachten wir die Stellung des Typenspektrums von Dobrnič im Rahmen der südostalpinen Hallstattkultur, so wirken sich die ungünstigen Erhaltungsbedingungen auch hier negativ aus. Oft ist es schwer zu entscheiden, ob das Erscheinen einer »Fremdform« in Dobrnič nur eine bemerkenswerte Ausnahme darstellt oder tatsächlich enge Bindungen an bestimmte Gebiete widerspiegelt. Doch wenn Prean meint, Dobrnič sei von Kontakten nach außerhalb weitgehend unberührt geblieben, ja sogar Importkeramik fehle,⁴⁰ so wird dies der Bedeutung des Fundstoffes, trotz seines oft fragmentarischen Zustandes, nicht gerecht. Liegt Dobrnič doch an der Nahtstelle verschiedener regionaler Gruppen. Es gehört zu Dolenjska, befindet sich auf halbem Wege zwischen den westlichen (Stična, Magdalenska gora, Javor) und östlichen Fundorten (Novo mesto, Libna, Dolenjske Toplice, Brezje, Smarjeta u. v. a.), die zwei Teilgruppen innerhalb von Dolenjska repräsentieren, die sich hauptsächlich über die Keramik unterscheiden lassen: Im Westen spielt gebänderte bemalte Ware eine größere Rolle als im unteren Krka-Tal, wo sie zwar nicht fehlt, aber selten ist. Zusammen mit Importgefäßen wie Skyphoi und Kleeblattkannen, die ebenfalls auf das westliche Dolenjska begrenzt bleiben, binden sie diese Gebiete über Gorenjska und Sveta Lucija enger an das östliche Oberitalien. Dobrnič liegt den Fundorten an der unteren Krka am nächsten, der Fundstoff bestätigt diese Stellung: Die Tonware fügt sich mehrheitlich in das aus dem östlichen Dolenjska bekannte Formenspektrum. Vačer Knotenfibern mit Eisenkern, gerippte und strichgruppenverzierte Arm- und Fußringe mit überlappenden Enden, fein gerippte Hohlarmsringe, »Kultstäbe« (Taf. 23: 4), Bleiarmsringe und Doppelkammhelme sind aus westlichem wie östlichem Dolenjska bekannt und begegnen teilweise auch in Bela Krajina. Im Westen Sloweniens (Soča-Tal) fehlen sie weitgehend. Aus dem balkanischen Raum stammen sog. Glasinacfibeln (Taf. 33: 2).⁴¹ Zahlreich sind die Gemeinsamkeiten mit Bela Krajina. Apulische Kratere streuen von der mittelitalischen Adriaküste über Istrien und Dalmatien bis ins westliche Dolenjska. Innerhalb Sloweniens häufen sie sich in Bela Krajina, wo sie auch lokal nachgearbeitet wurden, meist ohne Bemalung.⁴² Solche Imitationen apulischer Kratere liegen bislang nur aus Bela Krajina und Dobrnič (Taf. 41: 17; 43: 1) vor. Beispiele für sehr späte Verwendung Vačer Knotenfibern bis in die Zeit von Stična-2 (Dobrnič-IV) kennen wir ebenfalls lediglich aus Bela Krajina (Črnomelj)⁴³ und Dobrnič (Grab 18/33; Taf. 36: 1–5). Krummschwerter (Machaira) wie aus 15/3 (Taf. 27: 16) sind in Dolenjska selten, finden sich aber in größerer Zahl in Bela Krajina und Istrien, von wo sie bis Bosnien, Hallstatt und ins Picenum streuen.⁴⁴ Zweischleifige Bogenfibeln mit Hohlblechbügel besitzen gute Parallelen im Westen Sloweniens (Notranjska, Sveta Lucija), wenn auch ohne die für Dobrnič so typische Fischgrätenornamentik.⁴⁵ Diese kurze Zusammenstellung einiger charakteristischer Formen zeigt trotz des fragmentarischen Fundbildes sehr deutlich, daß das Material aus den Hügeln von Dobrnič einerseits zwar eng an das östliche Dolenjska gebunden ist, andererseits aber stärker als die übrigen Fundorte im unteren Krka-Tal nach Bela Krajina und Notranjska tendiert, ein Beziehungsgeflecht, das aus der geographischen Lage von Dobrnič an der Nahtstelle von westlichem und östlichem Dolenjska, Bela Krajina und Notranjska leicht verständlich wird.

Einen beachtenswerten Befund lieferten die Untersuchungen in der kleinen Hügelgruppe nordwärts der befestigten Höhensiedlung »Cvinger« von Dobrnič, nahe dem Dorf Reva. Im Unterschied zu dem großen Grabhügelfeld bei Dobrava im Süden der Siedlung, aus dem die meisten Funde stammen (Tumuli 1–19, 21, 24, 27 und 28),

liegt bei Reva nur eine kleine Hügelgruppe, von der vier untersucht wurden (20, 22, 23 und 26); offensichtlich enthielten sie jeweils nur eine Bestattung. Aus dem Grab von Hügel 20, das mit Steinen umlegt war, stammen vier Tongefäße und 13 Pfeilspitzen. Zu Tumulus 22 schreibt der Ausgräber Pečnik: »In der Mitte des Hügels, mit vielen Steinen umlegt: am Ende der Füße Pferdegeschirrschmuck, beim Kopfe zwei Tongefäße und beim Kopfe auf der linken Seite zwei große Lanzen. In so großem Hügel aber nur in der Mitte ein Skelettgrab eines Kriegers«. In Hügel 26 findet sich angeblich ebenfalls nur ein Grab, allerdings beigabenlos. Zu Tumulus 23 berichtet Pečnik: »Beim Kopfe zwei Lanzen, zwei Tongefäße. Grab mit Steinen umlegt, wieder in einem so großen Hügel nur ein Grab eines Kriegers (so waren beim Dorfe Reva drei große Hügel und in jedem nur ein Grab eines Kriegers, sehr ungewöhnlich)«. Könnten wir die Richtigkeit von Pečniks Beobachtungen voraussetzen, hätten wir in Reva offensichtlich den »Sonderfriedhof« einer Kriegerschicht des späten 7. Jahrhunderts v. u. Z. vor uns. Nimmt man aber die heute noch gut sichtbaren Tumuli in Augenschein, so wird deutlich, daß Pečnik nur einen Trichter von der höchsten Stelle aus in die Tiefe trieb, die Randbereiche, die bei den südostalpinen Grabhügeln die meisten Bestattungen enthalten, hingegen nicht untersucht haben dürfte. Doch selbst wenn die Tumuli noch weitere Gräber führen sollten, beachtenswert genug ist immerhin die Tatsache, daß es sich um Zentralbestattungen handelte, auch die erwähnten Steinkonstruktionen sind in Dobrnič eine Besonderheit. Mangels genauer zeichnerischer Dokumentation läßt sich der tatsächliche Befund zwar nicht mehr rekonstruieren, doch könnten Nachgrabungen zur Lösung dieser Frage beitragen, um auch im südostalpinen Kreis Aussagen zur Rolle möglicher »Sonderfriedhöfe« der älteren Hallstattzeit treffen zu können, wie wir sie bislang vereinzelt nordwärts der Alpen kennen.⁴⁶

Unter den 234 Inventaren aus Dobrnič finden sich nur zwei reicher ausgestattete Männergräber: 22/1 und 7/5. 22/1 mit zahlreichem Pferdegeschirr (Taf. 42) kann über einen großen, schwarz bemalten apulischen Krater, sicher ein Importstück (Taf. 43: 2), und die Imitation eines solchen Kraters, allerdings unbemalt (Taf. 43: 1), der Phase Dobrnič-IV zugewiesen werden, die dem späten 7. Jahrhundert angehört. Grab 7/5 führt einen Doppelkammhelm, Gürtelringe, eine Certosafibel XIII, ein weitmündiges Gefäß mit gebuckelter Schulter und wahrscheinlich Hohlfuß sowie einige Scherben (Taf. 7: 3–11). Wir datieren es in Phase Dobrnič-VIII, die sich in etwa mit der jüngeren Certosa-Stufe nach B. Teržan deckt, also mit der Zeit nach 500 v. u. Z. Damit klafft zwischen beiden Bestattungen eine erhebliche zeitliche Lücke, die sich in Dobrnič durch keine weiteren reichen Männergräber füllen läßt. Wieder eine Folge des fragmentarischen Fundbildes? Doch wo gibt es in Slowenien ein reich ausgestattetes Männergrab aus dem 6. Jahrhundert v. u. Z.? Nur Magdalenska gora VII/39 mit Doppelkammhelm, Pferdegeschirr, Tüllenbeil, zwei Lanzen und einer Schlangenfibel ließe sich zitieren.⁴⁷ Sofern letztere datierend ist und es sich nicht um ein Altstück in einem insgesamt jüngeren Inventar handelt, gehört dieses Grab in die Zeit der Phase Dobrnič-V. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß sich die südostalpinen »Fürsten-« oder reichen Kriegergräber einerseits in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts konzentrieren (Novo mesto-»Panzergrab«; Novo mesto-»Grab mit Dreifuß«; Vače-»Helmgrab«; Stična-Griže; Stična-»Panzergrab« u. v. a.⁴⁸), andererseits gegen Ende des 6. und während des 5. Jahrhunderts (Gräber mit Negauer Helmen und Erzeugnissen der südostalpinen Situlenkult⁴⁹) häufig sind, also zu jenen Zeiten, als auch die reicheren Männerbestattungen aus Dobrnič in den

Boden gelangten. Über die Ursachen kann man nur mutmaßen, auch anhand der Funde aus Dobrnič läßt sich das Problem nur formulieren, aber nicht lösen. Auffallend bleibt jedoch, daß sie in Dobrnič ebenso wie an allen anderen slowenischen Nekropolen immer zu jenen Zeiten auftreten, als die aus Oberitalien kommenden Einflüsse besonders stark werden, was archäologisch im Inventar gerade jener reichen Männergräber seinen Niederschlag findet (Metallgefäße, Situlenkunst usw.).

Unvollständig gegrabene Hügel, zweifelhafte Inventare und mangelnde Dokumentation machen den Fundstoff aus Dobrnič nicht gerade zum bevorzugten Objekt, um die Kernprobleme der südostalpinen Hallstattzeit zu lösen. Die definierten Belegungsphasen ließen sich nur vermuten, sie besitzen hypothetischen Charakter und ergaben sich aus dem unterschiedlichen Alter bestimmter Gegenstände, das sich an anderen Nekropolen mit besseren Erhaltungsbedingungen belegen ließ. Nur selten konnten wir eine ausreichende Zahl chronologisch relevanter Typenkombinationen aus Dobrnič selbst hinzuziehen. Dennoch war gerade die Frage der zeitlichen Gliederung noch eher zu lösen als die Rekonstruktion von Tracht- und Bestattungssitten. Dobrnič gehört zu den größeren Grabungen Pečniks im späten 19. Jahrhundert und dies bleibt bei einer Bewertung des Fundstoffs zu berücksichtigen. Auch wenn Dobrnič letztlich mehr Fragen zurückläßt als Antworten gibt, nimmt es beim gegenwärtigen Forschungsstand dennoch eine besondere Stellung innerhalb der Hallstattzeit des östlichen Dolenjska ein, nicht nur wegen der möglichen Existenz des »Sonderfriedhofs« einer Kriegerschicht, der, und das muß noch einmal betont werden, aufgrund der lückenhaften Dokumentation nicht völlig gesichert ist, sondern auch wegen der Lage an der Nahtstelle west- und ostslowenischer Regionalgruppen, was im Fundgut deutliche Spuren hinterläßt. Darüber hinaus gehört Dobrnič zu den letzten großen hallstattzeitlichen Fundkomplexen Sloweniens, die noch nicht veröffentlicht waren. Siedlung und zugehörige Grabhügelgruppen sind bekannt, die Erhaltungsbedingungen gut, die Größe der Objekte nimmt bei weitem keinen mit Stična vergleichbaren Umfang ein; all das würde Dobrnič zum bevorzugten Objekt einer systematischen und vollständigen Erforschung einer hallstattzeitlichen Siedlungskammer machen, trotz der langjährigen Untersuchungen in Stična und an anderen Plätzen immer noch ein Desiderat der Forschung.

KATALOG DER GRABHÜGEL VON DOBRNIČ

Der Katalog enthält die im NHM Wien vorhandenen Funde aus den Grabhügelgruppen Dobrava, Reva und Korita bei Dobrnič.

Jedes Fundstück wurde gezeichnet und beschrieben. Lediglich unverzierte Wandscherben konnten nicht zeichnerisch aufgenommen werden.

ABKÜRZUNGEN:

L	- Länge	D	- Dicke	IDm	- Innendurchmesser
H	- Höhe	Dm	- Durchmesser	MDm	- Mündungsdurchmesser
B	- Breite	ADm	- Außendurchmesser	BDm	- Bodendurchmesser

Hügel 1

Der Hügel befand sich auf der Hutweide von Johann Strojín aus Dobrava. Er wurde im April 1897 von B. Pečnik gegraben, der die Gräber 1/1 bis 1/9 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügels: Länge = 12 m, Breite = 10 m, Höhe = 3 m. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Grab 1/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab wurde 2,5 m tief angelegt.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:
- Mehrere Scherben aus hellbraunem Ton
von mindestens drei verschiedenen Gefäßen.
(NHM Wien, Inv. Nr. 66206) (Taf. 1: 1-3)

Bemerkungen:
Bei den beiden zu rekonstruierenden Schalen
muß es sich um die von Pečnik genannten
Gefäße handeln. Der tatsächlich noch vor-
handene Fundbestand stimmt also mit den
Angaben Pečniks überein.

Grab 1/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.
Das Grab wurde 1,5 m tief angelegt.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße,
Armring, Fibel.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:
- Bruchstücke einer Schale aus hellbraunem
Ton (NHM Wien, Inv. Nr. 66208) (Taf. 1: 5).
- Sechs Scherben eines Gefäßes mit Hohlfuß.
- Heller Ton mit schwarzpoliertem Überzug.
(NHM Wien, Inv. Nr. 66207) (Taf. 1: 6, 7)
- Rundstabiger Bronzearmring mit überlap-
penden Enden und feiner Strichgruppenver-
zierung. ADm = 5,0 cm. IDm = 4,1 cm. (NHM
Wien, Inv. Nr. 66209) (Taf. 1: 4)

Bemerkungen:
Der noch vorhandene Fundbestand
stimmt mit den Angaben Pečniks überein.
Lediglich die von ihm genannte Fibel war
nicht mehr auffindbar.

Grab 1/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab wurde 1,2 m tief angelegt.
Inventar nach Pečnik: Drei Tongefäße
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:
- Randscherbe aus hellbraunem Ton.
MDm = 12,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66210)
(Taf. 1: 8)
- Acht Scherben eines Gefäßes mit Standring
aus hellbraunem Ton und mit Resten schwar-
zer Bemalung. BDm = 11,2 cm. (NHM Wien,
Inv. Nr. 66210) (Taf. 1: 9)

Bemerkungen:

Die noch vorhandenen Scherben ließen nur
noch zwei der drei von Pečnik genannten
Gefäße erkennen.

Grab 1/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab wurde 2,7 m tief angelegt.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße,
Gürtelblech aus Eisen, mit Bronzeblech ver-
ziert, Kelt
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:
- Stark korrodiertes Tüllenbeil aus Eisen.
L = 13,2 cm. B = 3,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr.
85630) (Taf. 1: 10)
- Randscherbe aus dunkelbraunem Ton.
MDm = 23,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 85631)
- Schulterfragment, dunkelbrauner Ton, mit
Längsrippen. (NHM Wien, Inv. Nr. 85631)

Bemerkungen:
Mit »Kelt« meinte Pečnik wohl das eiserne
Tüllenbeil.

Grab 1/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab wurde 3,0 m tief angelegt.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:
- Zwei Bodenstücke, dunkelbrauner Ton.
BDm = 10 bzw. 12,0 cm.
(Taf. 1: 13-14)

Bemerkungen:
Von den beiden Tongefäßen waren nur mehr
die Böden erhalten.

Grab 1/6

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.
Das Grab wurde 2,8 m tief angelegt.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:
- Vier Wandscherben und ein Bodenfragment
(Taf. 1: 15) aus hellbraunem Ton mit dunklem
Überzug. BDm = 12,0 cm. (NHM Wien, Inv.
Nr. 66216)

Bemerkungen:
Die genannten Gefäßbruchstücke gehören
wahrscheinlich alle zu einem Gefäß. Scherben
eines zweiten Gefäßes konnten nicht identifi-
ziert werden.

Grab 1/7

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab wurde 1,5 m tief angelegt.
Inventar nach Pečnik: Drei Tongefäße
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:
– Schale mit flachem Boden aus hellem Ton
mit dunklem Überzug. MDm = 18,0 cm.
BDm = 6,5 cm. H = 6,0 cm. (NHM Wien, Inv.
Nr. 66217) (Taf. 1: 16)
– Schale mit Omphalosboden und einem klei-
nen Bandhenkel am Umbruch. Im Kern dun-
kelbrauner Ton, die Oberfläche war leicht
geschmaucht. MDm = 17,4 cm. BDm = 3,5 cm.
H = 5,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 85631) (Taf.
1: 17)

Bemerkungen:
Von den drei von Pečnik angegebenen Tonge-
fäßen waren nur noch zwei erhalten.

Grab 1/8

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab wurde 2,5 m tief angelegt.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:
– Drei Wandscherben und Bodenstück eines
Gefäßes mit Standing. Der Ton ist im Kern
dunkelbraun und wird nach außen hin röt-
lich; darüber dunkelbrauner Überzug. BDm =
9,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66218) (Taf. 2: 1)
– Bruchstück eines Hohlfußes, im Kern dun-
kelbrauner Ton. (NHM Wien, Inv. Nr. 66219)

Bemerkungen:
Das Scherbenmaterial läßt zwei verschiedene
Gefäße erahnen, die aber nicht mehr zu rekon-
struieren sind. Ein Großteil der Scherben
scheint verloren.

Grab 1/9

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab wurde 2,0 m tief angelegt.
Inventar nach Pečnik: Zwei Armringe, Fi-
bel, drei Spinnwirtel, mehrere Korallen, fünf
Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:
– Bronzearmring, gerippt, mit überlappenden
Enden und D-förmigem Querschnitt.
ADm = 6,6. IDm = 5,5. (NHM Wien, Inv. Nr.
85634) (Taf. 2: 6)
– Kahnfibel, deren Bügel mit drei gekerbten

Längsrippen verziert ist. Nadelkonstruktion
und Fußende sind abgebrochen. Bronze.
L = 5,5 cm. B = 1,8 cm. H = 2,8 cm. (NHM
Wien, Inv. Nr. 85635) (Taf. 2: 5)

– Drei Spinnwirtel aus braunem Ton.
Dm = 3,9 cm. H = 3,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr.
85638) (Taf. 2: 8)
Dm = 3,5 cm. H = 3,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr.
85638) (Taf. 2: 9)
Dm = 4,4 cm. H = 2,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr.
85638) (Taf. 2: 10)
– Bronzeperle. H = 0,9 cm. Dm = 1,4 cm.
(NHM Wien, Inv. Nr. 85636) (Taf. 2: 4)
– Zwei gelbe Glasflußperlen mit weißem
Zickzackband.
H = 0,7 cm. Dm = 1,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr.
85639) (Taf. 2: 3)
H = 0,7 cm. Dm = 1,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr.
85639) (Taf. 2: 2).

– Bruchstücke eines Eisenmessers, stark kor-
rodiert.

L = 3,4 cm. B = 1,7 m (NHM Wien, Inv. Nr.
85637) (Taf. 2: 7 unten)

L = 3,0 cm. B = 1,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr.
85637) (Taf. 2: 7 oben)

– Schale mit Omphalosboden aus hellem Ton
mit dunkelbraunem Überzug. Die steil anstei-
gende Wandung trägt Knubben.

MDm = 12,8 cm. H = 4,7 cm. BDm = 9,3 cm.
(NHM Wien, Inv. Nr. 85632) (Taf. 2: 11)

– Kleiner Becher mit ausbiegendem Rand,
hellbrauner Ton mit dunklem Überzug.
MDm = 5,4 cm. H = 7,5 cm. BDm = 2,5 cm.
(NHM Wien, Inv. Nr. 85633) (Taf. 2: 12)

Bemerkungen:
Das noch vorhandene Inventar stimmt zum
großen Teil mit den Angaben Pečniks überein.
Es fehlen ein Armring und drei Tongefäße.
Dagegen sind zwei Bruchstücke eines kleinen
Eisenmessers erhalten, die bei Pečnik nicht
erwähnt werden, was jedoch nicht gegen die
Zugehörigkeit des Messers sprechen muß.

Hügel 2

Der Hügel befand sich auf der Hutweide
von Josef Župančič aus Dobrava. Er wurde im
April 1897 von Pečnik gegraben, der die Grä-
ber 2/1 bis 2/5 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hü-
gels: Länge = 10 m, Breite = 10 m, Hö-
he = 2,5 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Grab 2/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab wurde 3,0 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

- Gefäß mit deutlich abgesetztem Hals und zwei Schnurösen, im Kern dunkelbrauner Ton. MDm = 11,0 cm. H = 16,3 cm. BDm = 7,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56383) (Taf. 2: 14)

- Drei Scherben einer Einzugschale mit z. T. geschmauchter Oberfläche. Die gesamte Außenseite (soweit erhalten) sowie die Randpartie den Innenseite waren mit einem dünnen schwarzen Überzug versehen. MDm = 18,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66221) (Taf. 2: 13)

- 14 Wand- (Taf. 2: 17-18) und Bodenscherben (Taf. 2: 15) von ein bis zwei verschiedenen Gefäßen. Im Kern hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. Ein Teil der Wandscherben war mit schmalen Längsrippen verziert. BDm = 7,0 cm. (Taf. 2: 15)

(NHM Wien, Inv. Nr. 66220) (Taf. 2: 17-18)

(NHM Wien, Inv. Nr. 66222) (Taf. 2: 15)

- Bodenfragment eines Gefäßes mit Standring, rötlicher Ton. Es waren noch Reste einer schwarzen Streifenbemalung zu erkennen. BDm = 12,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66220) (Taf. 2: 16)

Bemerkungen:

Pečnik nennt zwei Gefäße. Der im NHM Wien tatsächlich unter dieser Grabnummer inventarisierte Fundbestand läßt aber auf mindestens vier bis fünf verschiedene Tongefäße schließen. Diese Tatsache muß aber nicht gegen die Zusammengehörigkeit der Funde sprechen, da es durchaus vorstellbar ist, daß Pečnik nur die (nahezu) ganzen Gefäße (Taf. 2: 13-14) zählte, beiliegende Scherben jedoch nicht.

Grab 2/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab wurde 2,8 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Fibel, zwei Spinnwirtel, einige Korallen, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

- Acht Scherben aus hellbraunem Ton mit schwarz glänzendem Überzug von mindestens zwei verschiedenen Gefäßen. MDm = 16,0 cm (Taf. 3: 1). (NHM Wien, Inv. Nr. 66223) (Taf. 3: 1-2)

Bemerkungen:

Der Großteil des von Pečnik zitierten Inventars (Fibel, zwei Spinnwirtel, mehrere Korallen) ist nicht mehr auffindbar. Lediglich die

Reste von zwei Tongefäßen sind noch vorhanden. Das Bruchstück vom Hals - Schulter - Übergang (Taf. 3: 2) paßt nicht an das Randstück (Taf. 3: 1) an und muß damit zu einem anderen Gefäß gehört haben.

Grab 2/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab wurde in 1,5 m Tiefe angelegt.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

- Kleiner Topf mit ausbiegendem Rand und Knubben am Umbruch, dunkelbrauner Ton, die Oberfläche ist leicht geschmaucht. MDm = 9,0 cm. H = 13,7 cm. BDm = 7,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56384) (Taf. 3: 3).

- Scherben von einem Gefäß, rötlich-brauner Ton. BDm = 4,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66224) (Taf. 3: 4-5)

Bemerkungen:

Der Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 2/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab wurde in 1,8 m Tiefe angelegt.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

- Randscherbe und Bodenscherbe aus hellbraunem Ton, möglicherweise von einem Gefäß.

MDm = 10 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66226) (Taf. 3: 6)

BDm = 10,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66226) (Taf. 3: 7)

- Sieben Wandscherben von einem Gefäß; hellbrauner Ton, innen noch Reste eines schwarzen Überzugs. Die Schulterpartie ist mit flachen breiten Kanneluren verziert (Taf. 3: 8). (NHM Wien, Inv. Nr. 66225).

Bemerkungen:

Der noch vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 2/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab wurde 1,5 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Bemerkungen:

Von den beiden Tongefäßen war nichts mehr erhalten.

Hügel 3

Der Hügel befand sich auf der Hutweide von Franc Zupančič aus Dobrava. Er wurde im April 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 3/1 bis 3/5 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügel: Länge = 12 m, Breite = 12 m, Höhe = 3 m. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Grab 3/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab wurde 2,4 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Fibel, zwei Tongefäße.

(In einer von Pečnik selbst angefertigten Abschrift seines Verzeichnisses vom 15. 4. 1897 finden sich zum gleichen Grab andere Angaben: Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden. Das Grab wurde 2,5 m tief angelegt.)

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Stark zerstörte bronzene Kahnfibel mit ritzverziertem Bügel. L = 9,4 cm. B = 2,6 cm. H = 5,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 85640) (Taf. 3: 10)

– Kleines Dreifußschälchen aus dunkelbraunem Ton. MDm = 14,5 cm. H = 8,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56385) (Taf. 3: 11)

– Zwei Wand- (Taf. 3: 13–14) und eine Bodenscherbe (Taf. 3: 12), wahrscheinlich von einem Gefäß; dunkelbrauner Ton, geschmauchte Oberfläche. Bdm = 8,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66228) (Taf. 3: 12–14)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 3/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab wurde 1,5 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Oberteil eines Gefäßes aus hellbraunem Ton, mit dunklem Überzug. Die Schulterpartie ist mit breiten Schrägkanneluren verziert. MDm = 18,0 cm. Zugehöriges Hohlfußbruchstück: Bdm = 13,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66230) (Taf. 4: 1–2)

– Randfragment, dunkelbrauner Ton, mit schmalen Längsriefen verziert. (Taf. 4: 3)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 3/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab wurde 2,0 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Fibel, Armring, mehrere Korallen aus Bernstein, Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Doppelkonische Schale mit Omphalosboden und ausbiegendem Rand. Das Oberteil ist mit horizontalen Kanneluren verziert. Über dem dunkelbraunen Ton wurde ein hellbrauner dünner Überzug angebracht. MDm = 21,0 cm. H = 9,8 cm. Bdm = 9,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56386) (Taf. 4: 5)

– Gefäßoberteil mit deutlich abgesetztem Hals. Sechs weitere Scherben gehören zu einem Hohlfuß. Der im Kern hellbraune Ton trug einen dunklen Überzug. MDm = 16,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66232) (Taf. 4: 4)

Bemerkungen:

Ein Großteil der von Pečnik genannten Gegenstände war nicht mehr erhalten (Armring, Fibel, mehrere Korallen aus Bernstein).

Grab 3/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab wurde 1,5 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Hoher Topf, auf der Außenseite mit Knubben versehen. Dunkelbrauner Ton; MDm = 13,5 cm. H = 16,0 cm. Bdm = 10,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56387) (Taf. 4: 6)

– Einzugsschale (aus vier Scherben bestehend), im Kern hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 19,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66233) (Taf. 4: 7)

Bemerkungen:

Der noch vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 3/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab wurde 1,0 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, Schüssel, Schale.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 15. 4. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Ein kleiner Napf mit einer Knubbe auf der Außenfläche und mit Omphalosboden. Hellbrauner Ton. MDm = 8,0 cm. H = 6,7 cm.

BDm = 3,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56388)
(Taf. 4: 8)

Bemerkungen:

Von dem Pečnik aufgezählten Inventar war nur noch der kleine Napf erhalten.

Hügel 4

Der Hügel befand sich auf der Hutweide von Franc Župančič aus Dobrava. Er wurde im Juli/August 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 4/1 bis 4/8 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügels: Länge = 12 m, Breite = 10 m, Höhe = 2,5 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum vom 13. 8. 1897.)

Grab 4/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab wurde 2,0 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

- Kleiner Topf mit ausbiegendem Rand aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. MDm = 10,0 cm. H = 9,2 cm. BDm = 6,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66235) (Taf. 4: 9)

- Einzugsschale (aus zwei Scherben bestehend), heller Ton mit dunklem Überzug. MDm = 14,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66236) (Taf. 4: 10)

- Bodenteil eines Gefäßes mit Standring, heller Ton mit dunklem Überzug. BDm = 10,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66234) (Taf. 4: 11)

Bemerkungen:

Pečnik nennt zwei Gefäße, während die im NHM Wien unter dieser Grabnummer inventarisierten Scherben zu drei verschiedenen Gefäßen gehören.

Grab 4/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab wurde 2,5 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

- Gefäßunterteil sowie sieben dazugehörige Wandscherben aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. BDm = 9,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66237) (Taf. 5: 1)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 4/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab wurde 2,2 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Zwei zerbrochene Fibeln, zwei Armringe, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

- Große Kahnfibel mit langem Fuß und Schlußknopf. Der Bügel trägt feine Querrippen und ist ritzverziert. Bronze. Die Nadelkonstruktion ist nicht mehr erhalten. L = 9,3 cm. B = 2,0 cm. H = 3,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66240) (Taf. 5: 2).

- Bronzene Zweiknopffibel mit abgebrochenem Fuß und zerstörter Nadelkonstruktion. L = 4,8 cm. B = 2,2 cm. H = 2,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66241) (Taf. 5: 3)

- Zwei strichgruppenverzierte Bronzearmringe mit weit überlappenden Enden und D-förmigem Querschnitt.

ADm = 5,9 cm. IDm = 5,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66242) (Taf. 5: 4)

ADm = 6,1 cm. IDm = 5,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66242) (Taf. 5: 5)

- Vierkantiger Bronzefriem. L = 7,3 cm. D = 0,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66243) (Taf. 5: 6)

- Einzugsschale mit Griffklappen (aus 7 Scherben bestehend) aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. MDm = 23,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66239) (Taf. 5: 7)

- Bruchstück von einem Hohlfuß, rötlich-brauner Ton. (NHM Wien, Inv. Nr. 66238)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein. Das Scherbenmaterial gehört zu zwei verschiedenen Gefäßen, zu einer Einzugsschale und zu einem Gefäß mit hohlem Standfuß. Lediglich der Bronzefriem (Taf. 5: 6) bleibt bei Pečnik unerwähnt.

Grab 4/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab wurde 0,8 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

- Fünf Scherben eines Gefäßes mit Standring, hellbrauner Ton mit schwarzglänzendem Überzug. Die Schulter ist mit Gruppen plastischer Längsrippen verziert (Taf. 5: 9). BDm = 8,9 cm (Taf. 5: 8). (NHM Wien, Inv. Nr. 66244) (Taf. 5: 8-9)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 4/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab wurde 1,5 m tief angelegt.
Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Sechs Wandscherben einer Einzugsschale aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66245)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 4/6

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab wurde 2,5 m tief angelegt.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Vier Wandscherben aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug von einer Einzugsschale und von einem größeren Gefäß.

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 4/7

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab wurde in 1,7 m Tiefe angelegt.
Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.
(Siehe Schreiben an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Sechs Scherben einer Einzugsschale aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. MDm = 18,0 cm. (Taf. 5: 10)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 4/8

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.
Das Grab wurde 1,2 m tief angelegt.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Eine Boden- und sechs Wandscherben von einem Gefäß, dessen Form sich nicht mehr rekonstruieren läßt. BDm = 10,0 cm. Im Kern rötlicher Ton mit dunklem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66248) (Taf. 5: 12)

–Einzugsschale, rötlich-brauner Ton, dunkler Überzug. MDm = 14,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66248) (Taf. 5: 11)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Hügel 5

Der Hügel befand sich auf der Hutweide von Johann Strojín aus Dobrava. Er wurde im Juli/August 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 5/1 und 5/2 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügels: Länge = 6 m, Breite = 5 m, Höhe = 2 m.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Hügel 5 – Ohne Grabzusammenhang

– Gefäßunterteil mit zwei dazugehörigen Wandscherben aus dunkelbraunem Ton. BDm = 13,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56389) (Taf. 6: 1)

Bemerkungen:

Pečnik nennt für Grab 5/2 ein Tongefäß, das nicht mehr auffindbar war. Möglicherweise handelt es sich dabei um dieses Gefäß.

Grab 5/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab wurde 2,0 m tief angelegt.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Acht Wandscherben eines Gefäßes mit Hohlfuß und plastischen Längsrippen auf der Schulter. Im Kern hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66249) (Taf. 6: 2)

– Bodenfragment eines bauchigen Gefäßes aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. BDm = 8,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66251) (Taf. 6: 5)

– Schale mit einer Knubbe aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. MDm = 14,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66251) (Taf. 6: 3)

– Schale aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. MDm = 14,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66251) (Taf. 6: 4)

Bemerkungen:

Pečnik nennt für dieses Grab nur zwei Tongefäße, tatsächlich waren aber Reste von deren vier erhalten.

Grab 5/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab wurde 1,4 m tief angelegt.
Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Fünf Wandscherben aus dunkelbraunem Ton. Möglicherweise gehört das Bodenfragment aus Hügel 5 ohne Grabzusammenhang hierher (Taf. 6: 1). (NHM Wien, Inv. Nr. 66250)

Bemerkungen:

Die Wandscherben sind wohl als die Reste des von Pečnik genannten Tongefäßes zu erachten. Der vorhandene Fundbestand scheint also mit seinen Angaben übereinzustimmen.

Hügel 6

Der Hügel befand sich auf der Hutweide von Johann Saletel aus Dobrava. Er wurde im Juli/August 1897 von Pečnik gegraben, der das Grab 6/1 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügel: Länge = 4 m, Breite = 3 m, Höhe = 2 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Grab 6/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab wurde in 2,0 m Tiefe angelegt.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Flacher Boden aus dunkelbraunem Ton. BDm = 8,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66252) (Taf. 6: 8)

– Bruchstück eines hohlen Standfußes aus dunkelbraunem Ton. BDm = 10,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66252) (Taf. 6: 7)

– Fünf Wandscherben, z. T. mit Knubben verziert (Taf. 6: 6), dunkelbrauner Ton. Sie gehören wohl zu einem der beiden zuvor genannten Gefäße. (NHM Wien, Inv. Nr. 66252) (Taf. 6: 6)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Hügel 7

Der Hügel befand sich im Walde von Franc Tome aus Dobrava. Er wurde im Juli/August 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 7/1 bis 7/12 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügel: Länge = 20 m, Breite = 12 m, Höhe = 3,5 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Hügel 7 – Ohne Grabzusammenhang

– Sechs Scherben eines Gefäßes mit Hohlfuß, abgesetztem Hals und ausbiegendem Rand. Im Kern dunkelbrauner Ton. BDm = 11,0 cm (Taf. 6: 10). MDm = 15,0 cm. (Taf. 6: 9) (NHM Wien, Inv. Nr. 56402)

Grab 7/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab wurde 1,0 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Standfuß und vier Wandscherben eines Gefäßes aus rötlichem Ton. BDm = 9,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66253) (Taf. 6: 11)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 7/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab wurde 2,5 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Sechs Scherben eines Gefäßes mit Hohlfuß aus dunkelbraunem Ton mit rotbraunem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66254).

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 7/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab wurde 2,0 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Neun Scherben eines Gefäßes mit Standring (Taf. 6: 16) und ausbiegendem Rand (Taf. 6: 13–14) aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. BDm = 12,0 cm.

(NHM Wien, Inv. Nr. 56390) (Taf. 6: 16)

(NHM Wien, Inv. Nr. 56393) (Taf. 6: 13–14)

– Einzugsschale, dunkelbrauner Ton. MDm = 19,5 cm. (Taf. 6: 12)

– Geriefter Hohlfuß, dunkelbrauner Ton. BDM = 11,5 cm. (Taf. 6: 15)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt nicht mit den Angaben Pečniks überein: Statt einem fanden sich drei Gefäße.

Grab 7/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab wurde 2,0 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Einzugsschale mit Knubbe; dunkelbrauner Ton. MDm = 17,3 cm. H = 6,2 cm. BDM = 8,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56394) (Taf. 7: 1)

– Kleiner Napf aus dunkelbraunem Ton. MDm = 9,0 cm. H = 5,7 cm. BDM = 5,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56395) (Taf. 7: 2)

Bemerkungen:

Pečnik nennt nur ein Gefäß, im NHM Wien sind aber zwei unter dieser Grabnummer inventarisiert. Da beide ganz erhalten sind, kann es sich nur um einen Fehler Pečniks oder eine Verwechslung während der Inventarisierung handeln.

Grab 7/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab wurde 2,0 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Bronzehelm mit zwei Kämmen (an den Füßen gelegen), zwei Lanzen (rechts vom Helm), Kelt (links vom Helm), Gürtelblech, Fibel, Messer, Eisenspitze, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Doppelkammhelm aus Bronzeblech. Dazu waren noch Reste eines in Kupfersalz imprägnierten Holzfutters erhalten. Dm = 29,0 cm. H = 21,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66259) (Taf. 7: 8)

– Zwei bronzene Gürtelringe, z. T. noch mit Beschlagresten (Taf. 7: 7).

Dm = 3,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66257) (Taf. 7: 6)

Dm = 2,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66257) (Taf. 7: 7)

– Nicht ganz vollständig erhaltene bronzene Certosafibel mit langer Armbrustspirale (Typ XIII nach B. Teržan). L = 4,0 cm. B = 3,8 cm. H = 1,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66256) (Taf. 7: 3)

– Zwei massive Bronzeperlen.

Dm = 1,9 cm. H = 1,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66258) (Taf. 7: 4)

Dm = 2,0 cm. H = 1,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66258) (Taf. 7: 5)

– Gefäßoberteil mit horizontal kanneliertem Hals und gebuckelter Schulter sowie zwölf weitere zu diesem Gefäß gehörende Scherben. Im Kern dunkelbrauner Ton. MDm = 16,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56396) (Taf. 7: 9)

– Sechs Scherben eines Gefäßes mit Standfuß und abgesetztem Hals. Die Schulter kann Knubben tragen (Taf. 7: 11). MDm = 15,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66255) (Taf. 7: 10–11)

Bemerkungen:

Der noch erhaltene Fundbestand stimmt nur z. T. mit den Angaben Pečniks überein. Lanzen, Kelt, Messer und Eisenspitze waren nicht mehr aufzufinden. Ebenso fehlte das Gürtelblech, nur noch zwei Ringe belegen Gürteltracht (Taf. 7: 6–7).

Der Doppelkammhelm war zuerst fälschlicherweise unter Töplitz (Dolenjske Toplice) Inv. Nr. 57074 inventarisiert. Der Irrtum wurde 1975 von B. Teržan bei der Aufarbeitung der Funde aus Töplitz bemerkt. (Siehe Schreiben von B. Teržan an das NHM Wien vom 15. 06. 1975.) Die Angaben Pečniks und die noch erhaltenen Reste des Holzfutters bestätigen die Zugehörigkeit dieses Helmes zu Grab VII/5 aus Dobrnič, unter der neuen Inv. Nr. 66259. Die beiden Bronzeperlen (Taf. 7: 4–5) werden in Pečniks Schreiben vom 13. 8. 1897 nicht genannt, doch erwähnt er in *Mitt. Zentr. Komm.* 24, 1898, 72 unter den Funden dieses Grabes auch »ein einem Spinnwirtel ähnliches Bronzestück,« bei dem es sich um eine dieser Perlen handeln könnte.

Grab 7/6

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab wurde 3,0 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

– Randstück eines Gefäßes mit weiter Mündung; hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 21,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66260) (Taf. 8: 2)

– Randstück eines Gefäßes mit engem abgesetztem Hals und ausbiegendem Rand; hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 12,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66260) (Taf. 8: 1)

– Bruchstück eines Gefäßes, die Schulter mit Gruppen senkrechter Ritzlinien verziert; rötlicher Ton mit dunklem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66260) (Taf. 8: 3)

Bemerkungen:

Pečnik nennt nur ein Gefäß. Das unter dieser Grabnummer inventarisierte Scherbenmaterial gehört jedoch mindestens drei verschiedenen Gefäßen an!

Grab 7/7

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.
Das Grab wurde 2,5 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Tongefäß, Bronzeperle, zerbrochenes Gürtelblech.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

- Ein in zwölf Scherben erhaltenes Gefäß mit Hohlfuß, engem Hals und ausbiegendem Rand. Die Schulter trägt plastische Rippen. Im Kern dunkelbrauner Ton. MDm = 13,0 cm. H = ca. 30,0 cm. BDm = 13,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56397) (Taf. 8: 12):

- Zwei Bruchstücke eines bronzenen Gürtelblechs.

L = 5,6 cm. B = 5,4 cm. D = 0,1 cm. (Taf. 8: 10) (NHM Wien, Inv. Nr. 66261)

L = 3,9 cm. B = 5,3 cm. D = 0,1 cm. (Taf. 8: 11) (NHM Wien, Inv. Nr. 66261)

- Runde Bronzeperle. Dm = 2,2 cm. H = 1,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66263) (Taf. 8: 6)

- Drei konische Bronzeperlen.
Dm = 1,3 cm. H = 0,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66262) (Taf. 8: 7)

Dm = 1,6 cm. H = 0,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66262) (Taf. 8: 8)

Dm = 1,6 cm. H = 0,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66262) (Taf. 8: 9)

- Zwei Glasflußperlen, dunkelbraun.
Dm = 0,7 cm. H = 0,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66262) (Taf. 8: 4)

Dm = 0,6 cm. H = 0,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66262) (Taf. 8: 5)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein. Lediglich statt einer von ihm gezählten Bronzeperle finden sich deren vier; hinzu kommen zwei Glasflußperlen.

Grab 7/8

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab wurde 3,0 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Fibel, Armringe, Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

- Große bronzene Kahnfibel mit langem Fuß und Schlußknopf. Die Nadelkonstruktion ist

nicht mehr erhalten. Der Fuß ist mit eingeritzten Strichlinien verziert, der Bügel mit quer verlaufenden Strichbündeln. L = 11,8 cm. H = 5,9 cm. B = 2,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66265) (Taf. 9: 1)

- Zwei Bronzearmringe mit ovalem Querschnitt, überlappenden Enden und feiner Strichgruppenverzierung.

ADm = 6,5 cm. IDm = 5,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66266) (Taf. 9: 3)

ADm = 6,5 cm. IDm = 5,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66266) (Taf. 9: 2)

- Acht Scherben eines Gefäßes mit Hohlfuß aus dunkelbraunem Ton. Schulter und Fuß sind mit eingeritzten Linienbündeln und Zickzackbändern verziert. (NHM Wien, Inv. Nr. 56398) (Taf. 9: 4-5)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 7/9

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab wurde 2,2 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Kahnfibel, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

- Große Kahnfibel aus Bronze, leicht beschädigt. Fuß und Bügel sind mit eingeritzten Strichbündeln oder Zickzacklinien verziert. L = 10,5 cm. H = 5,8 cm. B = 2,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66267) (Taf. 8: 15)

- Beschädigte Mehrknotennadel aus Bronze. L = 5,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66268) (Taf. 8: 14)

- Abgebrochener Kugelkopf einer Nadel aus Bronze. H = 1,3 cm. Dm = 1,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66268) (Taf. 8: 13)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt nicht ganz mit den Angaben Pečniks überein. Es fehlen die beiden von ihm genannten Tongefäße, während Pečnik nichts von den zwei Nadelfragmenten erwähnt.

Grab 7/10

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab wurde 2,0 m tief angelegt.

Inventar nach Pečnik: Fibel, Armring, Ohrgehänge, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Noch vorhandener Fundbestand:

- Beschädigte Bronzefibel mit J-förmigem Fußquerschnitt, massivem Bügel und einer seitlichen Spirale aus zwei Windungen. L =

= 5,0 cm. H = 1,9 cm. B = 0,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66269) (Taf. 9: 6)

– Massiver geschlossener Bronzearmring, gleichmäßig gerippt und mit D-förmigem Querschnitt. ADm = 7,8 cm. IDm = 6,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66270) (Taf. 9: 11)

– Mehrere Bruchstücke von bandförmigen Bronzeringen; evtl. vom Ohrgehänge, da als Armschmuck zu eng. ADm = 5,2 cm. IDm = 4,9 cm (Taf. 9: 7). (NHM Wien, Inv. Nr. 66271) (Taf. 9: 7–10)

– Beschädigte Rollkopfnadel aus Bronze. L = 7,2 cm. D = 0,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66272) (Taf. 9: 12)

– Tasse mit konischer Wandung aus dunkelbraunem Ton. MDm = 8,7 cm. H = 6,2 cm. BDm = 5,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56400) (Taf. 9: 13)

– Gefäß mit gebuckelter Schulter und abgesetztem Hals aus dunkelbraunem Ton. MDm = 15,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56399) (Taf. 9: 14)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt zum größten Teil mit den Angaben Pečniks überein. Lediglich die Rollkopfnadel bleibt bei ihm unerwähnt.

Grab 7/11

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Randstück mit fast geradem Hals, hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 26,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66273) (Taf. 10: 1)

– Vier Wandscherben eines Gefäßes mit Halsabsatz und einer mit vertikalen Kanneluren verzierten Schulter, hellbrauner Ton, dunkler Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66273) (Taf. 10: 3)

– Profilierter Hohlfuß aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug, BDm = 16,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66273) (Taf. 10: 2)

Bemerkungen:

Pečnik nannte ein Gefäß. Die Scherben stammten aber von mindestens zwei Gefäßen. Rand (Taf. 10: 1) und Wandstücke (Taf. 10: 3) gehören nicht zusammen.

Grab 7/12

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,2 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Bauchiges Gefäß mit sehr kurzem, nach außen abgesetztem Rand, hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 11,5 cm. H = 14,7 cm. BDm = 7,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56401) (Taf. 10: 4)

Bemerkungen:

Der tatsächlich vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Hügel 8

Der Hügel befand sich auf der Hutweide von Martin Germ aus Dobrava. Er wurde im Juli/August von Pečnik gegraben, der die Gräber 8/1 – 8/18 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügels: Länge = 8 m, Breite = 6 m, Höhe = 3,5 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Grab 8/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 2,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Randscherbe, weit ausgestellt, aus dunkelbraunem Ton. MDm = 14,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66274) (Taf. 10: 5)

– Schulterbruchstück aus dunkelbraunem Ton. (NHM Wien, Inv. Nr. 66274) (Taf. 10: 6)

Bemerkungen:

Die Scherben stammen von mindestens zwei Gefäßen.

Grab 8/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 2,2 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Stark ausbiegende Randscherbe, rötlich-hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 16,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66275) (Taf. 10: 7)

– Flacher Boden, aus rötlich-hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. BDm = 8,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66275) (Taf. 10: 8)

Bemerkungen:

Auf Grund der Tonqualität gehören beide Scherben wohl zum gleichen Gefäß, dessen

ursprüngliche Form sich aber nicht mehr rekonstruieren läßt.

Grab 8/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 3,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Schönes rotes Gefäß, ganz vernichteter Bronzekessel, Fibel (fast ganz vernichtet).

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Bemerkungen:

Von den Funden war nichts mehr erhalten.

Grab 8/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 2,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Oberteil einer Schale mit gerade hochstehendem Rand, hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 22,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66276) (Taf. 10: 10)

- Bruchstück einer Schale mit leicht einziehendem Rand, hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66276) (Taf. 10: 9)

Bemerkungen:

Die Angaben Pečniks stimmen mit dem vorhandenen Fundbestand überein.

Grab 8/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab lag 0,8 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Bemerkungen:

Von den beiden Gefäßen waren nur noch 3 Wandscherben aus dunkelbraunem und rötlichem Ton erhalten.

Grab 8/6

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 1,3 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- S-förmig profilierte Schüssel aus dunkelbraunem Ton. MDm = 15,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66278) (Taf. 10: 12)

- Bruchstück eines flachen Bodens aus dunkelbraunem Ton. BDm = 10,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66278) (Taf. 10: 13)

Bemerkungen:

Der tatsächliche noch vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 8/7

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 0,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Drei kleine Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Kleiner Napf, mit einer Knubbe verziert. MDm = 7,8 cm. H = 5,6 cm. BDm = 5,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56403) (Taf. 10: 11)

Bemerkungen:

Von den drei kleinen Tongefäßen nach Pečnik war nur noch eines erhalten.

Grab 8/13

Keine Angaben!

Vorhandener Fundbestand:

- Bauchiges Gefäß mit abgesetztem Zylinderhals, ausgebogenem Rand und einer Knubbe am Umbruch. Dunkelbrauner Ton. MDm = 14,5 cm. H = 20,4 cm. BDm = 10,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56404) (Taf. 11: 6)

- Bruchstück eines Bronzearmrings mit ovalem Querschnitt, unverziert. L = 6,2 cm. D = 0,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66280) (Taf. 11: 2)

- Bruchstück eines bandförmigen Bronzeblecharmringes mit leicht gewölbter Oberfläche, unverziert. L = 4,3 cm. B = 1,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66279) (Taf. 11: 1)

- Bruchstück eines stark korrodierten Eisenrings. L = 8,5 cm. D = 1,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66282) (Taf. 11: 4)

- Bruchstück eines stark korrodierten Eisenrings. L = 7,0 cm. D = 1,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66282) (Taf. 11: 5)

- Fragmente eines Eisenmessers. Messerspitze: L = 4,3 cm. B = 2,0 cm. Schneide mit Griffdorn: L = 10,5 cm. B = 2,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66281) (Taf. 11: 3)

Bemerkungen:

Es liegen keine Angaben Pečniks zu diesem Inventar vor.

Grab 8/14

Keine Angaben!

Vorhandener Fundbestand:

- Bruchstücke einer bronzenen Schlangenfibel. Nadel: L = 8,1 cm. Bügelteil: L = 4,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66284) (Taf. 11: 7)

– Rundstabiger offener Bronzearmring mit Strichgruppenverzierung. ADm = 4,2 cm. IDm = 3,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66285) (Taf. 11: 9)

– Massiver offener Bronzearmring mit ovalem Querschnitt und Strichgruppenverzierung. ADm = 5,4 cm. IDm = 4,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66285) (Taf. 11: 8)

– Flacher Boden aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. BDm = 9,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66283) (Taf. 11: 10)

Bemerkungen:

Es liegen keine Angaben Pečniks zu diesem Inventar vor.

Grab 8/15

Keine Angaben!

Vorhandener Fundbestand:

– Situlenförmiges Gefäß mit hohem Umbruch und kurzem, gerade nach oben stehendem Rand. Hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 13,2 cm. H = 22,4 cm. BDm = 9,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56405) (Taf. 12: 1)

Bemerkungen:

Es liegen keine Angaben Pečniks zu diesem Inventar vor.

Grab 8/18

Keine Angaben!

Vorhandener Fundbestand:

– Eine Einzugsschale aus rotbraun geschmauchtem Ton. MDm = 19,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66286) (Taf. 11: 11)

Bemerkungen:

Es liegen keine Angaben Pečniks zu diesem Inventar vor.

Hügel 9

Der Hügel befand sich auf der Hutweide von Franc Župančič aus Dobrava. Er wurde im Juli/August 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 9/1 – 9/12 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügel: Länge = 20 m, Breite = 15 m, Höhe = 2 m. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Grab 9/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,30 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei kleine Armringe, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Bruchstück eines Gefäßes mit ausbiegendem Rand aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66287) (Taf. 12: 4)

– Offener, strichverzierter Bronzearmring mit D-förmigem Querschnitt. ADm = 5,9 cm. IDm = 4,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66288) (Taf. 12: 2)

– Unverzierter, massiver Bronzearmring mit D-förmigem Querschnitt und weit überlappenden Enden. ADm = 5,1 cm. IDm = 4,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66289) (Taf. 12: 3)

Bemerkungen:

Gegenüber den Angaben Pečniks fehlt ein Gefäß.

Grab 9/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 2,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Bemerkungen:

Von dem bei Pečnik erwähnten Fundbestand war nichts mehr auffindbar.

Grab 9/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,80 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, zwei eiserne Armringe, Bronzeperle.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Stark korrodierter Eisenring. ADm = 5,9 cm. IDm = 4,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66291) (Taf. 12: 6)

– Stark korrodierter Eisenring. ADm = 6,2 cm. IDm = 4,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66291) (Taf. 12: 5)

Bemerkungen:

Von dem von Pečnik genannten Fundbestand fanden sich nur noch die beiden Eisenringe.

Grab 9/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab lag 1,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ohrgehänge, Bronzeperle, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Schulterbruchstück mit abgesetztem Hals und einer länglichen Knubbe, hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66292) (Taf. 12: 13)

- Abgesetzter Boden aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. Bm = 11,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66292) (Taf. 12: 14)
- Bandförmiger Bronzeblecharmring, mit kleinen Buckeln verziert. ADm = 5,4 cm. IDm = 5,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66293) (Taf. 12: 7)
- Bandförmiger Bronzeblecharmring, mit kleinen Buckeln verziert. ADm = 5,1 cm. IDm = 4,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66293) (Taf. 12: 8)
- Dreilochanhänger aus Bronze. L = 2,8 cm. B = 2,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66295) (Taf. 12: 9)
- Kleiner Bronzering. Dm = 1,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66295) (Taf. 12: 10)
- Bronzeperle. H = 1,6 cm. Dm = 1,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66294) (Taf. 12: 11)
- Vier kleine Bronzeringchen. Dm = 0,8, 0,9, 1,0, 0,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66296) (Taf. 12: 12)

Bemerkungen:

Das tatsächlich vorhandene Material stimmt weitgehend mit den Angaben Pečniks überein. Lediglich die beiden Bronzeblecharmringe erwähnt er nicht.

Grab 9/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 2,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Eiserne Armringe, Haarnadel, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Einzugsschale mit horizontal gerieftem Oberteil, aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. MDm = 16,4 cm. H = 6,4 cm. Bm = 3,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56406) (Taf. 13: 8)
- Gefäßoberteil mit Schulterabsatz, kurzem Kegelhals und ausbiegendem Rand. Hellbrauner Ton mit schwarzglänzendem Überzug. MDm = 16,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66297) (Taf. 13: 10). Vom selben Gefäß wie Taf. 13: 9.
- Bruchstück eines Eisenrings, L = 5,5 cm. D = 0,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66300) (Taf. 13: 3)
- Bruchstück eines Eisenrings, L = 3,9 cm. D = 0,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66300) (Taf. 13: 4)
- Bruchstück eines Eisenrings, L = 2,7 cm. D = 0,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66300) (Taf. 13: 5)

- Bruchstück eines Eisenmessers, L = 2,7 cm. B = 1,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66300) (Taf. 13: 6)
- Eisenring (von Vačar Knotenfibel mit Eisenkern?), Dm = 2,0 cm. D = 0,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66300) (Taf. 13: 7)
- Bandförmiger Eisenring, Dm = 6,6 cm. B = 1,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66299) (Taf. 13: 2)
- Kegelpfandnadel aus Bronze, Dm = 1,7 cm. L = 10,4 cm. D = 0,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66298) (Taf. 13: 1)

Bemerkungen:

Der tatsächlich vorhandene Fundbestand stimmt im wesentlichen mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 9/6

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Ausbiegende Randscherbe aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug (dazu noch 4 Wandscherben). (NHM Wien, Inv. Nr. 66301) (Taf. 12: 15)

Bemerkungen:

Der Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 9/7

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 1,70 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Einzugsschale mit fazettierter Wandung, heller Ton mit rötlichem Überzug (dazu 6 Wandscherben). MDm = 22,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66302) (Taf. 13: 11)
- Einzugsschale aus hellem Ton mit schwarzglänzendem Überzug. MDm = 22,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66302) (Taf. 13: 12)

Bemerkungen:

Der tatsächlich noch vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 9/8

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 2,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Ausbiegendes Randstück aus dunkelbraunem Ton. MDm = 14,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56407) (Taf. 13: 15)

– Bruchstück eines konischen Hohlfußes aus dunkelbraunem Ton. BDm = 12,0 cm (NHM Wien, Inv. Nr. 56407) (Taf. 13: 16).

– Einzugsschale aus rötlichem Ton mit schwarzglänzendem Überzug (3 Scherben). (NHM Wien, Inv. Nr. 66302) (Taf. 13: 13)

– Mit Knubben und plastischen Leisten verziertes Schulterbruchstück aus dunkelbraunem Ton. (NHM Wien, Inv. Nr. 56407) (Taf. 13: 14)

Bemerkungen:

Pečnik nannte zwei Tongefäße, tatsächlich fanden sich aber Scherben von deren drei.

Grab 9/9

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab lag 1,60 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Einzugsschale mit Knubben am Umbruch, heller Ton, Reste roten Überzuges. MDm = 26,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66304) (Taf. 13: 17)

Bemerkungen:

Pečnik nannte zwei Gefäße, es fand sich jedoch nur noch eines.

Grab 9/10

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,20 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Ausbiegender Rand, heller Ton, geschmauchter, glänzender Überzug (6 Scherben). MDm = 13,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66305) (Taf. 14: 1)

– Mit einer plastischen Leiste verziertes Schulterbruchstück, heller Ton. (NHM Wien, Inv. Nr. 66305) (Taf. 14: 2)

Bemerkungen:

Die Angaben Pečniks und der vorhandene Fundbestand stimmen überein.

Grab 9/11

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,30 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Grab war nichts mehr auffindbar.

Grab 9/12

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 0,60 cm tief.

Inventar nach Pečnik: ein paar kleine Perlen, Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Grab war nichts mehr auffindbar.

Hügel 10

Der Hügel befand sich auf der Hutweide von Martin Germ aus Dobrava. Er wurde im August 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 10/1 – 10/12 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügels: Länge = 12 m, Breite = 8 m, Höhe = 2 m. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Grab 10/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,70 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Ausbiegendes Randstück mit Schulterab-satz, dunkler Ton. (NHM Wien, Inv. Nr. 56408) (Taf. 14: 3)

– Konischer Hohlfuß aus dunklem Ton. BDm = 12,0 cm (NHM Wien, Inv. Nr. 56408) (Taf. 14: 4). Der Hohlfuß gehört zusammen mit obigem Randstück zu einem Gefäß. (NHM Wien, Inv. Nr. 56408)

Bemerkungen:

Der noch vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 10/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 2,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Standringboden aus dunkelbraunem Ton. BDm = 8,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66308) (Taf. 14: 5)

Bemerkungen:

Der noch vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 10/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 1,70 m tief.
Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Ausbiegende Randscherbe, heller Ton mit dunklem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66307) (Taf. 14: 6)
- Bruchstück eines konischen Hohlfußes, heller Ton mit dunklem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66307) (Taf. 14: 7)

Bemerkungen:

Die beiden Scherben gehören zum gleichen Gefäß. Der Fundbestand stimmt somit mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 10/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,80 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Gefäßoberteil mit ausbiegendem Rand, Schulterabsatz und mit vertikalen Kanneluren verzierter Schulter, rötlichbrauner Ton mit schwarzglänzendem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66308) (Taf. 14: 8)
- Hohlfuß aus rötlich-braunem Ton mit schwarzglänzendem Überzug. BDM = 12,0 cm. Der Hohlfuß gehört zusammen mit dem Gefäßoberteil und acht weiteren Wandscherben zu einem Gefäß, dessen Form sich aber nicht mehr rekonstruieren läßt. (NHM Wien, Inv. Nr. 66308) (Taf. 14: 9)

Bemerkungen:

Pečnik nannte zwei Gefäße, die noch erhaltenen Scherben gehören aber alle zu einem Gefäß.

Grab 10/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,20 m tief.
Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Schale mit einbiegendem Rand, hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 18,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66309) (Taf. 14: 10)

Bemerkungen:

Der noch vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 10/6

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 2,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Fibel, Ring, Bronzewirtel, Tongefäß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Bronzener Gürtelring. Dm = 2,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66313) (Taf. 14: 12)
- Bronzeperle. Dm = 2,5 cm. H = 1,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66312) (Taf. 14: 13)
- Bruchstück einer bronzenen Bandfibel mit strichverziertem Bügel. L = 3,6 cm. H = 3,2 cm. B = 0,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66311) (Taf. 14: 11)
- Mit länglicher Kerbleiste verziertes Wandstück und Bodenscherbe eines Gefäßes aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug (mit sechs weiteren Scherben). (NHM Wien, Inv. Nr. 66310) (Taf. 14: 14-15)

Bemerkungen:

Der noch vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 10/7

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 1,60 m tief.
Inventar nach Pečnik: Haarnadel, Spinnwirtel, Armband, einige Perlen, zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar waren keine Funde mehr vorhanden.

Grab 10/8

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 0,50 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Fibeln, Armband, Haarnadel, große Ohrgehänge, zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Große bronzene Kahnfibel mit Resten einer Ritzverzierung. L = 8,2 cm. H = 5,5 cm. B = 2,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66315) (Taf. 15: 1)
- Bandförmiges Bronzeblecharmband, unverziert. B = 0,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66320) (Taf. 15: 8)
- Massive Bogenfibel aus Bronze mit J-förmigem Fußquerschnitt und einseitiger Spirale aus zwei Windungen. L = 7,1 cm. H = 2,9 cm.

B = 0,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66316) (Taf. 15: 2)

– Bruchstück des Bügels einer bronzenen Schlangenfibel mit rosettenförmigem Besatz. (NHM Wien, Inv. Nr. 66317) (Taf. 15: 3–4)

– Geschlossener rundstabiger Bronzering. Dm = 5,3 cm. D = 0,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66318) (Taf. 15: 7)

– Bandförmiger Bronzeblechring mit eingritzter Fischgrätenverzierung. B = 1,2 cm. D = 0,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66319) (Taf. 15: 6)

– Bandförmiger Bronzeblechring mit eingritzter Fischgrätenverzierung. B = 1,2 cm. D = 0,2 cm. Dm = 7,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66319) (Taf. 15: 5)

– Gefäßhals mit ausbiegendem Rand und Hohlfuß von einem Gefäß aus hellem Ton mit schwarzglänzendem Überzug. MDm = 16,0 cm. BDm = 12,0 cm. Wahrscheinlich gehören dazu sechs weitere Wandscherben, darunter ein Schulterfragment, mit Querrillen verziert. (NHM Wien, Inv. Nr. 66314) (Taf. 15: 9–11)

Bemerkungen:

Der Fundbestand stimmt nicht ganz mit den Angaben Pečniks überein. Vor allem fehlt die bei ihm zitierte Haarnadel.

Grab 10/9

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 0,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Eine große Fibel, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Vačer Knotenfibel mit Eisenkern und eiserner Nadelkonstruktion. Bügel: L = 12,8 cm. H = 6,5 cm. D = 2,2 cm. Fuß: L = 5,9 cm. B = 4,7 cm. D = 0,4 cm. Ring: Dm = 2,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66321) (Taf. 16: 1)

– Vačer Knotenfibel mit Eisenkern und eiserner Nadelkonstruktion. Bügel: L = 12,7 cm. H = 6,5 cm. D = 2,2 cm. Fuß: L = 4,9 cm. B = 5,8 cm. D = 0,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66321) (Taf. 16: 2)

– Ineinander korrodierter Bronze- und Eisenering. ADm = 4,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66321) (Taf. 16: 6)

– Eine größere und zwei kleinere Bernsteinperlen. Dm = 2,2 cm, 0,9 cm, 0,8 cm. H = 0,7 cm, 0,4 cm, 0,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66322) (Taf. 16: 3–5)

Bemerkungen:

Der Fundbestand stimmt nicht ganz mit den Angaben Pečniks überein. Er nennt nur eine Fibel und keine Perlen. Dagegen fehlen die beiden Gefäße.

Grab 10/10

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Fußgefäß mit profilierter Schulter und abgesetztem, ausbiegendem Hals, dunkelbrauner Ton. MDm = 21,0 cm. H = 16,4 cm. BDm = 8,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56409) (Taf. 14: 16)

Bemerkungen:

Pečnik nannte zwei Gefäße, es fand sich jedoch nur noch eines.

Grab 10/11

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 0,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Kegelhals mit ausbiegendem Rand und konischer Hohlfuß aus rötlich-braunem Ton mit dunklem Überzug (mit sieben weiteren Scherben). MDm = 18,0 cm. BDm = 14,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66323) (Taf. 16: 7–8)

– Einzugsschale mit Omphalosboden. Dunkler Ton. MDm = 20,5 cm. H = 6,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56410) (Taf. 16: 9)

Bemerkungen:

Pečnik nannte nur ein Gefäß, tatsächlich waren aber zwei erhalten.

Grab 10/12

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Hügel 11

Der Hügel befand sich auf der Hutweide von Franc Verce aus Dobrava. Er wurde im August 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 11/1 und 11/2 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügel: Länge = 10 m, Breite = 10 m, Höhe = 2,50 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Grab 11/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, Fibel, einige Perlen.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Bronzene Certosafibel (Typ XIII) mit Armbrustspiralkonstruktion. L = 6,5 cm. B = 2,4 cm. H = 1,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66325) (Taf. 16: 13)

- Bügelbruchstück einer Bronzefibel. L = 2,3 cm. B = 0,5 cm. H = 1,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66326) (Taf. 16: 14)

- Bandförmiger Eisenring. Dm = 2,9 cm. B = 1,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66328) (Taf. 16: 15)

- Eine große und zwei kleine Bernsteinperlen. H = 1,0 cm, 0,5 cm, 0,6 cm. Dm = 1,8 cm, 0,8 cm, 0,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66329) (Taf. 16: 10-12)

- Eiserner Nadelhalter (vermutlich von einer Vačer Knotenfibel mit Eisenkern). L = 4,6 cm. H = 3,2 cm. D = 1,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66327) (Taf. 16: 17)

- Stark korrodierter vierkantiger Eisenstift. L = 4,1 cm. D = 1,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66327) (Taf. 16: 16)

- Sechs Scherben von einem (?) Gefäß, hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66324)

Bemerkungen:

Der Fundbestand stimmt im wesentlichen mit den Angaben Pečniks überein. Der eiserne Nadelhalter, der wohl zu einer Vačer Knotenfibel mit Eisenkern gehört, wird nicht bei ihm genannt, weshalb seine Zugehörigkeit unsicher ist.

Grab 11/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,50 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Ausbiegender Rand und Schulterbruchstück mit vertikaler Rillenverzierung; ihre Zusammengehörigkeit ist wahrscheinlich. Hellbrauner Ton, dunkler Überzug. MDm = 15,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66330) (Taf. 15: 12-13)

Bemerkungen:

Pečnik nennt zwei Tongefäße, die noch erhaltenen Scherben scheinen alle zum gleichen Gefäß zu gehören.

Hügel 12

Der Hügel befand sich auf der Hutweide von Franc Župančič aus Dobrava. Er wurde von Pečnik im August 1897 gegraben, der die Gräber 12/1 - 12/11 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügel: Länge = 8 m, Breite = 6 m, Höhe = 2 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Grab 12/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,20 m tief.

Inventar nach Pečnik: Messer, eiserne Armbänder, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Bemerkungen:

Dieses Inventar war nicht mehr auffindbar.

Grab 12/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab lag 1,70 m tief.

Inventar nach Pečnik: Tongefäß, zwei zerschlagene Armbänder.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Bemerkungen:

Dieses Inventar war nicht mehr auffindbar.

Grab 12/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,50 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Bemerkungen:

Dieses Inventar war nicht mehr auffindbar.

Grab 12/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 0,50 m tief.

Inventar nach Pečnik: keine Beigaben.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Grab 12/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 0,30 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Neun Wandscherben eines Gefäßes mit Hohlfuß, abgesetztem Hals und Knubben auf

der Schulter, hellbrauner Ton mit schwarzglänzendem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66331) (Taf. 17: 1)

Bemerkungen:

Statt zweier Gefäße waren nur mehr Reste von einem erhalten.

Grab 12/6

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Große Fibel, Halsring, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Eine bronzene Bogenfibel mit hohlem Bügel und Fischgrätenverzierung. Die Nadel war aus Eisen, wovon noch Reste erhalten sind. L = 14,0 cm. B = 1,6 cm. H = 12,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66332) (Taf. 17: 2)

Bemerkungen:

Der von Pečnik genannte Halsring und die beiden Tongefäße waren nicht mehr erhalten.

Grab 12/7

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab lag 1,30 m tief.

Inventar nach Pečnik: Fibel, zwei Armringe, Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Gefäßunterteil mit flachem Boden, dunkelbrauner Ton. B_{Dm} = 10,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66333) (Taf. 17: 6)

– Bronzene Bogenfibel mit hohlem Bügel und Fischgrätenverzierung. L = 9,4 cm. B = 1,3 cm. H = 6,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66334) (Taf. 17: 3)

– Zwei bronzene geschlossene Armringe mit D-förmigem Querschnitt. D_m = 6,4 cm, 6,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66335) (Taf. 17: 4–5)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 12/8

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,50 m tief.

Inventar nach Pečnik: Eine Fibel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Bronzene Bogenfibel mit hohlem Bügel und Fischgrätenverzierung. L = 12,4 cm. H =

= 10,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66336) (Taf. 17: 7)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 12/9

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Ausbiegender Rand und Hohlfuß (sowie fünf weitere Wandscherben) von einem Gefäß aus rötlich braunem Ton mit dunklem Überzug. B_{Dm} = 14,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66337) (Taf. 17: 8–10)

Bemerkungen:

Pečnik nannte zwei Gefäße, es waren jedoch nur mehr Reste von einem erhalten.

Grab 12/10

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 0,50 m tief.

Inventar nach Pečnik: Fibel, Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 12/11

Brandgrab, 0,5 m tief.

Nach Pečnik: Ein großes Tongefäß voller Asche, darin eine Fibel und ein Spinnwirtel. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Bronzene Brillenfibel mit Achterschleife. L = 8,9 cm. B = 3,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66339) (Taf. 18: 1)

– Spinnwirtel aus hellbraunem Ton. D_m = 3,9 cm. H = 2,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66338) (Taf. 18: 2)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Hügel 13

Der Hügel befand sich auf der Hutweide von Josef Župančič aus Dobrava. Er wurde im August 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 13/1 – 13/7 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hü-
gels: Länge = 8 m, Breite = 6 m, Höhe = 1,5 m.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 13. 8. 1897.)

Grab 13/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Fibel, Ring, Tonge-
faß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 31. 08. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
- Gefäßoberteil mit ausbiegendem Rand (und
sieben weitere Scherben), heller Ton mit
schwarzglänzendem Überzug. MDm = 16,0 cm.
(NHM Wien, Inv. Nr. 66340) (Taf. 18: 5)
- Bügelfragment einer Certosafibel (wohl Typ
V), Bronze. L = 3,0 cm. H = 1,4 cm. B = 0,6 cm.
(NHM Wien, Inv. Nr. 66341) (Taf. 18: 3)
- Bronzener Gürtelring, Dm = 2,0 cm. (NHM
Wien, Inv. Nr. 66342) (Taf. 18: 4)

Bemerkungen:
Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den
Angaben Pečniks überein.

Grab 13/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Ein Tongefaß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Bemerkungen:
Dieses Inventar war nicht mehr auffindbar.

Grab 13/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,20 m tief.
Inventar nach Pečnik: Ein Tongefaß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Bemerkungen:
Dieses Inventar war nicht mehr auffindbar.

Grab 13/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 0,80 m tief.
Inventar nach Pečnik: Ein Tongefaß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
- S-förmig profiliertes Gefäßoberteil mit
schmalen, länglichen Knubben auf der Schul-
ter. Rötlich-brauner Ton. MDm = 16,0 cm.
(NHM Wien, Inv. Nr. 66343) (Taf. 18: 6)

Bemerkungen:
Der Fundbestand stimmt mit den Angaben
Pečniks überein.

Grab 13/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Fibeln, Hals-
ring, zwei Armringe, Armband, zwei Fußbrin-
ge, Fingerring, Haarnadel, einige Perlen, zwei
Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
- Topf mit hohem Umbruch, kurzem Hals
und vertikal angebrachten Leisten an Schul-
ter und Umbruch. Hellbrauner Ton mit dunk-
lem Überzug. MDm = 10,6 cm. H = 13,1 cm.
BDm = 7,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56411)
(Taf. 19: 11)
- Bronzene Bandfibel, L = 7,7 cm. H = 2,5 cm.
B = 0,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66346) (Taf.
19: 3)
- Bronzene Bogenfibel mit massivem Bügel.
L = 5,4 cm. H = 3,8 cm. B = 0,7 cm. (NHM
Wien, Inv. Nr. 66345) (Taf. 19: 5)
- Nadel- und Bügelrest einer Bronzefibel.
(NHM Wien, Inv. Nr. 66347) (Taf. 19: 4)
- Rollkopfnadel aus Bronze. L = 8,9 cm.
(NHM Wien, Inv. Nr. 66348) (Taf. 19: 7)
- Bandförmiger Fingerring aus Bronzeblech.
Dm = 2,2 cm. B = 0,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr.
66349) (Taf. 19: 6)
- Offener, rundstabiger Bronzehalsring.
Dm = 12,3 cm. D = 0,5 cm. (NHM Wien, Inv.
Nr. 66350) (Taf. 19: 8)
- Elf Bernsteinperlen. Dm = ca. 1,0 cm. H =
= ca. 0,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66351) (Taf.
19: 2)
- Drei Glasflußperlen (gelb-grünlich). Dm =
= 0,7 cm, 0,7 cm, 1,3 cm. H = 0,4 cm, 0,3 cm,
0,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66352) (Taf. 19: 1)
- Zwei gerippte Bronzearmringe mit D-för-
migem Querschnitt und überlappenden En-
den. Dm = 6,8 cm, 6,8 cm. (NHM Wien, Inv.
Nr. 66344) (Taf. 19: 9-10)

Bemerkungen:
Der tatsächlich vorhandene Fundbestand
stimmt mit den Angaben Pečniks überein.
Von den zwei Tongefäßen läßt sich jedoch nur
mehr eines auffinden.

Grab 13/6

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 1,60 m tief.
Inventar nach Pečnik: Eine Fibel, zwei
Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Schalenbruchstück mit leicht einbiegender Wandung, dunkelbrauner Ton. (NHM Wien, Inv. Nr. 66354) (Taf. 18: 10)
- Acht Wandscherben von einem weiteren Gefäß, heller Ton, schwarzglänzender Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66353)
- Massives Bügelbruchstück einer Bronzefibel. L = 3,0 cm. H = 1,4 cm. B = 0,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66355) (Taf. 18: 7)
- Nadelbruchstück einer Bronzefibel, L = 1,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66355) (Taf. 18: 8).
- Nadel- und Fußbruchstück (J-förmiger Querschnitt) einer Bronzefibel. L = 5,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66356) (Taf. 18: 9)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt in etwa mit den Angaben Pečniks überein. Lediglich die Fibelreste gehören zu mindestens drei Exemplaren.

Grab 13/7

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Fibel, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Hohlfuß aus im Kern rot-schwarz geschichtetem Ton. BDm = 11,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66357) (Taf. 19: 13)
- Hohlfuß aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. BDm = 12,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66357) (Taf. 19: 14)
- Große bronzene Kahnfibel mit strichverziertem Bügel, der eine eiserne Unterlage besitzt. Die Nadelkonstruktion ist am Bügelkopf festgenietet. L = 12,1 cm. H = 5,4 cm. B = 2,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66358) (Taf. 19: 12)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Hügel 14

Der Hügel befand sich auf den Hutweiden von Josef Župančič und Johann Strojín aus Dobrava. Er wurde zwischen August und Oktober 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 14/1 - 14/23 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügel: Länge = 30 m, Breite = 10 m, Höhe = 2 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8., 26. 9. und 6. 11. 1897.)

Grab 14/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Armringe, Ohrgehänge, einige Perlen, Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- 37 Bernsteinperlen. Dm = ca. 1,2 cm. H = ca. 0,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66362) (Taf. 18: 12)
- Drei blaue Glasflußperlen. Dm = 1,0 cm, 0,6 cm, 0,7 cm. H = 0,6 cm, 0,4 cm, 0,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66361) (Taf. 18: 11)
- Vier Ringchen aus Bronze mit rechteckigem Querschnitt, wohl zum Ohrschmuck gehörig. Dm = 2,4 cm, 2,4 cm, 2,4 cm, 2,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66360) (Taf. 18: 13-16)
- Zwei gerippte massive Bronzearmringe mit weit überlappenden Enden und D-förmigem Querschnitt. Dm = 5,1 cm, 5,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66359) (Taf. 18: 17-18)
- Topf mit einbiegendem Rand und einer Knubbe, dunkelbrauner Ton. MDm = 10,5 cm. H = 12,2 cm. BDm = 8,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56412) (Taf. 18: 19)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 14/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab lag 1,50 m tief.

Inventar nach Pečnik: Drei Tongefäße. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Oberteil mit kurzem Hals und ausbiegendem Rand und konischer Hohlfuß (sowie sechs weitere Scherben) von einem Gefäß aus dunkelbraunem Ton, das nicht mehr genauer rekonstruiert werden kann. MDm = 16,0 cm. BDm = 10,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56413) (Taf. 20: 1-2)
- Einzugsschale aus dunkelbraunem Ton. MDm = 19,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56414) (Taf. 20: 3)

Bemerkungen:

Gegenüber den drei von Pečnik genannten Gefäßen konnten nur mehr zwei aufgefunden werden.

Grab 14/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab lag 1,50 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Bemerkungen:
Dieses Inventar war nicht mehr auffindbar.

Grab 14/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
- Hohes Gefäß mit kurzem, gerade hochstehendem Rand. Die Schulter und der Umbruch waren mit Gruppen von je drei Rillen verziert. Hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 16,0 cm. BDm = 13,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66364) (Taf. 20: 6)
- Mit Querleisten verzierter Hohlfuß, hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. BDm = 17,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66363) (Taf. 20: 5)
- Gefäßoberteil mit gebuckelter Schulter, hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 20,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66365) (Taf. 20: 4)

Bemerkungen:
Pečnik sprach von zwei Tongefäßen, tatsächlich fanden sich jedoch Reste von deren drei.

Grab 14/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 0,5 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
- Hohlfußschüssel mit ausbiegendem Rand, dunkler Ton. MDm = 26,0 cm. H = 18,3 cm. BDm = 12,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56415) (Taf. 20: 7)
- Hohlfuß aus rotbraunem Ton mit dunklem Überzug. BDm = 13,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66366) (Taf. 20: 8)

Bemerkungen:
Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 14/6

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Drei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 31. 8. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
- Unterteil eines Dreifußgefäßes aus dunkelbraunem Ton. BDm = 8,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56416) (Taf. 20: 9)

- Neun Wandscherben eines großen Gefäßes, vermutlich mit Hohlfuß. (NHM Wien, Inv. Nr. 56417)

Bemerkungen:
Während Pečnik drei Töpfe erwähnte, stammt der vorhandene Fundbestand von nur zwei Gefäßen.

Grab 14/7

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 1,50 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Lanzen, Kelt, Messer, Bronzegürtelblech, mehrere Gürtelringe, Spitze (?), drei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
- Eiserner Lanzenspitze. L = 24,6 cm. B = 3,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66372) (Taf. 21: 17)
- Eiserner Lanzenspitze. L = 22,9 cm. B = 2,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66372) (Taf. 21: 16)
- Kurzes Eisenmesser. L = 10,9 cm. B = 3,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66371) (Taf. 21: 14)
- Bronzene Gürtelringe bzw. Bruchstücke derselben. (NHM Wien, Inv. Nr. 66369) (Taf. 21: 2-11)
- Bronzenes Gürtelblech (und Fragmente). L = 22,2 cm. B = 5,1 cm. D = 0,15 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66369) (Taf. 21: 1)
- Eisenstift. L = 4,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66372) (Taf. 21: 15)
- Hellgrüne Glasflußperle. H = 1,9 cm. Dm = 1,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66370) (Taf. 21: 12)
- Kreisaugenverzierte Bronzespitze mit einem Ösenende. L = 5,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66369) (Taf. 21: 13)
- Einzugsschale, dunkelbrauner Ton. MDm = 20,8 cm. H = 7,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66367) (Taf. 21: 18)
- Fünf rötlich-braune bzw. dunkelbraune Wandscherben von ein bis zwei Gefäßen. (NHM Wien, Inv. Nr. 66368)

Bemerkungen:
Der vorhandene Fundbestand stimmt weitgehend mit den Angaben von Pečnik überein, lediglich der »Kelt« fehlt.

Grab 14/8

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,50 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Bemerkungen:
Dieses Inventar war nicht mehr auffindbar.

Grab 14/9

Skelettgrab mit dem Kopf im Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Große Lanze, Kelt, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Eisenlanze. L = 33,4 cm. B = 6,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66375) (Taf. 22: 1)

– Einzugsschale aus dunkelbraunem Ton. MDm = 15,3 cm. H = 4,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56418) (Taf. 22: 3)

– Gefäßoberteil, die Schulter war mit kleinen herausgetriebenen Buckeln versehen. Hellbrauner Ton, dunkler Überzug. MDm = 29,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66374) (Taf. 22: 2)

Bemerkungen:

Der noch vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein, lediglich der »Kelt« fehlt.

Grab 14/10

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 2,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Hohlarmpinge, Nadelbüchse, Haarnadel, mehrere Bernsteinperlen, Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Zwei fein gerippte Hohlarmpinge aus Bronzeblech (und Bruchstücke derselben). Dm = 7,0 cm, 6,4 cm (NHM Wien, Inv. Nr. 66377) (Taf. 23: 8–12)

– 40 Bernsteinperlen. Dm = zwischen 0,9 und 1,8 cm. H = zwischen 0,6 und 1,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56419) (Taf. 23: 2)

– Drei Bronzeringchen. Dm = 1,4 cm, 1,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66380) (Taf. 23: 5–7)

– Blaue Glasflußperle mit weißem Zickzackband. H = 0,8 cm. Dm = 1,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56420) (Taf. 23: 1)

– Rollkopfnadel aus Bronze. L = 6,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66378) (Taf. 23: 3)

– Bronzene ritzverzierte »Nadelbüchse«. L = 10,3 cm. Dm = 1,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66379) (Taf. 23: 4)

– Gefäßoberteil mit ausbiegendem Rand. Die Schulter war mit Rillen und Buckeln verziert. Rotbrauner Ton und dunkler Überzug. MDm = 24,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66376) (Taf. 23: 13)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 14/11

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 0,3 m tief.

Inventar nach Pečnik: Bleiarmping, zwei Certosafibeln.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– 2 Certosafibeln (Typ X) aus Bronze. L = 9,6 cm, 9,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56421, 56422) (Taf. 22: 4–5)

– Ein längsprofilierter Bleiarmping mit ovalem Querschnitt. Dm = 8,7 cm. D = 1,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56423) (Taf. 22: 6)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 14/12

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Hohlfuß und Schulterfragment aus rötlich braunem Ton. Die beiden Scherben gehören evtl. zum selben Gefäß. Eine sichere Rekonstruktion ist nicht mehr möglich. BDm = 12,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66381) (Taf. 24: 1–2)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand scheint mit den Angaben Pečniks übereinzustimmen.

Grab 14/13

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 1,50 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Gefäßoberteil mit abgesetztem Hals und Hohlfuß (sowie fünf weitere Scherben) aus rötlich-braunem Ton mit dunklem Überzug. MDm = 16,2 cm. BDm = 12,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66382) (Taf. 23: 14–15).

– Kleiner Napf mit einer Knubbe und ausbiegendem Rand. MDm = 7,7 cm. H = 5,7 cm. BDm = 6,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56424) (Taf. 23: 16)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 14/14

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Hohlartringe, Fibel, mehrere Perlen, Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Zwölf kleine Fragmente von fein gerippten Hohlartringen aus Bronzeblech. (NHM Wien, Inv. Nr. 66384) (Taf. 24: 11-22).

- Bronzene Certosafibel (Typ V). L = 5,1 cm. B = 0,7 cm. H = 1,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66383) (Taf. 24: 8)

- Dreieckiger, mit Kreisäugen verzierter Bronzeblechanhänger. H = 4,3 cm. B = 2,7 cm. D = 0,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66385) (Taf. 24: 10)

- Bronzener Ring. Dm = 2,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66386) (Taf. 24: 9)

- Blau-gelbe Glasflußperle. H = 1,9 cm. Dm = 1,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66387) (Taf. 24: 3)

- Zwölf Bernsteinperlen. Dm = ca. 0,6 cm. H = ca. 0,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66391) (Taf. 24: 7)

- Drei Glasflußperlen (gelb - grün). Dm = ca. 0,9 cm. H = ca. 0,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66390) (Taf. 24: 4)

- 56 blaue Glasflußperlen. Dm = ca. 0,6 cm. H = 0,4 cm (NHM Wien, Inv. Nr. 66389) (Taf. 24: 5)

- Fünf Bernsteinperlen. Dm = ca. 1,0 cm. H = ca. 0,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66388) (Taf. 24: 6)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt im wesentlichen mit den Angaben Pečniks überein, lediglich das Tongefäß fehlt.

Grab 14/15

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,50 m tief.

Inventar nach Pečnik: Halsring, zwei Hohlarringe, Fibel mit Tierkopf, einige Perlen, einige Stücke vom Gürtel, zwei Tongefäße. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Rundstabiger Bornzehalsring mit offenen, spitz zulaufenden Enden. Dm = 13,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66395) (Taf. 25: 6)

- Bruchstücke von leicht gerippten Hohlartringen aus Bronze. (NHW Wien, Inv. Nr. 66394) (Taf. 25: 7-12)

- Ostalpine Tierkopffibel aus Bronze und mit Armbrustspiralkonstruktion. L = 5,6 cm. H =

= 2,3 cm. B = 2,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66392) (Taf. 25: 3)

- Bruchstück einer Fibelspirale, Bronze. L = 1,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66393) (Taf. 25: 4)

- Halsfragment und Hohlfuß (und 19 weitere Scherben) eines Gefäßes (nicht mehr rekonstruierbar) aus hellbraunem Ton, mit rot und schwarz in horizontalen Streifen bemalt. BDm = 15 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56425) (Taf. 25: 19-20)

- Vier dunkelblaue Glasflußperlen. Dm = ca. 1,2 cm. H = ca. 0,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66397) (Taf. 25: 1)

- 21 Bernsteinperlen. Dm = ca. 1,3 cm. H = 0,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66398) (Taf. 25: 2)

- Nieten und Bruchstücke von Gürtelringen und Beschlagen. Bronze. (NHM Wien, Inv. Nr. 66396) (Taf. 25: 5, 13-17)

- Bodenfragment, dunkelbrauner Ton. (Taf. 25: 18)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt weitgehend mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 14/16

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Fußgefäß mit hochliegendem, spitzem Umbruch und kurzem, einwärts gerichtetem Rand. Die Schulter und der Umbruch waren mit langen schmalen Vertikalrippen versehen. Dunkelbrauner Ton. MDm = 14,6 cm. H = 22,6 cm. BDm = 10,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56427) (Taf. 24: 23)

Bemerkungen:

Von den beiden von Pečnik genannten Tongefäßen war nur noch eines auffindbar.

Grab 14/17

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 0,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Ausgebogener Rand und Hohlfuß (sowie fünf weitere Scherben) von einem Gefäß aus rötlich-braunem Ton mit dunklem Überzug. MDm = 18,5 cm. BDm = 13,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66399) (Taf. 24: 24-25)

Bemerkungen:

Von den beiden von Pečnik genannten Tongefäßen war nur noch eines erhalten.

Grab 14/18

Brandgrab, 1,0 m tief.

Die verbrannten Knochen lagen in der Erde, darauf war ein Tongefäß gestellt.

Bemerkungen:

Von dem Tongefäß war nichts mehr erhalten.

Grab 14/19

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Tongefäß, Spinnwirtel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Ausbiegendes Randstück aus dunklem Ton. MDm = 14,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66400) (Taf. 26: 2)

– Hohlfuß aus dunklem Ton. BDm = 12,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66400) (Taf. 26: 3)

– Spinnwirtel aus braunem Ton. H = 3,6 cm. Dm = 3,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66401) (Taf. 26: 1)

Bemerkungen:

Die Angaben Pečniks und der vorhandene Fundbestand stimmen weitgehend überein. Dagegen scheint es, daß sich die Scherben dieses Inventares auf zwei Gefäße verteilen lassen.

Grab 14/20

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab lag 1,50 m tief.

Inventar nach Pečnik: Keine Beigaben.

Grab 14/21

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, Spinnwirtel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Dreifußstasse mit konischer Wandung. Dunkelbrauner Ton. MDm = 10,0 cm. H = 10,0 cm. BDm = 7,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56428) (Taf. 26: 5)

– Spinnwirtel aus rotbraunem Ton. Dm = 4,0 cm. H = 3,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56429) (Taf. 26: 4)

Bemerkungen:

Der Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks nahezu überein, ein zweites Tongefäß war nicht mehr auffindbar.

Grab 14/22

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 0,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, Eisengürtelblech.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Bruchstücke eines Eisenmessers mit Griffdorn. (NHM Wien, Inv. Nr. 66402) (Taf. 26: 6)

– Flacher Boden aus dunklem Ton. BDm = 6,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56430) (Taf. 26: 8)

– Bruchstück eines Eisenrings. L = 5,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66403) (Taf. 26: 7)

Bemerkungen:

Der Fundbestand stimmt nicht ganz mit den Angaben Pečniks überein. Es fand sich nur ein Gefäß und Pečnik nannte weder Messer noch Eisenring. Betrachtete er das stark korrodierte Eisenmesser vielleicht als Eisengürtelplatte?

Grab 14/23

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 1,50 m tief.

Inventar nach Pečnik: Fibel, drei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Gefäßoberteil mit abgesetztem Hals und ausgebogenem Rand. Schwarz – rot geschichteter Ton, schwarzer Überzug. MDm = 14,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66404) (Taf. 26: 12)

– Einfache Schüssel aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. MDm = 18,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66405) (Taf. 26: 14)

– Bodenteil mit leichtem Standring, hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. BDm = 10,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66405) (Taf. 26: 13)

– Zwei Bügelbruchstücke von Vačer Knotenfibern mit Eisenkern. L = 5,2 cm, 6,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66406) (Taf. 26: 9–10)

– Eiserner Nadelhalter einer Vačer Knotenfibel mit Eisenkern. L = 5,5 cm. B = 4,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66406) (Taf. 26: 11)

Bemerkungen:

Der Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein, nur fanden sich Reste von zwei Knotenfibern.

Hügel 15

Der Hügel befand sich auf der Hutweide von Franc Zupančič aus Dobrava. Er wurde im September 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 15/1 – 15/3 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügel: Länge = 6 m, Breite = 6 m, Höhe = 1,5 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Grab 15/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Fibeln, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Zwei bronzene Certosafibeln (Typ XIII) mit doppelter Armbrustspirale und schleifenförmig zurückgeführter Sehne. Die beiden Fibeln waren mit einem Kettchen verbunden. L = 5,9 cm, 5,7 cm. B = 4,6 cm, 4,7 cm. H = 2,0 cm, 1,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56431) (Taf. 28: 1–2)

– Bruchstücke eines Bronzerings. (NHM Wien, Inv. Nr. 56432) (Taf. 28: 3)

– Fußschale mit profiliertem Gefäßoberteil und nicht ganz erhaltenem Fuß. Hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 22,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66554) (Taf. 28: 4)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt im wesentlichen mit den Angaben Pečniks überein, doch konnte nur mehr ein Tongefäß aufgefunden werden.

Grab 15/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Armringe, mehrere Perlen, Ohrgehänge, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Zwei gerippte Bronzearmringe, massiv und mit D-förmigem Querschnitt. Dm = 5,4 cm, 4,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66408) (Taf. 27: 9–10)

– 13 Glasflußperlen. Dm = ca. 0,7 cm. H = 0,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66410) (Taf. 27: 3)

– Vier Glasflußperlen. Dm = 1,0 cm, 0,7 cm, 0,7 cm, 0,6 cm. H = 0,7 cm, 0,25 cm, 0,25 cm, 0,25 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66411) (Taf. 27: 1–2)

– Bruchstück eines körbchenförmigen Bronzanhängers. Dm = 1,4 cm. H = 1,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66409) (Taf. 27: 5)

– Bruchstück eines Bronzanhängers. (NHM Wien, Inv. Nr. 66409) (Taf. 27: 8)

– Zwei Bruchstücke einer bronzenen Schlangenfibel mit bandförmigem Bügel und einer Schleife. (NHM Wien, Inv. Nr. 66407) (Taf. 27: 6–7)

– Bruchstück eines Bronzerings mit ovalem Querschnitt. L = 3,7 cm. H = 2,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66407) (Taf. 27: 4)

– Dreifußnäpfchen aus dunkelbraunem Ton. MDm = 8,9 cm. H = 6,6 cm. BDm = 6,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56433) (Taf. 27: 11)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt nur zum Teil mit den Angaben Pečniks überein. Es fehlt das zweite Tongefäß, dagegen bleiben bei ihm die Fibelbruchstücke unerwähnt.

Grab 15/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,20 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein großes, vernichtetes Messer, mehrere Bronzeperlen, drei Eisenringe, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Bronzeperlen. Dm = ca. 0,6–1,0 cm. H = ca. 0,3–0,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56440) (Taf. 27: 12)

– Fünf Bronzenieten. L = 2,1 cm, 0,9 cm, 0,9 cm, 0,8 cm, 0,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66414) (Taf. 27: 13–14)

– Bandförmiger Bronzeohrring. Dm = 1,5 cm. H = 0,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66415) (Taf. 27: 15)

– Spinnwirtel aus braunem Ton. Dm = 3,6 cm. H = 2,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66413) (Taf. 27: 24)

– Spinnwirtel aus braunem Ton. Dm = 3,7 cm, H = 3,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56434) (Taf. 27: 26)

– Spinnwirtel aus braunem Ton. Dm = 3,6 cm, H = 3,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56434) (Taf. 27: 27)

– Spinnwirtel aus braunem Ton. Dm = 3,1 cm, H = 2,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56434) (Taf. 27: 25)

– Spinnwirtel aus braunem Ton. Dm = 2,4 cm, H = 2,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56434) (Taf. 27: 22)

– Spinnwirtel aus braunem Ton. Dm = 3,1 cm, H = 2,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56434) (Taf. 27: 23)

- Bruchstück eines eisernen Griffdornmessers. L = 6,2 cm, B = 1,8 cm, D = 0,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56439) (Taf. 27: 20)
- Bruchstücke eines Eisenrings. (NHM Wien, Inv. Nr. 56437) (Taf. 27: 19)
- Bruchstücke eines Eisenrings. (NHM Wien, Inv. Nr. 56438) (Taf. 27: 21)
- Zwei Eisenringe, Dm = 5,9 cm, 6,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56435, 56436) (Taf. 27: 17-18)
- Krummschwert aus Eisen, einschneidig. L = 30,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66414) (Taf. 27: 16)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt nur zum Teil mit den Angaben Pečniks überein. Bei der Zusammenstellung des Inventars drängt sich die Vermutung auf, ob hier nicht ein Frauen- und ein Männergrab vermischt wurden oder es sich um ein unerkanntes Doppelgrab gehandelt haben könnte.

Hügel 16

Der Hügel befand sich auf der Hutweide des Dorfes Dobrava.

Er wurde im September 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 16/1-16/8 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügels: Länge = 10 m, Breite = 6 m, Höhe = 2,5 m. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum vom 26. 9. 1897.)

Hügel 16/Ohne Grabzusammenhang

Krummschwert aus Eisen. L = 46,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56445) (Taf. 28: 5)

Grab 16/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,50 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Einzugsschale aus dunkelbraunem Ton, mit drei kleinen Kerben auf der Außenseite. MDm = 21,8 cm, H = 7,4 cm, BDm = 9,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56441) (Taf. 28: 6)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 16/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 16/3

Skelettgrab.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Eisenschwert, große Perle, Ohrgehänge, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 16/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Drei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Niedriger Topf mit einbiegendem Rand und Knubben auf halber Höhe. Dunkelbrauner Ton, leicht geschmaucht. MDm = 15,8 cm. H = 11,1 cm. BDm = 12,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56442) (Taf. 28: 7)

Bemerkungen:

Von den drei bei Pečnik genannten Gefäßen ist nur noch eines erhalten.

Grab 16/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 0,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Ausbiegender Rand und niedriger Standfuß (sowie fünf weitere Scherben) von einem Gefäß aus rotbraunem Ton mit dunklem Überzug. MDm = 12,0 cm. BDm = 13,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66416) (Taf. 29: 1-2)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 16/6

Brandgrab, in 1 m Tiefe.

Die verbrannten Knochen lagen auf einem Haufen, daneben standen zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Ausbiegender Rand, Bruchstück eines flachen Bodens, Schultercherbe mit Leistenver-

zierung sowie acht weitere Wandscherben aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug stammen evtl. von einem Gefäß. MDm = 14,0 cm. BDm = 11,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66417) (Taf. 29: 7-9)

- Kleiner Napf mit abgesetztem Boden und einbiegendem Rand. Hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 6,4 cm. H = 5,9 cm. BDm = 4,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56443) (Taf. 29: 6)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 16/7

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 1,5 m tief.
Inventar nach Pečnik: Halsring, großes Ohrgehänge, Fibel, Tongefäß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Rundstabiger Bronzehalsring mit offenen, spitz zulaufenden Enden. Dm = 10,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66419) (Taf. 29: 3)

- Ausbiegender Rand und Bruchstück eines konischen Hohlfußes (und zehn weitere Wandscherben) aus rotbraunem Ton mit dunklem Überzug. Wahrscheinlich von einem Gefäß, dessen Form aber nicht mehr rekonstruierbar ist. MDm = 14,0 cm. BDm = 14,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66418) (Taf. 29: 4-5)

Bemerkungen:

Das große Ohrgehänge und die Fibel sind verschollen.

Grab 16/8

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum vom 26. 9. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Bauchiges Gefäß mit niedrigem Standfuß, abgesetztem Hals, ausbiegendem Rand und Knubben am Umbruch. MDm = 10,1 cm. H = 11,4 cm. BDm = 6,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56444) (Taf. 29: 10)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Hügel 17

Der Hügel befand sich auf der Hutweide des Dorfes Dobrava.

Pečnik deckte dort die Gräber 17/1-17/16 im Oktober und 17/17-17/20 im November 1897 auf.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6., 7., 21. und 22. 11. 1897.)

Grab 17/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Gefäßoberteil mit abgesetztem Hals und ausbiegendem Rand. Hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 15,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66420) (Taf. 29: 11)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 17/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Fibel, zwei Tongefäße.

Bemerkungen:

Vom Inventar dieses Grabes war nichts mehr erhalten.

Grab 17/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Fibel, zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Drei Bruchstücke eines bandförmigen Bronzearmringes (?), mit feinen Einritzungen verziert. (NHM Wien, Inv. Nr. 66422) (Taf. 29: 13-15)

- Vačer Knotenfibel mit Eisenkern und eiserner Nadelkonstruktion, letztere nur mehr fragmentarisch erhalten. Bügel: L = 9,0 cm. H = 5,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66421) (Taf. 29: 12)

Bemerkungen:

Von den bei Pečnik genannten Tongefäßen war nichts mehr erhalten.

Grab 17/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,50 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße (dabei ein »griechisches System«).

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Konische Tasse mit Bandhenkel, der fast

vom Rand bis zum Boden reicht. Hellbrauner Ton, leicht geschmaucht. MDm = 8,8 cm. H = 5,4 cm. BDm = 6,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56446) (Taf. 30: 1)

– Hohlfußscherbe (und sieben weitere Bruchstücke der Wandung), hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. BDm = 14,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66423) (Taf. 30: 2)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt nur zum Teil mit den Angaben Pečniks überein, es fehlt das bei ihm genannte »griechische System«. (In Grab 22/1 bezeichnete Pečnik einen bemalten apulischen Krater als »griechisches System«. Möglicherweise gehört der Hohlfuß, Taf. 30: 2, dazu.)

Grab 17/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Gefäße (ein rotes und ein »griechisches System«).

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Apulischer Krater, der hellbraun-gelbliche Ton entspricht dem bemalten apulischen Krater aus Grab 22/1 und findet sich sonst bei keinen anderen, heimischen Formen. H = 21,8 cm. BDm = 7,8 cm. MDm = 20,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56447) (Taf. 30: 4)

– Gefäßhals, abgesetzt und profiliert, mit ausbiegendem Rand. Heller bis rötlicher Ton, mit Resten roter und schwarzer, wohl streifenförmiger Bemalung (dazu sechs entsprechende Wandscherben). MDm = 16,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66424) (Taf. 30: 3)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 17/6

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, Spinnwirtel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Kleiner Napf mit einbiegendem Rand und Knubben am Umbruch. Dunkelbrauner Ton. MDm = 7,8 cm. H = 7,1 cm. BDm = 5,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56448) (Taf. 29: 16)

Bemerkungen:

Der bei Pečnik genannte Spinnwirtel und ein zweites Gefäß waren nicht auffindbar.

Grab 17/7

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, einige Perlen, eine zerstörte Fibel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Bruchstücke einer Certosafibel aus Bronze mit kreisaugenverzerrter Fußplatte (Typ V). (NHM Wien, Inv. Nr. 66426) (Taf. 30: 10)

– Bronzene Dreiknopffibel mit einseitiger Spirale aus zwei Windungen. L = 6,4 cm. H = 2,9 cm. B = 1,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66425) (Taf. 30: 9)

– Gelb-blaue Glasflußperle. H = 1,4 cm, Dm = 1,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66427) (Taf. 30: 5)

– Gelbe Glasflußperle. H = 0,6 cm. Dm = 0,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66428) (Taf. 30: 6)

– Neun gelbe Glasflußperlen. Dm = ca. 0,5 cm. H = ca. 0,15 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66429) (Taf. 30: 8)

– Acht blaue Glasflußperlen. Dm = ca. 0,5 cm. H = ca. 0,15 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66429) (Taf. 30: 7)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt nur zum Teil mit den Angaben Pečniks überein. Die zwei Tongefäße waren nicht mehr auffindbar, dagegen nannte er nur eine (zerschlagene) Fibel, während das Inventar zwei enthält.

Grab 17/8

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,50 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Lanzen, Fibel, vernichtetes Gefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Zwei stark korrodierte Eisenlanzenspitzen mit ellipsoidem Blattquerschnitt. L = 25,9 cm, 21,8 cm. B = 3,2 cm, 3,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66430) (Taf. 31: 1–2)

– Bronzene Certosafibel (Typ VII a) mit abgebrochener Nadelkonstruktion. L = 12,7 cm, H = 2,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66431) (Taf. 31: 3)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 17/9

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Randstück mit kurzem, abgesetztem und nach innen gerichtetem Rand sowie ein mit vertikalen Rippen verziertes Schulterfragment (sowie acht weitere Wandscherben) aus dunkelbraunem Ton. MDm = 20,0 cm. Evtl. von einem Gefäß. (NHM Wien, Inv. Nr. 56449) (Taf. 30: 11-12)

Bemerkungen:

Es kann nicht klar entschieden werden, ob alle Scherben nur von einem oder von zwei Gefäßen stammen.

Grab 17/10

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Bauchiges Gefäß mit flachem Boden und ausbiegendem Rand, am Umbruch eine bogenförmige Knubbe. Dunkelbrauner Ton. MDm = 12,0 cm. H = 16,3 cm. BDm = 9,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56450) (Taf. 30: 13)

Bemerkungen:

Von den beiden bei Pečnik genannten Gefäßen war nur noch eines auffindbar.

Grab 17/11

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 17/12

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Großes Ohrgehänge, Nadelbüchse (aus Blei) mit drei schönen Bronzehenkeln.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Ein vollständiger und Bruchstücke von weiteren bandförmigen Bronzelehringen mit Fischgrätenverzierung. Dm = 6,5 cm. B = 1,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66433) (Taf. 31: 9-12)

- Drei kugelförmige Bronzanhänger. L = 3,2 cm. B = 1,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66435) (Taf. 31: 6-8)

- Bruchstück einer Nadel (?) mit kugelförmigem, massivem Kopf. L = 3,1 cm. Dm = 1,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66434) (Taf. 31: 5)

- Blaue Glasflußperle. H = 0,6 cm. Dm = 1,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66436) (Taf. 31: 4)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt nur zum Teil mit den Angaben Pečniks überein. Vor allem bleibt unklar, was er mit der »Nadelbüchse aus Blei mit drei schönen Bronzehenkeln« meinte. Die bandförmigen großen Ringe scheinen aufgrund der Angaben Pečniks zum Ohrschmuck gehört zu haben.

Grab 17/13

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 17/14

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Fibeln, Perle, Reste eines vernichteten Gürtelblechs, Ring, Lanze, Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Korrodiertes Vierkantstift aus Eisen. L = 6,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66438) (Taf. 31: 14)

- Bruchstück eines stark korrodierten Eisenmessers. L = 9,9 cm. B = 3,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66438) (Taf. 31: 13)

- Eiserner Lanzenspitze (mit abgebrochener Spitze). L = 21,0 cm. B = 3,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66437) (Taf. 31: 15)

Bemerkungen:

Von dem von Pečnik genannten Inventar war nur die Lanze erhalten. Das Bruchstück eines Messers sowie der Vierkantstift bleiben unerwähnt.

Grab 17/15

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 0,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 17/16

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 0,30 m tief.
Inventar nach Pečnik: Tongefäß, Eisenfibel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Einschleifige Bogenfibel aus Eisen. L = 8,7 cm. H = ca. 5,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66439) (Taf. 30: 14)

Bemerkungen:

Das von Pečnik genannte Tongefäß war nicht mehr erhalten.

Grab 17/17

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 1,5 m tief.
Inventar nach Pečnik: Kelt, zwei Fibeln.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Bronzene Certosafibel, ähnlich Typ VI, aber mit Armbrustkonstruktion. L = 8,8 cm. B = 3,6 cm. H = 2,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66440) (Taf. 32: 2)

– Fuß- und Bügelbruchstück einer bronzenen Certosafibel (Typ unbestimmbar). Bügel: L = 5,8 cm. B = 0,6 cm. Fuß: L = 3,2 cm. B = 0,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66441) (Taf. 32: 1)

Bemerkungen:

Der Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein. Lediglich der Kelt war nicht mehr auffindbar.

Grab 17/18

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Gefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Konisch ansteigender Hals mit ausgetelltem, deutlich abgesetztem Rand. Hellbrauner Ton, außen Reste schwarzer und roter Bemalung (dazu sechs entsprechende Wandscherben). MDm = 17,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66442) (Taf. 32: 3)

Bemerkungen:

Pečnik nannte zwei Gefäße, es waren jedoch nur mehr Reste von einem erhalten.

Grab 17/19

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 0,5 m tief.
Inventar nach Pečnik: Ein Gefäß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 17/20

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Fibel, Messer, Eisenring, Spinnwirtel, Tongefäß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

In einer zweiten Beschreibung der Funde dieses Grabes nannte Pečnik noch eine Lanze.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 20. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Spinnwirtel aus braunem Ton. H = 2,9 cm. Dm = 3,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66443) (Taf. 32: 11)

– Hohle zweischleifige Bogenfibel aus Bronzeblech, der Bügel war mit Fischgrätenmuster verziert. L = 9,0 cm. Dm = 3,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66444) (Taf. 32: 4)

– Bruchstück eines stark korrodierten Eisenmessers. L = 7,6 cm. B = 2,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66447) (Taf. 32: 9)

– Eisenring. Dm = 2,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66448) (Taf. 32: 8)

– Stark beschädigte und korrodierte Eisenzanzenspitze. L = 14,2 cm. B = 1,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66445) (Taf. 32: 5)

– Bruchstück eines stark korrodiertes Eisenmessers. L = 9,1 cm, B = 2,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66447) (Taf. 32: 7)

– Eisenfragment, stark korrodiert. L = 8,1 cm. B = 2,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66447) (Taf. 32: 9)

– Eisenmesser mit Griffdorn. L = 15,3 cm. B = 2,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66446) (Taf. 32: 6)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt weitgehend mit den Angaben Pečniks überein. Das Tongefäß war nicht mehr erhalten. Pečnik nannte nur ein Messer, obwohl Reste von mindestens dreien vorliegen.

Hügel 18

Der Hügel befand sich auf der Hutweide des Dorfes Dobrava. Er wurde im Oktober 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 18/1–18/36 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hü-
gels: Länge = 20 m, Breite = 12 m, Höhe = 2 m.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k.
Hofmuseum vom 6., 7. und 22. 11. 1897.)

Grab 18/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,5 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße,
Spinnwirtel.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
- Gefäßoberteil mit kurzem abgesetztem
Rand, der leicht ausbiegt. Hellbrauner Ton
mit dunklem Überzug. MDm = 17,0 cm. (NHM
Wien, Inv. Nr. 66449) (Taf. 32: 12)
- Schultherscherbe (und weitere Wandscher-
ben), mit vertikalen Reihen von halbbogenför-
migen Eindrücken verziert. Heller Ton mit
schwarzglänzendem Überzug. (NHM Wien,
Inv. Nr. 66449) (Taf. 32: 13)

Bemerkungen:
Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den
Angaben Pečniks überein.

Grab 18/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 0,3 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:
Von diesem Inventar war nichts mehr erhal-
ten.

Grab 18/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.
Das Grab lag 0,3 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:
Von diesem Inventar war nichts mehr erhal-
ten.

Grab 18/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 0,5 m tief.
Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
- Gefäßoberteil mit ausschwingendem Rand,
hellbrauner rötlicher Ton. MDm = 16,0 cm.
(NHM Wien, Inv. Nr. 66451) (Taf. 33: 1)

Bemerkungen:
Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den
Angaben Pečniks überein.

Grab 18/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 0,8 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
- Rand einer Einzugschale aus hellem Ton
mit schwarzem Überzug. MDm = 20,0 cm.
(NHM Wien, Inv. Nr. 66453) (Taf. 32: 14)
- Bodenteil mit leichtem Omphalos aus hel-
lem Ton mit schwarzglänzendem Überzug.
BDm = 6,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66453)
(Taf. 32: 15)

Bemerkungen:
Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den
Angaben Pečniks überein.

Grab 18/6

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Drei Tongefäße, Fi-
bel.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
- Massive Bronzebogenfibeln, der Bügel ist am
Fußende gerippt; der nicht ganz vollständige
Nadelhalter besitzt sanduhrförmige Gestalt.
Eisenreste am Kopfende deuten auf eine eiser-
ne Nadelkonstruktion hin. L = 10,5 cm. H =
= 7,5 cm. B = 1,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr.
66455) (Taf. 33: 2)
- Mit Einstichen verziertes Bronzeblech mit
viereckigem Loch in der Mitte. L = 2,7 cm.
B = 2,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66456) (Taf.
33: 3)
- Einzugschale mit Knubben am Umbruch,
aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug.
MDm = 22,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66454)
(Taf. 33: 4)

Bemerkungen:
Von den bei Pečnik genannten Tongefäßen
war nur mehr eines erhalten.

Grab 18/7

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 1,70 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Fibeln, zwei
Tongefäße, römische Fibel.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Zwei bronzene Certosafibeln mit bandförmigem, rippenverziertem Bügel (Typ II) und hochstehendem Fußknopf. L = 6,8 cm, 6,5 cm. H = 2,4 cm, 2,4 cm. B = 0,8 cm, 0,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66459) (Taf. 33: 6-7)
- Bronzene Rollkopfnadel. L = 11,5 cm. D = 0,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66461) (Taf. 33: 8)
- Elf Bernsteinperlen. Dm = ca. 1,0 cm. H = 0,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66462) (Taf. 33: 5)
- Spinnwirtel aus braunem Ton, mit kleinen Kerben am Umbruch. Dm = 3,5 cm. H = 3,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66457) (Taf. 33: 10)
- Offener Bronzering mit rhombischem Querschnitt. Dm = 3,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66460) (Taf. 33: 9)
- Kaiserzeitliche römische Bronzefibel (Almgren 69). L = 5,1 cm. H = 1,6 cm. B = 2,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66458) (Taf. 33: 11)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt nur teilweise mit den Angaben Pečniks überein. Es fehlen zwei Tongefäße, dagegen führte er weder die Rollkopfnadel noch den Spinnwirtel auf. Die dritte, bereits von Pečnik als römisch erkannte Fibel gehört nicht zum Inventar.

Grab 18/8

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,50 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Drehscheibengefäß mit kurzem Hals und ausbiegendem Rand sowie fein horizontal gerillter Schulter. Hellgrauer Ton. MDm = 25,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56490) (Taf. 33: 12)

Bemerkungen:

Von den beiden bei Pečnik genannten Gefäßen war nur mehr eines erhalten, das zu einer vermutlich kaiserzeitlichen Nachbestattung gehört, ebenso wie die Fibel Almgren 69 aus Grab 18/7 (Taf. 33: 11).

Grab 18/9

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 1,50 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Einbiegendes Gefäßoberteil mit leicht nach außen gedrücktem Rand. Hellbrauner Ton mit

dunklem Überzug. MDm = 21,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56452) (Taf. 34: 2)

- Gefäßoberteil mit ausschwingendem Rand. Hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 16,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56453) (Taf. 34: 4)

- Steil ansteigender Topf mit nach außen verdicktem Rand und einer halbbogenförmigen Leiste auf der Außenseite. Hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 15,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66463) (Taf. 34: 1)

- Hohler Standfuß aus hellem Ton mit Resten schwarzer Bemalung. BDm = 8,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56453) (Taf. 34: 5)

- Bodenfragment mit Standing aus hellbraunem Ton. BDm = 10,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56452) (Taf. 34: 3)

Bemerkungen:

Während Pečnik nur zwei Tongefäße nannte, waren Reste von mindestens drei bis vier vorhanden.

Grab 18/10

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Schulterstück und Bodenfragment (sowie acht weitere Wandscherben) eines Hohlfußgefäßes aus rotbraunem Ton mit Resten schwarzer und roter Bemalung in horizontalen Streifen. BDm = 11,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56454) (Taf. 33: 13-14)

- Gefäßunterteil mit abgesetztem Boden aus hellbraunem Ton. BDm = 8,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56455) (Taf. 33: 15)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 18/11

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 0,7 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, vernichteter Eisenring.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 18/12

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 0,6 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, zwei Bleiarmlinge (völlig vernichtet).

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:
Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 18/13

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, zwei zerstörte Perlenohrgehänge.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:
Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 18/14

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Ohrgehänge (zerstört), Tongefäß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:
Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 18/15

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Fibel, zwei Bleiarmringe (zerstört).
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
- Hohle Bogenfibel aus Bronzeblech mit eiserner Nadelkonstruktion. Bügel: L = 11,5 cm. B = 1,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66464) (Taf. 34: 6)

Bemerkungen:
Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 18/16

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 1,6 m tief.
Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:
Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 18/17

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 0,8 m tief.

Inventar nach Pečnik: Tongefäß, Armband, Fibel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
- Bügelbruchstück einer Schlangenfibel aus Bronze. L = 4,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66465) (Taf. 34: 7)
- Massiver gerippter Bronzering mit D-förmigem Querschnitt und weit überlappenden Enden. Dm = 3,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66466) (Taf. 34: 8)
- Offener Bronzering mit D-förmigem Querschnitt. Dm = 3,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66466) (Taf. 34: 9)

Bemerkungen:
Der vorhandene Fundbestand stimmt nur teilweise mit den Angaben Pečniks überein. Das bei ihm aufgeführte Tongefäß war nicht mehr auffindbar. Dagegen fanden sich zwei Ringe, während er nur einen nannte.

Grab 18/18

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:
Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 18/19

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,9 m tief.
Inventar nach Pečnik: Messer, zerstörter Bronzering.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:
Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 18/20

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:
Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 18/21

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.
Das Grab lag 2,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
– Standingboden und eine Schulterscherbe, mit Buckeln, Einstichen und Rillen verziert, sowie 13 weitere Scherben, wahrscheinlich vom gleichen Gefäß, das aber nicht mehr genau rekonstruiert werden kann. Hellbrauner Ton mit schwarzglänzendem Überzug. BDM = 12,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56456) (Taf. 34: 10–11)

Bemerkungen:
Pečnik nannte zwei Gefäße, doch waren nur mehr Reste von einem erhalten.

Grab 18/22

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,5 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:
Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 18/23

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
– Gefäßoberteil mit abgesetztem, sehr kurzem Hals und ausbiegendem Rand. Rot-schwarz geschichteter Ton, außen Reste schwarzen Überzuges. MDm = 22,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66468) (Taf. 34: 12)

Bemerkungen:
Pečnik führte zwei Tongefäße auf, doch waren nur mehr Reste von einem erhalten.

Grab 18/24

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 1,5 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, Fibel, Messer, drei Perlen.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
– Massive rundstabile Bogenfibel aus Bronze. Die Nadelkonstruktion war nicht mehr vollständig erhalten. L = 6,3 cm. H = 3,8 cm. B = 0,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66470) (Taf. 35: 6)
– Kugelförmiger, massiver Bronzanhänger. L = 3,1 cm. D = 1,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66471) (Taf. 35: 5)
– Bronzeperle. H = 1,2 cm. Dm = 2,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66472) (Taf. 35: 4)

– Bernsteinperle. H = 1,8 cm. Dm = 0,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66474) (Taf. 35: 3)
– Zwei blaue Glasflußperlen. H = 0,9 cm, 1,3 cm. Dm = 1,1 cm, 1,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66473) (Taf. 35: 1–2)

Bemerkungen:
Die von Pečnik genannten beiden Tongefäße und das Messer waren nicht mehr erhalten.

Grab 18/25

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
– Einzugsschale mit einem kleinen Henkel am Umbruch. Rötlicher Ton mit dunklem Überzug. MDm = 17,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66476) (Taf. 35: 9.)
– Gefäßoberteil mit ausbiegendem Rand und Knubben am Hals sowie Hohlfuß (und fünf weitere Wandscherben) von einem Gefäß aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. MDm = 18,0 cm. BDM = 13,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66490) (Taf. 35: 7–8)

Bemerkungen:
Der Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 18/26

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 2,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:
Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 18/27

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 0,7 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, Ohrgehänge.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
– Konische Tasse mit großem Bandhenkel. Hellbrauner Ton. MDm = 11,2 cm. H = 10,4 cm. BDM = 7,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56457) (Taf. 35: 10)

Bemerkungen:
Gegenüber der Beschreibung Pečniks fehlen ein Tongefäß und das Ohrgehänge.

Grab 18/28

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 2,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Bleiarmringe,
Bronzefibel, zwei Spinnwirtel.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
– Zwei konische Spinnwirtel aus braunem
Ton. H = 3,7 cm, 3,4 cm. Dm = 3,7 cm, 3,8 cm.
(NHM Wien, Inv. Nr. 66477) (Taf. 35: 11–12)

Bemerkungen:
Von den beiden bei Pečnik aufgeführten Blei-
armringen und der Bronzefibel war nichts mehr
erhalten, es blieben nur die beiden Spinnwirtel.

Grab 18/29

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 1,5 m tief.
Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:
Von diesem Inventar war nichts mehr erhal-
ten.

Grab 18/30

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Tongefäß, Spinn-
wirtel.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
– Runder Spinnwirtel aus braunem Ton.
Dm = 3,7 cm. H = 2,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr.
66480) (Taf. 35: 13)
– Hohlfuß aus rötlichem Ton mit dunklem
Überzug. BDm = 12,0 cm. (NHM Wien, Inv.
Nr. 66479) (Taf. 35: 14)

Bemerkungen:
Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den
Angaben Pečniks überein.

Grab 18/31

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
– Ausbiegender Rand aus braun-rötlichem
Ton (dazu vier Wandscherben). MDm = 16,0 cm.
(NHM Wien, Inv. Nr. 66481) (Taf. 35: 16)
– Gefäßoberteil mit abgesetztem, nach innen
gerichtetem Rand aus hellbraunem Ton mit

schwarz-glänzendem Überzug. MDm = 14,0
cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56459) (Taf. 35: 15)
– Einzugschale aus hellbraunem Ton. MDm =
= 20,0 cm (NHM Wien, Inv. Nr. 56548) (Taf.
35: 17)

– Flacher Boden mit Knubben an der konisch
ansteigenden Wandung. Hellbrauner Ton.
BDm = 9,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56548)
(Taf. 35: 18)

Bemerkungen:
Pečnik nannte nur zwei Töpfe, tatsächlich
waren aber Reste von drei bis vier Gefäßen
erhalten.

Grab 18/32

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 1,0 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
– Einzugschale mit abgesetztem, flachem
Boden aus hellbraunem Ton, außen Reste
schwarzer Farbe. MDm = 22,0 cm. H = 8,2 cm.
BDm = 6,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66482)
(Taf. 35: 19)

Bemerkungen:
Das zweite Gefäß war nicht mehr auffindbar.

Grab 18/33

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 1,50 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße,
zwei Fibeln, zwei Armbänder aus Blei, mehre-
re eiserne Perlen.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hof-
museum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:
– Leicht beschädigte Zweiknopffibel mit ei-
ner einseitigen Spirale aus zwei Windungen.
L = 6,9 cm. B = 1,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr.
66486) (Taf. 36: 2)

– Zweischleifige Vačer Knotenfibel mit Ei-
senkern und eiserner Nadelkonstruktion. Bü-
gel: L = 10,0 cm. H = 5,3 cm. (NHM Wien, Inv.
Nr. 66485) (Taf. 36: 1)

– Ausbiegender Rand aus hellbraunem Ton
mit dunklem Überzug. MDm = 16,0 cm. (NHM
Wien, Inv. Nr. 66483) (Taf. 36: 4)

– Profiliertes Randstück, nach innen gerich-
tet und am Ende ausgebogen, schwarzer Ton,
außen schwarzglänzender Überzug. (Taf. 36:
3)

– Leicht fazettierte Einzugschale aus hell-
braunem Ton mit dunklem Überzug. MDm =
= 16,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66484) (Taf.
36: 5)

Bemerkungen:

Die bei Pečnik aufgeführten Bleiarmbänder und Eisenperlen waren nicht mehr erhalten. Statt zwei Gefäßen fanden sich aber Reste von mindestens deren drei.

Grab 18/34

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, Fibel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Schulterbruchstück und Hohlfuß (sowie vier weitere Wandscherben) von einem Gefäß aus dunklem Ton, leicht geschmaucht. BDM = 11,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66487) (Taf. 36: 8–9)

– Fazettierte Einzugschale mit flachem Boden, hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 18,0 cm. H = 6,8 cm. BDM = 6,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66488) (Taf. 36: 7)

– Große Kahnfibel aus Bronze mit ritzverziertem Bügel und Resten der eisernen Nadelkonstruktion. L = 10,5 cm H = 5,8 cm. B = 2,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66489) (Taf. 36: 8)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 18/35

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 2,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Spinnwirtel aus braunem Ton. H = 4,0 cm. Dm = 3,9 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56461) (Taf. 36: 10)

– Einzugschale mit leichtem Omphalosboden und kleinem Henkel am Umbruch. Hellbrauner Ton mit Resten eines roten Überzuges (Bemalung?). MDm = 20,1 cm. H = 8,3 cm. BDM = 8,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56460) (Taf. 36: 11)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt nicht ganz mit den Angaben Pečniks überein. Es war nur ein Gefäß erhalten; Pečnik erwähnt keinen Spinnwirtel.

Grab 18/36

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, zerstörte Schüssel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Hohes zylindrisches Gefäß mit Knubben auf der Wandung. Der Rand war nicht mehr erhalten. Dunkelbrauner Ton. BDM = 10,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56463) (Taf. 37: 1)

Bemerkungen:

Es war nur mehr ein Gefäß erhalten.

Hügel 19

Der Hügel befand sich auf der Hutweide des Dorfes Dobrava. Der Hügel wurde im Oktober 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 19/1 – 19/20 freilegte. Nachgrabungen im November des gleiches Jahres deckten die Bestattungen 19/21 – 19/30 auf.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6., 7., 21. und 22. 11. 1897.)

Grab 19/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Zwei Bruchstücke eines massiven gerippten Bronzearmringes mit D-förmigem Querschnitt. L = 6,1 cm, 4,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66491) (Taf. 36: 12–13)

– Unverzierter Bronzering mit D-förmigem Querschnitt und weit überlappenden Enden. Dm = 3,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66492) (Taf. 36: 14)

Bemerkungen:

Der Fundbestand stimmt nicht mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 19/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 0,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Gefäß mit flachem Boden, konkavem Unterteil, mit vertikalen Leisten verzierter Schulter, abgesetztem Hals und ausbiegendem Rand. MDm = 15,0 cm. H = 20,6 cm. BDM = 8,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56464) (Taf. 37: 2)

- Einzugsschale aus hellbraunem Ton mit dunklem Überzug. MDm = 20,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66493) (Taf. 37: 3)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 19/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Kurzer Zylinderhals, dunkelbrauner Ton. MDm = 18,0 cm. (Taf. 37: 4)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 19/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 1,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, Fibel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Vačer Knotenfibel mit Eisenkern und Resten einer eisernen Nadelkonstruktion. L = 8,5 cm. H = 5,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66495) (Taf. 38: 1)

- Rundes Bronzescheibchen mit einem Loch in der Mitte. Dm = 2,0 cm. H = 0,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66496) (Taf. 38: 2)

Bemerkungen:

Von den beiden bei Pečnik aufgeführten Tongefäßen war nichts mehr erhalten.

Grab 19/5

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab lag 0,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Tongefäß, Spinnwirtel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 19/6

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 0,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, Spinnwirtel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 19/7

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Gefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 19/8

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 0,8 m tief.

Keine Angaben zum Inventar.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Grab 19/9

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 0,5 m tief.

Nach Pečnik keine Beigaben.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Grab 19/10

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Keine Angaben zum Inventar.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Grab 19/11

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,2 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, Schale, Fibel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Schale mit senkrechtem Rand, hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 24,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66499) (Taf. 37: 9.)

- S-förmig profilierte Schale mit Resten rot-schwarzer Streifenbemalung. MDm = 21,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56468) (Taf. 37: 10)

- Zwei Gefäßoberteile, gerade mit ausbiegendem Rand, hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 19,0 cm, bzw. 18,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66500) (Taf. 37: 7-8)

- Flacher Boden aus dunkelbraunem Ton. BDM = 11,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66498) (Taf. 37: 12)

- Dreifußnapf (mit abgebrochenen Füßen) aus hellbraunem Ton. MDm = 11,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56465) (Taf. 37: 6)

- Tasse mit überhöhtem Bandhenkel, spitzem Umbruch und leicht ausgestellttem Rand. Hellbrauner Ton mit schwarzglänzendem Überzug. MDm = 8,0 cm. H = 4,7 cm. BDM = 2,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56466) (Taf. 37: 5)

- Mit roten und schwarzen horizontalen Streifen bemalte Scherbe eines Gefäßunterteils, hellbrauner Ton. (NHM Wien, Inv. Nr. 56467) (Taf. 37: 11)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt nicht mit den Angaben Pečniks überein. Die Fibel war nicht auffindbar. Statt der bei Pečnik genannten drei Töpfe fanden sich Reste von mindestens sieben Gefäßen.

Grab 19/12

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,3 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Schale mit senkrechtem Rand aus rötlichem Ton mit dunklem Überzug. MDm = 18,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66501) (Taf. 38: 3)

Bemerkungen:

Von dem zweiten Gefäß war nichts mehr erhalten.

Grab 19/13

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 0,6 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Armringe, Fibel, Perlen.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Strichverzierter, offener Bronzearmring mit D-förmigem Querschnitt. Dm = 6,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66503) (Taf. 38: 15)

- Strichverzierter Bronzearmring mit D-förmigem Querschnitt und weit überlappenden Enden. Dm = 6,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66503) (Taf. 38: 16)

- Bronzene Certosafibel (Typ II) mit bandförmigem, geripptem Bügel, kreisbogenverzierter Fußplatte und hochstehendem Fußknopf. L = 6,4 cm. H = 2,5 cm. B = 1,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66505) (Taf. 38: 14)

- Bruchstück einer bronzenen Certosafibel (?). L = 4,2 cm. H = 2,3 cm. B = 0,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66502) (Taf. 38: 13)

- 13 blaue Glasflußperlen. Dm = ca. 1,0 cm. H = ca. 0,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66508) (Taf. 38: 9)

- Bruchstücke von horizontal gerippten Bronzeblechhohringen. (NHM Wien, Inv. Nr. 66506) (Taf. 38: 10-12)

- Zwei blaue Glasflußperlen. Dm = 2,0 cm, 1,8 cm. H = 1,5 cm, 1,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66507) (Taf. 38: 4-5)

- Zwei dunkelbraune Glasflußperlen mit weißer Verzierung. Dm = ca. 0,9 cm. H = ca. 0,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66509) (Taf. 38: 7-8)

- Bernsteinperle. Dm = 1,1 cm. H = 0,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66510) (Taf. 38: 6)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt nur z. T. mit den Angaben Pečniks überein; die Ohringreste und die zweite Fibel erwähnte er nicht.

Grab 19/14

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,4 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Topf mit gerundeter Wandung und einer Knubbe auf der Schulter. Dunkelbrauner Ton. MDm = 11,3 cm. H = 11,2 cm. BDM = 8,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56469) (Taf. 38: 17)

Bemerkungen:

Von dem zweiten Tongefäß war nichts mehr erhalten.

Grab 19/15

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 2,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 19/16

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 19/17

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 1,5 m tief.

Nach Pečnik ohne Beigaben.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Grab 19/18

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.
Das Grab lag 1,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 19/19

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 1,0 m tief.

Nach Pečnik keine Beigaben.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Grab 19/20

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.
Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Messer, Spitze, Bronzering.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Stark korrodiertes Eisenmesser. L = 8,8 cm. B = 1,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66513) (Taf. 38: 21)

- Vierkantpfriem aus Eisen. L = 7,7 cm. D = 0,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66514) (Taf. 38: 20)

- Bruchstück einer bronzenen Schlangen- oder Bandfibel. (NHM Wien, Inv. Nr. 66511) (Taf. 38: 18)

- Stark korrodiertes Eisenstück. L = 4,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66513) (Taf. 38: 22)

- Bronzeringchen. Dm = 2,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66512) (Taf. 38: 19)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt im wesentlichen mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 19/21

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Fibel, Bleiarmbänder, zwei zerstörte Gefäße, einige Perlen.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Zweischleifige Vačar Bogenfibel mit Eisenkern und eiserner Nadelkonstruktion. Bügel:

L = 9,4 cm. H = 4,9 cm. Fuß: L = 5,7 cm. H = 3,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66517) (Taf. 38: 23)

- Glasflußperle und Bruchstücke (gelb). Dm = ca. 1,0 cm. H = ca. 0,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66518) (Taf. 38: 24-25)

- Gefäßhals mit ausbiegendem Rand aus rotbraunem Ton. MDm = 18,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66516) (Taf. 38: 26)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt weitgehend mit den Angaben Pečniks überein. Lediglich die Bleiarmringe waren nicht erhalten.

Grab 19/22

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 0,3 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Hohlfuß, dunkelbrauner Ton. BDm = 9,5 cm. (Taf. 39: 1)

Bemerkungen:

Ein Gefäß fehlt.

Grab 19/23

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Gefäße, große Fibel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Zweischleifige Bogenfibel, hohl, aus dünnem Bronzeblech. L = 12,7 cm. B = 1,1 cm. H = 9,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66520) (Taf. 39: 3)

Bemerkungen:

Die beiden Gefäße waren nicht mehr auffindbar.

Grab 19/24

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab lag 0,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, Ohrgehänge, Fibel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Bügel einer großen bronzenen Kahnfibel mit Ritzverzierung und Resten einer eisernen Nadelkonstruktion. L = 7,0 cm. H = 4,6 cm. B = 2,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66521) (Taf. 39: 4)

Bemerkungen:

Von den beiden Gefäßen und dem Ohrgehänge war nichts mehr erhalten.

Grab 19/25

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden. Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, Perlen.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- 27 Bernsteinperlen. Dm = 0,6–1,6 cm. H = 0,3–1,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66522) (Taf. 39: 5)

Bemerkungen:

Die beiden Tongefäße waren nicht mehr auffindbar.

Grab 19/26

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden. Das Grab lag 0,3 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Gefäßoberteil mit ausbiegendem Rand und Knubben sowie vertikalen Leisten auf der Schulter. Hellbrauner Ton mit schwarzglänzendem Überzug. MDm = 17,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66523) (Taf. 39: 6)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 19/27

Brandgrab.

Nach Pečnik lagen die verbrannten Knochen auf einem Haufen, vermischt mit den Pfeilspitzen. Daneben stand das Gefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Sieben eiserne und eine bronzene (z. T. fragmentarisch erhaltene) Pfeilspitze. Die eisernen waren zwei-, die bronzene dreiflügelig. Eisenpfeilspitzen: L = zwischen 2,5 und 5,0 cm. Bronzepfeilspitze: L = 1,4 cm. B = 0,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66524) (Taf. 39: 7–13)

- Hohlfuß aus hellbraunem Ton mit Resten roter und schwarzer streifenförmiger Bemalung (dazu 18 Wandscherben). BDm = 10,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56470) (Taf. 39: 14)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 19/28

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Fazettierte Einzugsschale aus dunkelbraunem Ton. MDm = 17,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66525) (Taf. 40: 2)

- Flacher Boden aus hellbraunem Ton. BDm = 8,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56472) (Taf. 40: 3)

- Bruchstücke eines Hohlfußgefäßes, dessen Form ungefähr rekonstruiert werden kann. Hellbrauner Ton. BDm = 13,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56471) (Taf. 40: 4)

- Drehscheibenschale mit verdickter Randlippe, aus grauem Ton. MDm = 16,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56491) (Taf. 40: 1)

Bemerkungen:

Anstatt der von Pečnik genannten zwei Gefäße fanden sich Reste von deren drei. Die Drehscheibenware aus grauem Ton gehört nicht zu dem hallstattzeitlichen Inventar und ist sicher später (wahrscheinlich kaiserzeitlich, vgl. mit dem Gefäß aus Grab 18/8 [Taf. 33: 12], das ebenfalls auf der Scheibe hergestellt und aus dem gleichen grauen Ton gefertigt war).

Grab 19/29

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Gefäß, Fibel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

In einem späteren Verzeichnis fügte Pečnik noch einen Spinnwirtel hinzu.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 20. 12. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Konischer Spinnwirtel aus braunem Ton. Dm = 3,7 cm. H = 3,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66526) (Taf. 39: 16)

- Bogenfibel mit verziertem Bügel, langem Fuß und Schlußknopf. Bronze. L = 7,3 cm. B = 0,9 cm. H = 2,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66527) (Taf. 39: 15)

Bemerkungen:

Von dem Gefäß war nichts mehr vorzufinden.

Grab 19/30

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 0,3 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Bruchstück eines Standfußes aus dunkelbraunem Ton. (NHM Wien, Inv. Nr. 56475) (Taf. 39: 19)

– Tasse mit überhöhtem Henkel, Omphalosboden, spitzem Umbruch, abgesetztem, nach innen gerichtetem Rand. Dunkelbrauner Ton. MDm = 5,8 cm. H = 3,9 cm. BDm = 3,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56473) (Taf. 39: 17)

– Bodenfragment, dunkelbrauner Ton. BDm = 10,0 cm. (Taf. 39: 18)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Hügel 20

Der Hügel lag im Walde des Dorfes Reva. Er wurde im Oktober 1897 von Pečnik gegraben, der Grab 20/1 freilegte.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum vom 25. 10., 6., 7. und 11. 11. 1897.)

Grab 20/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 3,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Vier Tongefäße, 13 Pfeilspitzen.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Gefäß mit konischem Hohlfuß, kugelförmigem Gefäßkörper, abgesetztem Hals und ausschwingendem Rand. Die Schulter trägt Knubben. Dunkelbrauner Ton. MDm = 23,2 cm. H = 30,9 cm. BDm = 12,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56477) (Taf. 41: 17)

– Gefäß mit flachem Boden, annähernd kugelförmigem Körper, abgesetztem Hals und fast horizontal ausgestelltem Rand. Die Schulter trägt Gruppen von vier parallelen Ritzlinien, die schräg verlaufen. Hellbrauner Ton. MDm = 23,4 cm. H = 28,4 cm. BDm = 12,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56476) (Taf. 41: 16)

– Tasse mit überhöhtem Bandhenkel, Omphalosboden, spitzem Umbruch und abgesetztem, senkrechtem Rand. Dunkelbrauner Ton.

MDm = 7,7 cm. H = 5,2 cm. BDm = 3,0 cm.

(NHM Wien, Inv. Nr. 56478) (Taf. 41: 14)

– Fazettierte Einzugsschale aus dunkelbraunem Ton. MDm = 22,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66528) (Taf. 41: 15)

– 13 zweiflügelige Bronzepfeilspitzen. L = 1,8–4,7 cm. B = 0,8–1,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66529) (Taf. 41: 1–13)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Hügel 21

Der Hügel lag auf der Hutweide des Dorfes Dobrava. Er wurde im Oktober 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 21/1 – 21/4 freilegte.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 29. 10. und 6. 11. 1897.)

Grab 21/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Drei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Konischer Spinnwirtel aus braunem Ton. Dm = 3,8 cm. H = 3,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66531) (Taf. 40: 8)

– Konischer Hals mit ausgestelltem Rand. Dunkelbrauner Ton mit schwarzglänzendem Überzug. MDm = 17,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66530) (Taf. 40: 7)

– Mit Einstichen und Rillen verziertes Schulterfragment aus dunkelbraunem Ton mit schwarzglänzendem Überzug, das (zusammen mit acht weiteren Wandscherben) wohl zu obigem Randstück gehören dürfte. (NHM Wien, Inv. Nr. 66530) (Taf. 40: 5)

– Einzugsschale mit schräg angebrachten Kerben und einer Knubbe. Dunkelbrauner Ton. MDm = 15,5 cm. H = 5,4 cm. BDm = 3,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56479) (Taf. 40: 6)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt im wesentlichen mit den Angaben Pečniks überein. Den Spinnwirtel führte er nicht auf.

Grab 21/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 0,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 21/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 0,3 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 21/4

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 0,3 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 6. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Hügel 22

Der Hügel lag im Wald des Dorfes Reva. Er wurde im November 1897 von Pečnik geborgen, der das Grab 22/1 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügel: Länge = 12 m, Breite = 12 m, Höhe = 3 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 11., 13. und 21. 11. 1897.)

Grab 22/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Westen.

Das Grab lag 3,0 m tief.

Nach Pečnik: *»In der Mitte des Hügels, mit vielen Steinen umlegt. Am Ende der Füsse Pferdegeschirrschmuck, beim Kopfe zwei Tongefäße (ein ungewöhnliches griechisches System) und beim Kopfe auf der linken Seite zwei große Lanzen. In so großem Hügel aber nur in der Mitte ein Skelettgrab eines Kriegers.«*

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Vier bronzene Riemenkreuzungen. L = 3,7 cm, 3,9 cm, 3,4 cm, 3,5 cm. B = 3,4 cm, 3,1 cm, 3,4 cm, 2,5 cm. H = 1,6 cm, 1,6 cm, 1,5 cm, 1,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66533) (Taf. 42: 12–15)

– Pferdetränke aus Eisen, stark korrodiert. L = 10,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66534) (Taf. 42: 16)

– Eisenring bzw. Bruchstücke davon. Dm des Rings = 9,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66534) (Taf. 42: 23–27)

– Bronze- und Eisenstifte, mit kleinen Eisenringen verbunden. H = 4,0 cm, 4,2 cm. B = 2,4 cm, 3,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66534) (Taf. 42: 19–21)

– Bronzeringchen. (NHM Wien, Inv. Nr. 66535) (Taf. 42: 9–11)

– Profilierter kugelförmiger Nadelkopf aus Bronze mit Schaftansatz. L = 2,0 cm. Dm = 1,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66539) (Taf. 42: 4)

– Runder kugelförmiger Nadelkopf mit Fortsatz aus Bronze und mit Schaftansatz. L = 2,6 cm. Dm = 2,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66539) (Taf. 42: 3)

– Nadelschaft mit rundem Querschnitt aus Bronze. L = 6,0 cm. D = 0,25 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66539) (Taf. 42: 5)

– Bronzeblechtutulus. Dm = 2,0 cm. H = 0,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66534) (Taf. 42: 8)

– Neun Bronzeperlen. Dm = ca. 1,5 cm. H = 0,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66537) (Taf. 42: 2)

– 19 Bronzeperlen. Dm = ca. 1,1 cm. H = ca. 0,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66538) (Taf. 42: 1)

– Zwei Bronzeringchen. Dm = 3,7 cm, 3,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66536) (Taf. 42: 6–7)

– Apulischer Krater. Kurzer Hohlfuß, kugelförmiger Körper, und ausgestellter Rand sowie zwei Bandhenkel mit tellerförmigen Aufsätzen. Gelblicher Ton mit schwarzer Bemalung. Die Schulter trägt vorwiegend verschieden breite, schwarze Streifen, Henkelansicht, – aufsicht und Innenseite des Randes sind mit geometrischen Mustern wie Dreiecken, Linien und Kreuzen usw. bemalt. MDm = 31,4 cm. H = 37,0 cm. BDm = 13,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 75735) (Taf. 43: 2)

– Lokale Imitation eines apulischen Kraters. Kurzer Hohlfuß, kugelförmiger Körper und kurzer ausgestellter Rand. Hellbrauner Ton. MDm = 18,7 cm. H = 19,8 cm. BDm = 9,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56480) (Taf. 43: 1)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt im wesentlichen mit den Angaben Pečniks überein. Lediglich die beiden von ihm genannten Lanzenspitzen waren nicht mehr erhalten. Der bemalte apulische Krater (Taf. 43: 2) war bisher fälschlicherweise als Einzelfund aus Reva inventarisiert und so des öfteren auch in der Literatur zitiert (z. B. Frey, 1969). Die Recherchen in den Unterlagen des NHM Wien ergaben jedoch, daß es sich dabei um das von Pečnik genannte »griechische System« aus dem Hügel 22/Grab 1 bei Reva handeln muß.

Hügel 23

Der Hügel lag im Walde des Dorfes Reva. Er wurde im November 1897 von Pečnik gegraben, der das Grab 23/1 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügel: Länge = 12 m, Breite = 12 m, Höhe = 4 m. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 13. und 21. 11. 1897.)

Grab 23/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten. Das Grab lag 4,0 m tief.

Nach Pečnik: *»Beim Kopfe zwei Lanzen, zwei Tongefäße. Grab mit Steinen umlegt, wieder in einem so großen Hügel nur ein Grab eines Kriegers. (So waren beim Dorfe Reva drei große Hügel und in jedem nur ein Grab eines Kriegers, sehr ungewöhnlich).«*

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

In einem zweiten Fundverzeichnis nennt Pečnik zusätzlich noch ein Messer und eine Spitze.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 20. 12. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Zwei Eisenlanzen spitzen mit rhombischem Blatt, leicht beschädigt. L = 21,3 cm, 23,6 cm, B = 2,4 cm, 2,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66540) (Taf. 44: 5-6)

- Bruchstücke eines stark korrodierten Eisenmessers. (NHM Wien, Inv. Nr. 66541) (Taf. 44: 1-2)

- Zwei stark korrodierte Eisenpfieme. L = 10,5 cm, 4,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66542) (Taf. 44: 3-4)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand entspricht im wesentlichen den Angaben Pečniks. Lediglich die beiden Tongefäße waren nicht mehr erhalten.

Hügel 24

Der Hügel befand sich auf der Hutweide des Dorfes Dobrava. Er wurde im November 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 24/1 - 24/3 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügel: Länge = 8 m, Breite = 8 m, Höhe = 2 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Grab 24/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten. Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 24/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten. Das Grab lag 0,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Ein Tongefäß. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Grab 24/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden. Das Grab lag 1,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Tongefäß, Armband, Spinnwirtel, Ohrgehänge. (Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 21. 11. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

- Massiver Bronzearmring mit Strichgruppenverzierung, D-förmigem Querschnitt und weit überlappenden Enden. Dm = 5,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66546) (Taf. 40: 9)

- Konischer Spinnwirtel aus braunem Ton. Dm = 3,5 cm. H = 3,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66545) (Taf. 40: 11)

- Bruchstück eines Gefäßes mit einer mit vertikalen Leisten verzierten Schulter. Dunkelbrauner Ton mit schwarzglänzendem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 66544) (Taf. 40: 10)

Bemerkungen:

Das Ohrgehänge war nicht mehr erhalten.

Hügel 25

Der Hügel befand sich auf der Hutweide des Dorfes Korita (ehem. auch Trögern). Er wurde im November 1897 von Pečnik gegraben, der ein Grab freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügel: Länge = 6 m, Breite = 6 m, Höhe = 2 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 20. 12. 1897.)

Grab

Ein Grab in der Mitte des Hügel, mit Steinen umlegt, ohne Beigaben. (Siehe Pečniks Schreiben an das k. k. Hofmuseum Wien vom 20. 12. 1897.)

Hügel 26

Der Hügel befand sich im Wald des Dorfes Reva. Er wurde im November 1897 von Pečnik gegraben, der ein Grab freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügel: Länge = 10 m, Breite = 10 m, Höhe = 3 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 20. 12. 1897.)

Grab

Ein Grab in der Mitte des Hügels, beigabenlos.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 20. 12. 1897.)

Hügel 27

Der Hügel befand sich auf der Hutweide des Dorfes Dobrava. Er wurde im November 1897 von Pečnik gegraben, der die Gräber 27/1 und 27/2 freilegte.

Ausmaße des Hügels nach Pečnik: Länge = 6 m, Breite = 4 m, Höhe = 1,5 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 20. 12. 1897.)

Grab 27/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 20. 12. 1897.)

Vorhandener Fundbestand:

– Steil ansteigender Hals mit ausgebogenem Rand und Hohlfuß. Evtl. von einem Gefäß. Hellbrauner Ton mit dunklem Überzug. MDm = 20,0 cm. BDm = 12,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66547) (Taf. 40: 12–13).

Bemerkungen:

Die noch verbliebenen Scherben lassen sich nicht sicher auf zwei Gefäße verteilen.

Grab 27/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Süden.

Das Grab lag 1,0 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Gefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 20. 12. 1897.)

Bemerkungen:

Von diesem Inventar war nichts mehr erhalten.

Hügel 28

Der Hügel befand sich beim Dorfe Dobrava. Er wurde von Pečnik gegraben, der die Gräber 28/1 – 28/3 freilegte.

Von Pečnik festgestellte Ausmaße des Hügel: Länge = 5 m, Breite = 5 m, Höhe = 2 m.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 18. 5. 1898.)

Grab 28/1

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.

Das Grab lag 1,80 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße, Fibel, Armband, zwei Spinnwirtel.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 18. 5. 1898.)

Vorhandener Fundbestand:

– Stark beschädigte große Kahnfibel aus Bronze mit ritzverziertem Bügel. L = 5,9 cm. B = 1,8 cm. H = 3,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56484) (Taf. 44: 7)

– Offener Bronzearmring mit D-förmigem Querschnitt. Dm = 4,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56485) (Taf. 44: 8)

– Zwei Spinnwirtel aus braunem Ton. H = 3,5 cm, 3,0 cm. Dm = 3,8 cm, 3,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56486) (Taf. 44: 9–10)

– Tasse mit sehr niedrigem Umbruch und ausbiegendem Rand sowie annähernd rundstabigem Henkel. Dunkelbrauner Ton. MDm = 6,6 cm. H = 4,9 cm. BDm = 5,6 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56481) (Taf. 44: 11)

– Bruchstück eines flachen Bodens. Hellbrauner Ton mit schwarzglänzendem Überzug. BDm = 9,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56482) Wohl zum gleichen Gefäß gehörig: acht weitere Wandscherben, z. T. mit einer länglichen Knubbe. Hellbrauner Ton mit schwarzglänzendem Überzug. (NHM Wien, Inv. Nr. 56482) (Taf. 44: 12–13)

Bemerkungen:

Der vorhandene Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 28/2

Skelettgrab mit dem Kopf nach Norden.

Das Grab lag 1,5 m tief.

Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.

(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum Wien vom 18. 5. 1898.)

Vorhandener Fundbestand:

– Einzugsschale aus hellem Ton mit rötlichem Überzug. MDm = 14,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56487) (Taf. 44: 15)

– Einzugsschale aus dunkelbraunem Ton; nur Fragmente erhalten (Taf. 44: 14)

Bemerkungen:
Der Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Grab 28/3

Skelettgrab mit dem Kopf nach Osten.
Das Grab lag 1,2 m tief.
Inventar nach Pečnik: Zwei Tongefäße.
(Siehe Schreiben Pečniks an das k. k. Hofmuseum vom 18. 5. 1898.)

Vorhandener Fundbestand:
- Flacher Boden aus hellem Ton mit rötlichem Überzug. BDM = 8,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 56488) (Taf. 44: 17)
- Hohlfußfragment, dunkelbrauner Ton. BDM = 12,5 cm. (Taf. 44: 16)

Bemerkungen:
Der Fundbestand stimmt mit den Angaben Pečniks überein.

Ohne Grabzusammenhang

- Hohler Standfuß, hellbrauner Ton mit Resten schwarzer Streifenbemalung. BDM = 11,9. (NHM Wien, Inv. Nr. 56489) (Taf. 45: 13)

- Gürtelblech (sowie Bruchstücke) aus Bronze, unverziert. L = 20,5 cm. B = 5,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66549) (Taf. 45: 1-3)

- Bruchstücke von Eisenlanzenspitzen: Blattfragment: L = 8,5 cm. B = 3,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66550) (Taf. 45: 11)

Tüllenfragment: L = 5,0 cm. Dm = 2,2 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66550) (Taf. 45: 12)

Spitze: L = 3,7 cm. B = 2,0 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66550) (Taf. 45: 10)

Blattfragment: L = 7,2 cm. B = 1,1 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66550) (Taf. 45: 9)

- Stark korrodiertes Bruchstück eines Eisenmessers mit Griffdorn. L = 8,3 cm. B = 1,5 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66551) (Taf. 45: 7)

- Stark korrodierter Vierkantpfriem. L = 6,1 cm. B = 1,3 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66551) (Taf. 45: 8)

- Blaue Glasflußperle. Dm = 1,2 cm. H = 0,8 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66552) (Taf. 45: 6)

- Bronzeperle. Dm = 2,2 cm. H = 1,4 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66548) (Taf. 45: 4)

- Bernsteinperlen Dm = 1,0 und 0,9 cm. H = 0,8 und 0,7 cm. (NHM Wien, Inv. Nr. 66552) (Taf. 45: 5)

¹ V. Stare, *Arh. vest.* 24, 1973, 763.

² Im Oktober 1983 konnte ich die Lokalität unter Führung von Prof. Dr. S. Gabrovec und Dr. J. Dular besichtigen, wofür ihnen an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

³ V. Stare (Anm. 1) Abb. 2.

⁴ *Ibid.*, 754 Taf. 12: 5-6.

⁵ Siehe Schreiben Pečniks an J. Szombathy vom 18. 3. 1897, das heute im Naturhistorischen Museum Wien (Prähistorische Abteilung) verwahrt wird; K. Deschmann, *Führer durch das Krainische Landes-Museum Rudolfinum* (1888) 91 f.; V. Stare (Anm. 1) Taf. 1-7.

⁶ Siehe Schreiben Pečniks an J. Szombathy vom 20. 12. 1897. Vergleiche auch Deschmann (Anm. 5) 91.

⁷ S. Rutar, *Izv. Muz. dr. Kranjsko* 9, 1899, 48; T. Knez, in: *Arheološka najdišča Slovenije* (1975) 211. Siehe auch Schreiben Pečniks an J. Szombathy vom 25. 10. (Hügel 20), 11. 11. (Hügel 22), 13. 11. (Hügel 22 und 23) und 20. 12. 1897 (Hügel 26).

⁸ *Ibid.*, 210.

⁹ Pečniks Berichte und Fundlisten werden im NHM Wien verwahrt.

¹⁰ V. Stare (Anm. 1) 759 ff. Taf. 8-12.

¹¹ *Ibid.*, 744 ff. Taf. 13-14.

¹² F. Prean, *Dobrava, ein hallstattzeitliches Hügelgräberfeld* (Diss. Innsbruck 1969, unveröffentlicht).

¹³ V. Stare (Anm. 1) 744 ff.

¹⁴ Herrn Hofrat Dr. W. Angeli sei herzlichst gedankt für die Erlaubnis zur Aufnahme der im NHM Wien befindlichen Funde und die Publikationsgenehmigung. Herrn Dr. F.-E. Barth danke ich für zahlreiche Hilfen bei der Aufnahme.

¹⁵ Der Fundplatz wurde im Oktober 1983 vom Verfasser besucht.

¹⁶ Prean (Anm. 12) 65 ff. Kombinationstabelle.

¹⁷ S. Gabrovec, *Germania* 44, 1966, 1 ff.

¹⁸ Gabrovec, *Arh. vest.* 24, 1973, 338 ff.; B. Teržan, *Arh. vest.* 27, 1976, 317 ff.

¹⁹ Gabrovec (Anm. 18) 338 ff.

²⁰ *Ibid.*, 338 ff.

²¹ B. Teržan u. N. Trampuž, *Arh. vest.* 24, 1973, 416 ff. 420 ff.

²² Gabrovec (Anm. 18) 338 ff.; M. Guštin, *Arh. vest.* 24, 1973, 469 ff. Abb. 2.

²³ Gabrovec (Anm. 18) Tabelle.

²⁴ J. Dular, *Arh. vest.* 34, 1983, 219 ff. Taf. 1-5.

²⁵ Gabrovec (Anm. 17) Abb. 10-13.

- ²⁶ M. Urleb, *Križna gora pri Ložu. Halštatska nekropola*. Kat. in monogr. 11 (1974) Taf. 19, 12–13.
- ²⁷ Gabrovec (Anm. 17) Abb. 6, 17–26.
- ²⁸ Gabrovec (Anm. 17) Abb. 4–7; Gabrovec, *Situla 1*, 1960, 27 ff.
- ²⁹ G. Spitzer, *Arch. vest.* 24, 1973, 780 ff. Taf. 14, 6; Dular (Anm. 24) Taf. 7, 5.
- ³⁰ Teržan (Anm. 18) 317 ff.
- ³¹ *Ibid.*, 344 ff.
- ³² H. Parzinger, *Chronologie der Späthallstatt- und Frühlatènezeit*. Studien zu Fundgruppen zwischen Mosel und Save. Quellen und Forschungen zur prähistorischen und provinzialrömischen Archäologie 4 (1989).
- ³³ Plan aus: S. Gabrovec u. D. Svoljšak, *Most na Soči (S. Lucia)* I. Kat. in monogr. 22 (1983).
- ³⁴ Gabrovec (Anm. 17) Abb. 6, 17–26.
- ³⁵ Gabrovec, *Arch. vest.* 13–14, 1962–63, 293 ff. Taf. 12–16.
- ³⁶ Parzinger (Anm. 32).
- ³⁷ Teržan (Anm. 18) 353 ff.
- ³⁸ T. Knez, *Novo mesto I. Halštatski grobovi. Carniola Archaeologica* 1 (1986).
- ³⁹ Gabrovec, in: *Symposium zu Problemen der jüngeren Hallstattzeit in Mitteleuropa* (1974) 163 ff.
- ⁴⁰ Prean (Anm. 12) 303.
- ⁴¹ Gabrovec, *Godiš. Cent. balkanol. ispit.* 8, 1970, 5 ff. Karte 11.
- ⁴² Spitzer (Anm. 29) Taf. 5, 13; 14, 6; 16, 6. 8; Dular (Anm. 24) Taf. 7, 5.
- ⁴³ Dular (Anm. 24) 219 ff. Taf. 1–5.
- ⁴⁴ Guštin, *Situla* 14–15, 1974, 77 ff. Karte.
- ⁴⁵ Guštin (Anm. 22) Abb. 2, 34.
- ⁴⁶ G. Kossack, *Gräberfelder der Hallstattzeit an Main und fränkischer Saale. Math. bayer. Vorgesch.* 24 (1970) 155 ff.
- ⁴⁷ Gabrovec (Anm. 35) Taf. 17–18.
- ⁴⁸ Gabrovec (Anm. 28) Taf. 5–9; ders. (Anm. 17) Abb. 4–7; ders., *Zgod. časop.* 19–20, 1965–66, 81 ff. Taf. 1–2; ders., *Arch. vest.* 19, 1968, 157 ff.; K. Kromer u. Gabrovec, *Inv. Arch. Jug.* 5, Y 41–46 (1962).
- ⁴⁹ Teržan (Anm. 18) Taf. 11–12; H. Müller-Karpe, *Germania* 29, 1951, 34 ff. Taf. 1; Gabrovec (Anm. 17) Abb. 15–17; O.-H. Frey, *Die Entstehung der Situlenkunst*. Röm.-Germ. Forsch. 31 (1969) Nr. 87. 88. 99 u. v. a.

HALŠTATSKE GOMILE PRI DOBRNIČU

Povzetek

Na pol pota med Žužemberkom in Trebnjim se nahaja južno od Dobrnica starejšeželezno-dobna poselitvena celota, ki jo sestavljajo dve višinski naselbini, Cvinger¹⁻³ in še ena manjša severno od njega, ter tri gomilna grobišča (sl. 1). Prvo leži pri Dobravi jugozahodno od Cvingerja, drugo pri Revi severovzhodno in tretje pri Koritih vzhodno od njega. V naselbini Cvinger sta bila najdena glinasto vretence in železna tulasta sekira, ki ju hrani Narodni muzej v Ljubljani,⁴ načrtno pa niti v njej niti v manjši naselbini ni še nihče raziskoval.

I

Prve gomile je izkopal že 1. 1884 J. Pečnik pri Dobravi. Najdbe, ki so prišle v takratni Deželni muzej v Ljubljani, je objavila V. Stare.⁵ Po naročilu J. Szombathyja je Pečnik v letih 1897 in 1898 odprl še 28 gomil; večino od teh pri Dobravi, eno pri Koritih⁶ in štiri pri Revi⁷ (sl. 1; 2). To gradivo, ki je prišlo v Naravoslovni muzej na Dunaju,⁹ je obdelala F. Prean v disertaciji z naslovom *Dobrava, ein hallstattzeitliches Hügelgräberfeld*, ki jo je napisala 1. 1969 v Innsbrucku.¹² L. 1898 je kopal pri Dobravi še F. Schulz; tudi najdbe z njegovih izkopavanj je objavila V. Stare.¹⁰

Ker disertacija F. Preanove ni bila objavljena, smo se odločili, da ponovno narišemo in objavimo celotno gradivo, ki ga hranijo na Dunaju.¹⁴

II

V Naravoslovnem muzeju na Dunaju je shranjena obsežna korespondenca med J. Pečnikom in J. Szombathyjem, v kateri je tudi Pečnikov seznam vseh najdb iz Dobrnica, ki jih je poslal na Dunaj. Primerjava tega seznama z ohranjenim gradivom je pokazala, da je od skupno 234

grobnih celot le še 94 popolnih; 71 je pomanjkljivih, od 51 ni nič ohranjeno, pri 9 pa je prišlo do zamenjav (7/4, 7/9, 9/5, 10/11, 11/1, 13/5, 15/3, 18/7, 19/1).

Pečnik je nekatere gomile prekopal v celoti, nekatere pa le načel bodisi z jarkom od strani ali z lijakastim vkopom od zgoraj.¹⁵ Diagram, v katerem se primerja takratna velikost gomile s številom v njej odkritih grobov (sl. 3), nazorno kaže, da je iz nekaterih gomil znanega mnogo manj gradiva, kot bi ga glede na njihovo velikost smeli pričakovati. Zaradi tega, ker je bil izkopen le majhen del vseh grobov v gomilah, je možno, da so določene časovne stopnje nadpovprečno močno zastopane oziroma da maloštevilni grobovi, ki jih je mogoče zanesljivo datirati, pripadajo daljšemu obdobju, v posamezno stopnjo pa jih lahko uvrstimo le majhno število.

Vendar pa se s podobnimi težavami soočamo pri večini jugovzhodnoalpskih halštatskih grobišč, saj ni niti eno v celoti raziskano.

III

Časovna razvrstitev grobov zadeva na vrsto težav. Ker ni ustreznih načrtov, ni možno preučevanje vodoravne in navpične plastovitosti. Ker je število grobov z več kronološko pomembnimi predmeti premajhno, ni mogoče izvesti kombinacijsko-statističnih analiz. Če se torej želimo dokopati do predstave o zaporedju pokopavanja in starosti gradiva, moramo na dobrniške najdbe prenesti drugod pridobljena kronološka spoznanja. Pri današnjem stanju raziskav razdelitev, ki jo je napravila F. Preanova,¹⁶ ne zadovoljuje več.

Najstarejša dobrniška najdba, igla z gobasto glavico iz groba 9/5 (t. 13: 1), sodi v pozno žarnogrobiščno dobo (Ljubljana II a).¹⁹

Z grobom 17/16, ki vsebuje železno enozankasto ločno fibulo (t. 30: 14), se začena železnodobno pokopavanje. Grob sodi v čas Sveta Lucija Ib / Ljubljana II b²⁰⁻²² in nakazuje obstoj začetne stopnje pokopavanja v gomilah pri Dobrnič (Dobrnič I).

Vaške vozlaste fibule so mlajše (Ljubljana III a / Podzemelj 2)²³ in označujejo stopnjo Dobrnič II, v katero lahko postavimo grobove 10/9, 14/23, 17/3, 19/4 in 19/21, ki pa poleg vaških vozlastih fibul ne vsebujejo nobenih drugih kronološko izpovednih pridatkov.

Zdi se, da v stopnji Dobrnič III prevladujejo velike, z vrezi okrašene čolničaste fibule. Deloma imajo še železno peresovino in iglo (t. 36: 6; 39: 4). Najdene so bile v grobovih 3/1 (t. 3: 10-14), 7/9 (t. 8: 13-15), 7/8 (t. 9: 1-5), 13/7 (t. 19: 12-14), 18/34 (t. 36: 6-9), 19/24 (t. 39: 4) in 28/1 (t. 44: 7-13), v katerih se deloma družijo z zapestnicami s presegaočima koncema, okrašenimi s snopi prečnih vrezov (t. 9: 2-3), kozicami (t. 3: 11) in fasetiranimi latvicami (t. 36: 7).

Vodilne oblike stopnje Dobrnič IV so majhne čolničaste fibule z vzdolžnimi rebri (t. 2: 5), dvo- in trortaste fibule (t. 5: 3; 36: 2), protocertoške (t. 9: 6) in kačaste fibule s pestičema in rozetama (t. 15: 3-4). Nahajajo se v grobovih 1/9 (t. 2: 2-12), 4/3 (t. 5: 2-7), 7/10 (t. 9: 6-14) in 18/33 (t. 36: 1-5). V rabi so še posamezne starejše oblike (t. 5: 2; 15: 1). V to stopnjo sodijo tudi votle dvozankaste ločne fibule, ki so po loku običajno okrašene z vrezi v obliki ribje kosti (t. 17: 2, 3, 7; 32: 4; 34: 6; 39: 3), čeprav v nobenem grobu niso skupaj s kronološko pomembnimi pridatki. Pač pa se okras vrezov v obliki ribje kosti pojavlja na trakastih obročih, ki jih na podlagi groba 10/8 z gotovostjo postavljamo v stopnjo Dobrnič IV (t. 15: 1-11). Tako datacijo teh fibul potrjuje tudi vodoravna plastovitost grobišča na Križni gori, kjer železnim eno- in dvozankastim ločnim fibulam sledijo očitno mlajše polymesečaste fibule, medtem ko so protocertoške fibule in votle dvozankaste ločne fibule v najmlajših grobovih (sl. 4).²⁶

Delitev na stopnji III in IV temelji zlasti na fibulah in obročastem nakitu, zato velja predvsem za ženske grobove. Bogatejših moških grobov 20/1 (t. 41) in 22/1 (t. 42-43) pa nasprotno ni mogoče tako natančno datirati. Vseeno pa dvokrilne pušične osti iz groba 20/1, ki imajo vzporednice v grobu z oklepom iz Stične,²⁷ nakazujejo sočasnost teh dveh grobov. V grobu 22/1 pa je bil najden slikan apulski krater (t. 43: 2), katerega primerjave iz Dragatuša in Črnomlja²⁹ sodijo v stopnjo Stična I po Gabrovcu.

Za naslednjo stopnjo Dobrnič V so značilne razvite kačaste fibule in narebne zapestnice (t. 34: 7-9), medtem ko drugi pridatki niso kronološko pomembni.

Značilnost mlajših stopenj so certoške fibule, ki jih je B. Teržan prepričljivo tipološko razčlenila.³⁰ Starejšo certoško stopnjo določajo po njenem fibule II. in V. vrste.³¹ Vendar pa kaže vodoravna plastovitost grobišča na Mostu na Soči, ki jo avtor izrpnje analizira na drugem mestu,³² da ti dve vrsti nista sočasni, čeprav sta bili morda kratak čas tudi hkrati v uporabi. Ko smo namreč kartirali te fibule na delu grobišča na Mostu na Soči,³³ se je pokazalo,

da so trakaste fibule in certoške fibule II. vrste enakomerno razprostranjene po tem delu, fibule V. vrste pa le na njegovem obrobju (sl. 5). V samem Dobrniču pa za časovno oddelitev trakastih fibul in certoških fibul II. vrste (Dobrnič VI) od certoških fibul V. vrste (Dobrnič VII) nimamo še nobenih dokazov.

Moški grob 19/27 vsebuje številne pušične osti, med njimi bronasto trirobo ost (t. 39: 7–13). Ta ima primerjave v grobovih II/38 in II/13 z Magdalenske gore,³⁵ ki ju zaradi dvogrebenastih čelad in skitskim podobnih aplik datiramo na prehod stopenj Dobrnič VII in VIII. Istočasen je grob 7/5 z dvogrebenasto čelado, certoško fibulo XIII. vrste, pasnimi obročki in posodo s širokom ustjem in nagubanim ramenom (t. 7: 3–11). Gotovo pa sodijo v stopnjo Dobrnič VIII certoške fibule XIII. vrste z okrepljeno samostrelno peresovino iz groba 15/1 (t. 28: 1–4) in certoške fibule VI. (t. 32: 1–2) ter VII. vrste (t. 31: 1–3).^{36–37}

Na sam konec pokopavanja na tem grobišču (Dobrnič IX) sodi grob 14/11 s certoškima fibulama X. vrste in profilirano svinčeno zapestnico (t. 22: 4–6).

Najbde iz Dobrniča nakazujejo torej devet stopenj pokopavanja, ki obsegajo čas od poznega 8. do poznega 5. st. pr. n. š. Dejstvo, da lahko posameznim stopnjam pripišemo le malo grobov, ne govori nujno proti naši razdelitvi, ampak je le posledica tega, da grobišče ni bilo v celoti odkopano, saj je Pečnik nekatere gomile le načel (sl. 3), zaradi česar imamo opravka z naključnim izborom gradiva. Ne vselej zadostno število kombinacij tipov sicer otežuje opredelitev in razmejitve stopenj, vendar ne govori proti njihovem obstoju, še zlasti zato ne, ker na drugih grobiščih, ki so bila bolje izkopana, prihajamo do podobnih izsledkov (sl. 4; 5).

IV

Nepopolnost grobnih celot in pomanjkanje dokumentacije otežkočata kronološko razdelitev najb in onemogočata analizo načina pokopavanja, ustroja grobov ali posebnosti noše. Ugotovimo lahko samo, da prevladuje pokop trupla in da so bili štirje grobovi žgani.

Pomanjkljiva izkopavanja vplivajo negativno tudi na poskus, da bi ugotovili mesto, ki ga zavzema tipni spekter Dobrniča v okviru jugovzhodnoalpske halštatske kulture. Kljub temu se v najdbah kažejo daljnosežne povezave,⁴¹ saj leži Dobrnič na stičišču zahodne in vzhodne Dolenjske, pa tudi od Bele krajine in Notranjske ni zelo oddaljen. Močneje kot marsikako drugo dolenjsko grobišče je Dobrnič povezan z jugom in zahodom (votle dvozankaste ločne fibule, krivi meči, apulski kraterji in njihovi posnetki itd.).^{42–43}

Nekaj izjemnega predstavljajo gomile 20, 22, 23 in 26, ki so bile izkopane blizu vasi Reva severno od Cvingerja. Že Pečniku je padlo v oči, da je v treh od njih (20, 22 in 23) našel v sredini ležeč grob s pokopom bojevnika. Česa podobnega v gomilah pri Dobravi ni bilo. Morda pa skupinica gomil pri Revi predstavlja »ločeno pokopališče« bojevnškega sloja, kakršna poznamo ponekod severno od Alp.⁴⁴ Odgovore na ta pomembna vprašanja bodo lahko dala šele nova izkopavanja, saj je še danes prav dobro vidno, da gomile v dobrniški meri še niso v celoti izkopane.

Zaradi nepopolno izkopanih gomil, nezanesljivih grobnih celot in pomanjkljive dokumentacije z gradivom iz Dobrniča seveda ni mogoče reševati glavnih vprašanj jugovzhodnoalpske halštatske kulture. Stopnje pokopavanja lahko samo domnevamo, oprte so le na različno starost določenih predmetov, ne pa na ponavljajoče se kombinacije najdb, ki jih je v Dobrniču premalo. Navsezadnje zastavlja Dobrnič več vprašanj, kot pa daje odgovorov.

Kljub temu je treba poudariti, da poznamo pri Dobrniču tako halštatski naselbini kot njima pripadajoča grobišča, da je velikost vseh teh obvladljiva in da so predmeti sorazmerno dobro ohranjeni. Zaradi tega se ta poselitvena celota naravnost ponuja kot tista poselitvena celota dolenjske halštatske kulture, ki naj bi postala predmet sistematičnih in celovitih raziskovanj. To je namreč kljub dolgoletnim izkopavanjem v Stični in na drugih najdiščih še vedno deziderat slovenske prazgodovinske arheologije.